Nr. 57 — Mittwoch, den 9. März 1927. — 54. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 28. Februar bis 13. März Mk. 1.—; bei Selbstabholung in der Geschäftsstelle 90 Pfg. Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite 10 und 12 Pfg., im Reklameteil 50 und 60 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachmittags. — Unfall-Unterstützung laut besonderen Bedingungen. —

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kersting. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches und Provinzielles: Adolf Peddinghaus; für den Handel: Fritz Schmidt; für den Sport: Fritz Claußz; für den übrigen Teil: Max Flegel; für den Anzeigenteil: Ernst Hedke. Sprechstunden der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. — Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.
Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.
Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1760.

Die oberschlesische Schulfrage vor dem Völkerbundsrat.

Besprechungen Dr. Stresemanns mit Vandervelde und Chamberlain. — Wiederwahl der mecklenburgischen Linksregierung.

Ministerbesprechungen in Genf.

Genf, 8. März.

Der belgische Außenminister Vandervelde hatte heute nachmittag ¼4 Uhr mit Dr. Stresemann im Hotel Metropole eine längere Unterredung, in der, wie verlautet, die oberschlesische Frage sowie die Lösung des Saarproblems erörtert worden sind. Die Regelung der Saarfrage bereitet gegenwärtig wieder ernste Schwierigkeiten. Von französischer Seite werden der Herabsetzung der Zahl von 800 Mann des internationalen Bahnschutzkorps im Saargebiet größte Schwierigkeiten bereitet. Die bisherige deutsche Forderung auf Festsetzung von 200 Mann wurde abgelehnt. Anschließend an diese Unterredung fand im Völkerbundssekretariat eine Sitzung des Minderheitenausschusses für die deutsche Minderheit in Estland statt, an der Chamberlain, Briand und Vandervelde teilnahmen. Um 6 Uhr begab sich Chamberlain in das Hotel „Metropole" und statiete Dr. Stresemann einen Besuch ab. Die Unterredung dauerte bis gegen ½8 Uhr abends. Ueber das Ergebnis der Besprechungen ist bisher nichts bekannt geworden, doch wird angenommen, daß im Mittelpunkt der Unterhaltung die deutsch-polnischen Beziehungen gestanden haben.

Frankreich hat kein Recht Truppen im Saargebiet zu halten.

Paris, 8. März.

In der französischen Presse zeigt man sich stark beunruhigt über die in Genf stattfindenden Saarverhandlungen. Besonders in der nationalistischen Presse macht sich ein starker Widerstand gegen die Zurückziehung der französischen Truppen aus dem Saargebiet und deren Ersetzung durch ein internationales Eisenbahnschutzkorps bemerkbar. Demgegenüber verweist heute der Quai d'Orsay darauf, daß der Versailler Vertrag Frankreich garnicht das Recht gebe, Truppen im Saargebiet zu halten. Im Jahre 1919 sei nur vorgesehen gewesen, daß französische Truppenteile im Saargebiet zur Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung verbleiben sollten, da die Regierungskommission noch nicht über die genügende Anzahl von Polizei- und Gendarmeriekräften verfügt habe. Seitdem aber durch die Verstärkung der Sicherheitsorgane Ruhe und Ordnung im Saargebiet gewährleistet sei, habe Frankreich keinen Rechtstitel weiter, seine Truppenteile im Saargebiet zu belassen. Der Quai d'Orsay bezeichnete es als einen Irrtum der Presse, wenn sie die Saarbesetzung mit der Rheinlandbesetzung auf eine Linie stelle.

Die Linksregierung in Mecklenburg wiedergewählt.

Schwerin, 8. März.

Bei der Wahl des Ministerpräsidenten wurde der bisherige Ministerpräsident Schröder (Soz.) mit 25 Stimmen wiedergewählt gegen 24 Stimmen, die auf den früheren Ministerpräsidenten v. Brandenstein entfielen. Für die Wahl Schröders stimmten die Sozialdemokraten, die Demokraten und die Kommunisten, für die Wahl v. Brandensteins die Deutschnationalen, die Deutsche Volkspartei, die Deutschvölkischen und die Wirtschaftspartei.

Schwerin, 8. März.

Nach der Wahl des Ministerpräsidenten nahm der mecklenburgische Landtag nach einstündiger Beratungspause die Wahl der übrigen Kabinettsmitglieder vor. Zum Finanzminister wurde in der Stichwahl der bisherige Finanzminister Asch mit 25 Stimmen gegen 24 auf Schade (Völk.) entfallende Stimmen wiedergewählt. Bei der Wahl des zweiten Staatsministers war gleichfalls Stichwahl notwendig. Diese ergab für die Kandidaten Stammer (Volkspartei) und Dr. Möller (Dem.) die gleiche Stimmenzahl, sodaß geschäftsordnungsmäßig das Los entscheiden mußte. Das Los entfiel auf den bisherigen Staatsminister Dr. Möller. Somit ist die alte sozialistisch-demokratische Linksregierung in Mecklenburg wiedergewählt. Ueber den kommunistischen Antrag auf Auflösung des Landtages dürfte sich das Haus in der nächsten, am 22. März stattfindenden Vollsitzung schlüssig werden.

Vertrauensvotum für Poincaré.

Paris, 8. März.

In der heutigen Kammersitzung stellte Poincaré noch einmal fest, daß es die Regierung für ungünstig halte, wenn der Antrag des Sozialisten Auriol, die Frage der provisorischen Schuldenregelung im gegenwärtigen Augenblick zu erörtern, angenommen werde. Die Regierung hätte die Befugnisse bei Abschluß des provisorischen Schuldenregelungsabkommens nicht überschritten. Der vorläufige Vertrag sei nur abgeschlossen worden, um den Parlamentsmitgliedern Gelegenheit zu geben, die Schuldenfrage eingehend zu studieren. Sollte der Antrag doch zur Abstimmung gestellt werden, so werde er die Vertrauensfrage stellen. Dies geschah, als der Sozialist Auriol auf seinem Antrag beharrte. Die Abstimmung ergab mit 350 gegen 180 Stimmen die Vertagung des sozialistischen Antrages.

Eine Denkschrift der deutschen Abordnung.

Genf, 8. März.

Die heutige Vormittagssitzung des Völkerbundsrates, die um 10 Uhr und 30 Minuten begann, wurde wieder vom Reichsaußenminister Dr. Stresemann eröffnet. Sie dauerte nur eine halbe Stunde. Auf der Tagesordnung stand u. a. der Protest des Deutschen Volksbundes in Oberschlesien in der Schulfrage und die Einberufung einer Pressekonferenz. Dr. Stresemann wies auf, die große Bedeutung der oberschlesischen Schulfrage hin, die zunächst eine eingehende Prüfung des gesamten Fragenkomplexes durch einen Unterausschuß notwendig mache. Ohne weitere Aussprache wurde der Einsetzung eines Unterausschusses einstimmig zugestimmt. Der

Sachverhalt in der oberschlesischen Schulfrage

ist folgender:

In der Zeit vom 25. bis 31. Mai 1926 fanden in allen Gemeinden Polnisch-Oberschlesiens, wo öffentliche Volksschulen für die deutsche Minderheit bestanden, die Anmeldungen der für diese bestimmten Schüler statt. Es wurden angemeldet sowohl Schulanfänger als auch solche Schüler, die bisher die polnische Schule besucht hatten und in die deutsche Minderheitsschule übertreten wollten. Für die schriftlichen Anmeldungen schrieb die Wojewodschaft einen bestimmten Wortlaut vor, in dem u. a. folgende Erklärung über die Minderheitszugehörigkeit der Kinder aufgenommen war: „Ich erkläre, daß das oben angeführte Kind zur deutschen Sprachminderheit gehört." Ueber die mündlich gemachten Anmeldungen wurde ein Protokoll mit gleichlautender Erklärung über die Minderheitszugehörigkeit der Kinder aufgenommen. Die Gesamtzahl der in dieser Weise für die Minderheitsschulen angemeldeten Schüler betrug laut Angabe des Minderheitenamtes 8829. Einige Zeit nach Beendigung dieser Einschreibungen ordnete die oberste zuständige polnische Schulbehörde, die Schulabteilung der Wojewodschaft, eine Untersuchung zwecks Vernehmung sämtlicher Erziehungsberechtigten an. Bei ihrer Vernehmung mußten diese angeben, welches die Muttersprache ihrer Kinder sie, und außerdem mußten sie sich neuerdings darüber erklären, ob sie ihre Kinder für die deutsche Minderheitsschule oder für die polnische Mehrheitsschule anmelden wollten. Auf Grund der Ergebnisse dieser Untersuchungen erklärten die polnischen Behörden

7114 Anmeldungen als ungültig.

Daraufhin wurden zusammen 7114 Schüler vom Unterricht in der Minderheitsschule zurückgewiesen. Der überwiegende Teil der Anmeldungen wurde mit der ausdrücklichen Begründung für ungültig erklärt, daß die angemeldeten Schüler nicht der deutschen Minderheit angehörten. Dieses unberechtigte Vorgehen der polnischen Schulbehörden veranlaßte den Deutschen Volksbund in Ostoberschlesien zur Einreichung einer Beschwerde an das Minderheitenamt. Diese Beschwerde wurde, begleitet von den Bemerkungen des Minderheitenamtes, am 21. Oktober 1926 dem Präsidenten der gemischten Kommission für Oberschlesien übermittelt. Der Präsident dieser Kommission hat dann am 15. Dezember 1926 eine Entscheidung gefällt, die zugunsten des deutschen Standpunktes ausfiel. Die polnische Regierung hatte sich binnen Monatsfrist zu entscheiden, ob sie die Stellungnahme Calonders annehme oder ablehne. Am 13. Januar 1927 erklärte der Wojewode Grazynski in seiner Antwort, daß er die Auffassung des Präsidenten Calonder nicht teilen könne, und daß er keine Möglichkeit sehe, diese Ansicht zu berücksichtigen. Er schlug eine direkte Verständigung auf rechtlicher Grundlage vor. Darauf aber wollte sich der Deutsche Volksbund nicht einlassen, da er sich von einer direkten Verständigung kein Ergebnis versprach, und rief daraufhin den Völkerbundsrat als letzte Instanz an.

Die deutsche Abordnung hatte in ihren gestrigen Beratungen, die sich bis in die späten Abendstunden hineinzogen, eine

eingehende Denkschrift ausgearbeitet,

die den grundsätzlichen Standpunkt zu der Schulentscheidung der polnischen Regierung in Oberschlesien darstellt. Die Denkschrift betont, daß nach Artikel 131 der deutsch-polnischen Minderheitenkonvention die Entscheidung über die zu besuchende Schule ausschließlich dem Erziehungsberechtigten zustehe. Die deutschen Minderheiten in Oberschlesien litten außerordentlich unter dem gegenwärtigen Zustand, der zur Zeit viele tausende von Schulkindern hindere, überhaupt eine Schule zu besuchen. Die Denkschrift weist zum Schluß darauf hin, daß der Völkerbundsrat den Schutz der Minderheiten übernommen habe. Er stehe jetzt zum ersten Mal vor der Aufgabe, seine Autorität in Oberschlesien zur Anwendung zu bringen. Die Denkschrift wird nun dem einzusetzenden Unterausschuß als Grundlage für seine Verhandlungen dienen.

Die Einberufung einer Pressekonferenz

wurde nach dem Vorschlage des belgischen Außenministers Vandervelde auf den 24. August beschlossen. Zu dieser Konferenz sollen in erster Linie die Direktoren der größten Nachrichtenagenturen sowie der größten Blätter eingeladen werden. Weiterhin sollen eine große Anzahl Sachverständiger und die Präsidenten der verschiedenen internationalen Presseorganisationen an der Konferenz teilnehmen. Als Grundlage der Arbeiten dieser Konferenz soll das Ergebnis der Nachrichtenagenturen-Konferenz im August vorigen Jahres dienen. Es sollen Tarifffragen, Verbesserungen der technischen Verbindungen und das Eigentumsrecht an Nachrichten behandelt werden. Weiter wurde beschlossen, auf die Tagesordnung der nächsten Vollversammlung des Völkerbundes Maßnahmen für eine beschleunigte Einberufung des Völkerbundes bei Kriegsgefahr zu setzen.

Die nächste Sitzung des Rates findet am Mittwoch vormittag statt.

Deutsche Vertreter im Völkerbund.

Berlin, 8. März.

Die Ernennung von deutschen Mitgliedern für die einzelnen Völkerbundsausschüsse ist nunmehr im wesentlichen durchgeführt. Im Ausschuß für die Vereinheitlichung des Völkerrechts ist als deutscher Vertreter vom Rat der demokratische Reichstagsabgeordnete Professor Dr. Schücking (Kiel) ernannt. Dem ständigen beratenden Ausschuß für Militär-, Marine- und Luftschiffahrtsfragen gehören als deutsche Vertreter u. a. Oberstleutnant v. Böttticher, Oberstleutnant Dümlein, Konteradmiral v. Freyburg-Eisenberg an, während im vorbereitenden Ausschuß für die Abrüstungskonferenz Graf Bernstorff als Vertreter verzeichnet ist. Im Wirtschafts- und Finanzausschuß sind von deutschen Mitgliedern Bankdirektor Melchior (Hamburg) und Staatssekretär Dr. v. Trendelenburg vertreten. Der Finanzausschuß hat einen Unterausschuß über die Frage der Doppelbesteuerung gebildet, dem von deutscher Seite Ministerialdirektor Dorn aus dem Reichsfinanzministerium angehört. Einem Unterausschuß des Wirtschaftsausschusses, der sich mit Wirtschaftskrisen zu beschäftigen hat, gehört als Sachverständiger Geheimrat Dr. Wagemann (Deutschland) an, der vom internationalen Arbeitsamt bestimmt worden ist. In einem weiteren vorbereitenden statistischen Unterausschuß des Wirtschaftsausschusses ist Professor Würzburger als deutsches Mitglied vertreten.

Einem Ausschuß, der sich mit internationalen Hilfsfragen zu befassen hat, gehört der Vizepräsident des deutschen Roten Kreuzes, Oberstleutnant Drandt an. Für den Verkehrs- und Transit-Ausschuß ist als deutsches Mitglied der Gesandte Seeliger bestimmt worden. Im Hygiene-Ausschuß wirkt als deutsches Mitglied Dr. Hamel, im Ausschuß für geistige Zusammenarbeit Professor Dr. Albert Einstein. Der letzte Ausschuß hat wieder eine Reihe von Unterausschüssen gebildet, und zwar ist im Universitäts-Ausschuß Professor v. Lilienfeld als stellvertretendes Mitglied benannt. Dem Unterausschuß für Bibliographie gehören die deutschen Mitglieder Dr. Einstein und Dr. Kruß an. Im Sachverständigen-Ausschuß für die Unterweisung der Jugend in der Verfassung und in den Zielen des Völkerbundes ist als deutsches Mitglied der Ministerialrat Schellenberg aus dem preußischen Kultusministerium tätig. Nicht vertreten ist Deutschland bisher im ständigen Mandatsausschuß, ebenso hat Deutschland bisher noch keinen Vertreter beim ständigen internationalen Gerichtshof im Haag.

Presseempfang bei Chamberlain.

Genf, 8. März.

Chamberlain empfing heute nachmittag eine Anzahl Pressevertreter verschiedener Nationalität und gab ihnen eine Darlegung des britischen Standpunktes über die Aufgaben der jetzigen Ratstagung. Darunter sei die rumänisch-ungarische Streitfrage die einzige ernste Frage. Chamberlain überging die Deutschland interessierenden Probleme der Saar und Oberschlesiens als nach seiner Auffassung minder ernste, spielte dann auf die Nebenbesprechungen an mit der Feststellung, es bestehe Neigung, bei jedem Zusammentreffen von Außenministern der Großmächte und anderen Politikern die Herbeiführung einer einschneidenden Wendung der bestehenden Politik zu erwarten; soweit die britische Regierung in Betracht komme, sei eine solche Absicht keinesfalls gegeben. Englands Ziel ist die Herbeiführung eines wirklichen Friedens; der erste große Schritt in dieser Richtung sei in Locarno gemacht worden. Der Eintritt Deutschlands in den Völkerbund und sein warmherziger und freimütiger Empfang sei der zweite gewesen. England habe niemals versucht, seine Interessen durch die Schaffung oder Nährung von Differenzen zwischen anderen Nationen zu fördern. Er appelliere an die ausländischen Staatsmänner, die er während seiner Ministertätigkeit gesprochen habe, um ihn zu überzeugen, daß er niemals anders als zur Versöhnung und zum Frieden geraten habe. Am Schlusse seiner Darlegungen betonte Chamberlain, daß keine Aenderung der englischen Politik in Aussicht genommen sei, und daß keine neuen Verpflichtungen eingegangen worden seien.

Der Kampf gegen die Arbeitslosigkeit.

Von
Dr. Karl Klein.

„Das Heer der Arbeitslosen wird sich nur bekämpfen lassen, wenn man eine weitausschauende Handelsvertragspolitik betreibt. Nur wenn Deutschland für Europa arbeiten kann, wird es seine Bevölkerung ernähren." Das sind die vom Vorsitzenden der demokratischen Partei im Reichstage dargelegten, für die Wirtschaftspolitik leitend sein sollenden Grundsätze. Der längeren Worte kurzer Sinn ist der, daß nur auf dem Wege erhöhter Ausfuhr die Arbeitslosigkeit beseitigt werden könne. Rechnen wir nur 1½ Millionen Arbeitslose, so würden diese einen Jahreslohn von 3 Milliarden beanspruchen. Da in jeder Ware rund 40 % Arbeitslohn steckt, wäre also zur Unterbringung der Arbeitslosen eine Erhöhung der Erzeugung um 7,5 Milliarden erforderlich. Selbstverständlich brauchte nicht die Ausfuhr, um diese Erzeugungsvermehrung herbeizuführen, gerade um volle 7,5 Milliarden zu steigen, sondern es würden wahrscheinlich sogar 1,5 Milliarden genügen, da diese 1,5 Milliarden wieder in die Wirtschaft hineinfließen und sich in der Folge in mehrfache Erzeugung für den Binnenmarkt umsetzen werden; denn jede Erzeugungssteigerung von Industrien kurbelt im Gefolge eine Reihe von anderen Industrien an und erzeugt einen Kreislauf von Bedarfssteigerung und Bedarfsbefriedigung. Diese Vermehrung der Ausfuhr müßte aber eine solche aus nur inländischen Rohstoffen sein, weil sie sonst teilweise durch erhöhte Einfuhr wieder aufgehoben würde.

Ist aber eine derart aktive, also ohne gleichzeitige Einfuhrerhöhung vor sich gehende, selbständige Ausfuhrsteigerung bei den heutigen Zeitverhältnissen überhaupt und in absehbarer Zeit zu erreichen? Unsere heutige Ausfuhr von Fertigwaren, die allein damit gemeint ist, beträgt 6968 Millionen. Das entspricht einem Geldwert von rund 5000 Millionen im Jahre 1913. Damals war die Ausfuhr von Fertigwaren 6746 Millionen. Diese erfolgte aus einem um 14 % größeren Zollgebiet, wozu sehr entwickelte Wirtschaftsgebiete wie Elsaß-Lothringen, Ostoberschlesien und Luxemburg gehörten. Demnach dürften zum Vergleich mit der Jetztzeit von der Summe von 6746 der Betrag von 1000 Millionen abzuziehen sein. Der Spielraum bis zur Erreichung der Höhe der Vorkriegszeit, die aber durch gleichzeitige höhere Einfuhr bedingt und wettgemacht war, dürfte nicht genügen, vielmehr müßte eine erheblich darüber hinausgehende Steigerung erzielt werden. Nun sind aber hierfür die heutigen Verhältnisse viel ungünstiger und nicht im Wege von Handelsverträgen zu beseitigen. Fast alle Staaten und besonders die europäischen, in erster Linie Frankreich und Italien, sind zur Verstärkung und Vermehrung ihrer Industrien übergegangen, um sich von ausländischer Einfuhr unabhängig oder unabhängiger zu machen. Dadurch ist allein schon ein Teil der alten Ausfuhrmöglichkeit abgeschnitten. Weiter ist auf dem Weltmarkt der nordamerikanische Wettbewerb in nicht mehr zu beseitigender Weise in den Vordergrund getreten. Durch den Versailler Vertrag ist uns die Ausfuhr von Kriegsmaterial verboten. Durch Auslegung hat man diesem Verbot eine weite Ausdehnung gegeben. Dadurch sind also auch die Gebiete der Ausfuhrmöglichkeiten stark eingeschränkt. Außerdem ist aber die allgemeine Kaufkraft auf dem Weltmarkt stark gesunken und wird langer Zeit bedürfen, um die alte Höhe zu erreichen. Für uns besonders kommt in Betracht, daß die Aufnahmefähigkeit eines unserer Hauptabnehmer, Rußlands, auf lange Zeit stark vermindert ist. Unser noch wichtigerer Abnehmer Oesterreich-Ungarn ist durch Zerstörung eines großen Wirtschaftsgebietes mit seinen Niedergangsfolgen ebenfalls in den geschaffenen Teilstaaten von mindestens lange bleibender verringerter Kaufkraft.

Es wird zwar von unseren europäischen Wettbewerbern, besonders von Frankreich, mit dem Gedanken eines europäischen Zollbündnisses oder einer Zollunion gespielt, aber in der Hauptsache nur, um uns zu einer Oeffnung unserer Grenzen zu bewegen, damit man sich unser hochentwickeltes Wirtschaftsgebiet für erhöhte Einfuhr dienstbar machen kann. Umgekehrt besteht gerade bei diesen Staaten das Bestreben, sich zu möglichst von Einfuhr unabhängigen Wirtschaftsgebieten zu gestalten, so Frankreich mit seinen Kolonien, die es gegen ausländischen Wettbewerb fast völlig abschließt. England, das früher klassische Land des Freihandels, sucht sich mit seinen Kolonien zusammenzufinden und sich mit ihnen ebenfalls nach außen abzuschließen. Weiter sind die Vereinigten Staaten von Nordamerika immer weiter den Weg tatsächlichen Unabhängigwerdens von auswärtiger industrieller Einfuhr gegangen.

Der Weg der Ausfuhrerhöhung ist also auf Grund nicht zu beseitigender Verhältnisse ein solcher, der kaum nennenswerte Steigerung verspricht. Auf Grund „weitausschauender Handelspolitik" soll die Erhöhung der Ausfuhr erreicht werden. Im Wege von Einräumung niedrigerer Zollsätze sollen wir entsprechende Begünstigungen zu erlangen suchen; denn es ist doch allerhöchstens eine gegenseitige und gleichberechtigte Erhöhung des Warenaustausches und nicht eine Bevorzugung unserer Waren zu erreichen. Das bedeutet aber eine der Vermehrung der Ausfuhr gleichkommende Grenzöffnung für die Einfuhr. Auf diesem Wege läßt

sich also eine Erhöhung unserer Erzeugung und damit die Beseitigung von Arbeitslosigkeit nicht erzielen; denn der erhöhten Erzeugung für die Ausfuhr steht eine verminderte für den Binnenmarkt gegenüber. Auch tritt dadurch eine Verbesserung unserer Handelsbilanz nicht ein. Einzelne Industrien von Fertigwaren mögen dadurch begünstigt werden, andere Teile des Wirtschaftslebens würden aber dadurch in gleichem Maße in ihrer Absatz- und Erzeugungsmöglichkeit beeinträchtigt.

Nach Lage der gegebenen Verhältnisse läßt sich vielmehr gerade umgekehrt nur durch Ersparung von Einfuhr und ihren Ersatz durch inländische Erzeugung die notwendige Erhöhung unserer Produktion erzielen, um dadurch neue Arbeitsmöglichkeiten zu schaffen und der Arbeitslosigkeit zu steuern. In allererster Linie kann dies durch erhöhte landwirtschaftliche Erzeugung geschehen. Ein Vergleich mit den Vorkriegsziffern ist annähernd möglich, da der Geldwertverminderung zum großen Teil die Verringerung des Gebietsumfanges gegenübersteht. Wir führen heute für 771 Millionen mehr Lebensmittel ein und für 593 Millionen weniger aus als im Jahre 1913. Die landwirtschaftliche Erzeugung ist also um ungefähr 1900 Millionen geringer als im Frieden. Die Durchschnittserträgnisse für den Hektar sind immer noch um 15 bis 20 Prozent weniger als in der Vorkriegszeit. Was früher erreicht wurde, ist mindestens heute wieder zu erzielen. Umgekehrt haben die Erfahrungen gezeigt, daß eine noch weitergehende Steigerung der Hektarerträgnisse im Wege des Fortschrittes und der Verbesserung der landwirtschaftlichen Produktionsweise möglich ist. Auf diesem Wege kann also eine erhöhte Inlandserzeugung von mindestens 1½ Milliarden geschaffen werden.

Hierdurch würde nicht nur die Beschäftigung einer größeren Zahl von Arbeitskräften in der Landwirtschaft gegeben sein, sondern auch eine um ein Mehrfaches erhöhte Erzeugung in der Industrie herbeigeführt werden. Die um 1½ Milliarden erhöhte Kaufkraft der Landwirtschaft würde in vollem Maße dem Absatz der Industrie zugute kommen. Die von diesem Mehrabsatz günstig betroffenen Industrien würden andere Industrien in gleichem Maße in Nahrung setzen und bei ihnen Absatz erzeugen, so daß ein mehrfach gesteigerter Umsatz und erhöhte Produktion daraus hervorginge. Jede erhöhte Inlandserzeugung mit inländischen Rohstoffen wandelt sich letzten Endes in vollständigen Arbeitsverdienst um, da sich auch der Kapitalgewinn wieder in Anlagewerte und Erzeugung der sie bildenden Gegenstände umwandelt und da auch die bezahlten Steuern vom Staate wieder zur Zahlung von Gehältern und Löhnen und zur Bezahlung von Anschaffungen verwendet werden. Abgesehen von der Erhöhung der Erzeugung der Landwirtschaft, kann aber auch sonst noch mancherle Einfuhr von Fertigwaren durch inländische Herstellung mit dem gleichen Erfolge ersetzt werden. wenn auch nicht in dem Umfang wie bei der Erhöhung der landwirtschaftlichen Erzeugung, da die Einfuhr von Fertigwaren im ganzen nur 1322 Millionen im Jahre 1926 beträgt.

Die Förderung des Binnenmarktes und der Binnenwirtschaft, aufgebaut auf der Erhöhung der landwirtschaftlichen Erzeugung, ist also die aussichtsvollste Möglichkeit, die Erwerbslosigkeit in weitgehendem Maße zu beseitigen.

Dr. Marx an Dr. Am Zehnhoff.

Berlin, 8. März.

Reichskanzler Dr. Marx hat an den aus dem Amte geschiedenen preußischen Staats- und Justizminister Dr. Am Zehnhoff das nachstehende Schreiben gerichtet: Hochverehrter Herr Kollege! Anläßlich Ihres Ausscheidens aus Ihrem Amte als preußischer Staats- und Justizminister drängt es mich — zugleich namens der Reichsregierung —, Ihnen für Ihr langjähriges, überaus erfolgreiches Wirken um unser Vaterland meine besondere Anerkennung und die aufrichtigsten Wünsche für Ihr ferneres Wohlergehen auszusprechen. In der Geschichte der Nachkriegszeit wird Ihr Name als des verdienstvollen Leiters des preußischen Justizwesens in den schwierigsten Jahren fortleben. Gestatten Sie, daß ich als Rheinländer hinzufüge, daß das Rheinland stets stolz auf seinen großen Sohn sein wird, der in Deutschlands schwerster Zeit seine reichen Gaben so bereitwillig und erfolgreich dem ganzen Vaterland zur Verfügung gestellt hat. Wie sehr gerade mich als Ihren alten rheinischen Parteifreund solche Gefühle beseelen, brauche ich wohl kaum hinzuzufügen. Da Sie jetzt Ihren Wohnsitz in unsere schöne rheinische Heimat zurückverlegt haben, bitte ich zu Gott, daß er Ihnen einen langen und sonnigen Lebensabend schenken möge. Mit dem Ausdruck meiner aufrichtigsten Verehrung und den verbindlichsten Grüßen verbleibe ich, Ihr treu ergebener (gez.) Dr. Marx.

Deutschlands Reparationsleistungen im Februar.

Berlin, 8. März.

Das Büro des Generalagenten für Reparationszahlungen veröffentlicht jetzt eine Uebersicht über die Einnahmen und Zahlungen im dritten Annuitätsjahre bis zum 28. Februar 1927. Danach betrugen die Einnahmen im Februar 94 909 579 Goldmark (vom 1. September 1926 bis zum 28. Februar 1927 558 989 220 Goldmark). Der Kassenbestand betrug am 31. August 1926 93 626 075 Goldmark, die Zahlungen betrugen insgesamt im Februar 89 947 216 Goldmark (528 268 201 Goldmark). Davon wurden bezahlt für die Mächte im Februar 81 033 426 Goldmark (474 417 445 Goldmark), für den Dienst der deutschen Auslandsanleihe 1924 im Februar 7 704 560 Goldmark (43 715 551 Goldmark), für die Reparationskommission im Februar 299 825 Goldmark (1 782 975 Goldmark), für das Büro der Reparationszahlungen im Februar 308 569 Goldmark (1 705 781 Goldmark) und für die Interalliierte Rheinlandkommission 252 314 Goldmark (1 460 031 Goldmark). Von den Zahlungen an die Mächte entfielen auf die Besatzungskosten im Februar 7 013 587 Goldmark (34 721 262 Goldmark), auf die Sachlieferungen 43 572 792 Goldmark (263 608 256 Goldmark) und auf die Recovery act 24 352 345 Goldmark (134 458 928 Goldmark. Der Kassenbestand am 28. Februar 1927 betrug 124 347 093 Goldmark.

Brückenbau über die Donau auf Reparationskonto

Berlin, 7. März.

Die Reparationskommission hat nach erfolgter Zustimmung des Uebertragungsausschusses nunmehr die endgültige Genehmigung des Vertrages für den Brückenbau von Belgrad über die Donau nach Pancevo ausgesprochen. Das Objekt beträgt rund 21 Millionen Mark, wovon 16½ Millionen Mark auf Reparationskonto verrechnet werden. Fundierung und der Aufbau der Pfeiler erfolgt durch ein Konsortium unter Führung der Siemens-Bau-Union G. m. b. H. Berlin. Der Vertrag für die Herstellung und Aufstellung der eisernen Ueberbauten ist abgeschlossen worden mit einem Konsortium von deutschen Brückenbauanstalten. Als finanzierendes Institut wirkt die Dresdener Bank, Berlin, mit.

Ein Uebereinkommen mit den Besatzungsmächten.

Koblenz, 8. März.

Zwischen Bevollmächtigten der deutschen Regierung einerseits und der belgischen, der englischen und der französischen Regierung andererseits fanden in den letzten Tagen in Brüssel Verhandlungen statt zur Klarstellung der Frage, ob und wie weit vertragliche Vereinbarungen zwischen deutschen Privatpersonen und den Besatzungsbehörden im besetzten Gebiete finanzielle Lasten für das Reich nach sich ziehen und demnach Anrechnung auf die Jahreszahlungen des Sachverständigenplanes zur Folge haben können. Wie der Präsident der Reichsvermögensverwaltung für die besetzten rheinischen Gebiete mitteilt, wurde Uebereinstimmung dahin erzielt, daß kein deutscher Staatsbürger und keine deutsche Firma des besetzten Gebietes von der Besatzungsbehörde oder von der Interalliierten Rheinlandkommission durch mittelbaren oder unmittelbaren Zwang veranlaßt werden dürfe, rechtsgeschäftliche Vereinbarungen mit den Besatzungsbehörden oder Angehörigen der Besatzung zu treffen. Sollten rechtsgeschäftliche Vereinbarungen jeder Art von der Besatzung oder der Interalliierten Rheinlandkommission angestrebt werden, so dürfen sie sich nur auf der Grundlage der völligen Willensbestimmung vollziehen. Werden Verträge privatrechtlichen Inhaltes auf dieser Grundlage abgeschlossen, so tragen die vertragschließenden Parteien allein und ausschließlich das Vertragsrisiko, und eine rechtliche Verpflichtung der deutschen Regierung, bei Streitigkeiten über die ordnungsmäßige Erfüllung solcher Vereinbarungen zugunsten der deutschen Vertragskontrahenten Entschädigungen irgendwelcher Art zu zahlen, besteht nicht.

Reichslandbundführer beim Reichskanzler.

Berlin, 8. März.

In der Reichskanzlei fand gestern eine Besprechung des Reichskanzlers mit dem Präsidium des Reichslandbundes in Gegenwart des Reichswirtschaftsministers, des Reichsernährungsministers, des Reichsjustizministers sowie Vertretern des Auswärtigen Amtes und des Reichsfinanzministeriums über handelspolitische Fragen und Kreditfragen statt.

Eine Rede Dr. Stegerwalds.

Essen, 8. März.

In einer vom Zentrum einberufenen, stark besuchten Volksversammlung im großen Saale des Gesellenhauses in Horst-Emscher, verbreitete sich Ministerpräsident a. D. Dr. Stegerwald über die deutsche Innen- und Außenpolitik. Beginnend mit einem Ueberblick über die politischen Ereignisse des letzten Jahrzehntz erklärte er, daß die vorhandene Erwerbslosigkeit in Deutschland ihren Grund nicht in einer Wirtschaftskrise finde. Aus dieser Erkenntnis herrsche darum im Ausland wieder Furcht vor der mehr stabiler werdenden deutschen Wirtschaft. Die Rationalisierung sei notwendig, wenn Europa seine Stellung im Konkurrenzkampf mit Amerika behaupten wolle. Sie bedeute aber für die Volksgesamtheit eine ungeheure Gefahr. Zur Außenpolitik übergehend war der Redner der Ansicht, daß die Verständigungsbestrebungen zwischen Deutschland und Frankreich unter dem notwendigen Einfluß Englands und Amerikas Kernfragen der europäischen Politik sind. Die deutsche Auslandspolitik der letzten Jahre müsse fortgesetzt und damit erreicht werden, daß endlich das noch besetzte deutsche Gebiet von fremden Truppen befreit werde. Von den gegenwärtigen Verhandlungen in Genf versprach sich der Redner nicht viel Erfolg, da die Situation durch das verständigungsfeindliche Verhalten Poincarés für Briand sehr erschwert sei. In längeren Ausführungen über die deutsche Innenpolitik setzte sich Dr. Stegerwald warm für eine Hebung der Landwirtschaft und der Aufnahmefähigkeit des Innenmarktes ein, während er sich gegen eine Proletarisierung des Mittelstandes wandte und die Förderung der Qualitätsarbeit forderte. Der Abschluß weiterer Handelsverträge sei notwendig zur Hebung der Ausfuhr und der Schaffung weiterer Arbeitsmöglichkeiten. Der Dawesplan könne auf die Dauer nicht durchgeführt werden und müsse eine baldige Revision erfahren. Zum Schluß setzte sich der Redner noch für eine bessere Wohnungswirtschaft, bessere Lohnverhältnisse und eine gesetzliche Neuregelung der Arbeitszeit auf der Grundlage des Achtstundentages und der Verhütung der Ueberstunden ein.

Reichsfinanzminister Dr. Köhler in Darmstadt.

Berlin, 8. März.

Der Reichsminister der Finanzen, Dr. Köhler, der gestern in Darmstadt weilte, besuchte zunächst das Finanzamt und behandelte in einer mehrstündigen Besprechung mit dem Chefpräsidenten und seinen Referenten die schwebenden technischen Fragen im Bereiche der Finanzverwaltung. Dann stattete er dem hessischen Finanzminister einen Besuch ab. Am Abend kehrte Dr. Kohler nach Berlin zurück.

Hauptausschuß des preußischen Landtags.

Berlin, 8. März.

Der Hauptausschuß des preußischen Landtages beriet am Dienstag den zurückgestellten Abschnitt zum Haushalt der Handels- und Gewerbeverwaltung über das Berufsschulwesen. Nach längerer Aussprache wurde der Etat genehmigt. Angenommen wurde ein deutschnationaler Antrag, der an Staatszuschüssen zu den Berufsschulen statt der im Voranschlag vorgesehenen acht Millionen 22 Millionen fordert. In der Frage der Zuschußleistung der Gemeinden beim Neubau und Erweiterungsbau von Schulhäusern gelangte ein demokratischer Antrag zur Annahme, wonach den Schulträgern grundsätzlich Zuschüsse bezw. Baudarlehen gewährt werden sollen.

Die Zerstörung der Betonunterstände an der Ostgrenze.

Berlin, 8. März.

Entsprechend den in Paris getroffenen Abmachungen haben nunmehr im Bereich der Festungskommandanturen Königsberg, Küstrin und Glogau die Arbeiten zur Sprengung der zu zerstörenden Betonunterstände an der Ostgrenze begonnen. Es handelt sich dabei um Infanterieunterstände für je acht Mann Die Zerstörungsarbeiten müssen bis zum 1. Juli vertragsgemäß beendet sein.

Die deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen.

Berlin, 8. März.

Wie mitgeteilt wird, ist Ministerialdirektor Dr. Posse für zwei bis drei Tage hierher zurückgekehrt, nachdem man durch Verhandlungen über die Basis für die endgültigen deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen zu einem Protokoll über diese Vorverhandlungen gekommen ist. Dr. Posse wird dieses Protokoll hier vorlegen und das Kabinett wird sich morgen mit der Genehmigung desselben beschäftigen.

Teilnahme Danzigs an der Weltwirtschaftskonferenz.

Danzig, 8. März.

Nachdem der Völkerbundsrat den Wunsch ausgesprochen hatte, auch Danzig auf der bevorstehenden Weltwirtschaftskonferenz vertreten zu sehen, hat sich der Handelskammerpräsident Klawitter, der als Vertreter Danzigs vorgeschlagen wurde, zur Teilnahme an der Weltwirtschaftskonferenz bereit erklärt.

Italien ratifiziert das bessarabische Abkommen

Genf, 8. März.

Der italienische Vertreter im Völkerbundsrat, Scialoja, übermittelt der Presse folgende Mitteilung: Der italienische Ministerrat hat beschlossen, die internationale Abmachung über die Zugehörigkeit von Bessarabien zu Rumänien vom Jahre 1920 zu ratifizieren. Die italienische Regierung hat sich hierbei von der Auffassung leiten lassen, daß die Ratifikation dieses internationalen Paktes nicht länger hinausgeschoben werden kann. Die italienische Regierung hat niemals die Bedeutung dieses internationalen Abkommens verkannt, hatte aber die Ratifikation bisher hinausgezögert in der Hoffnung, daß sich die beiden beteiligten Regierungen, die von Sowjet-Rußland und Rumänien, in direkten Verhandlungen über diese Frage einigen würden. Die italienische Regierung betont jedoch, daß in der nunmehr erfolgten Ratifikation des bessarabischen Abkommens keinerlei feindselige Haltung gegenüber Rußland zu sehen sei.

Genf, 8. März.

Im Mittelpunkt des politischen Interesses steht heute die Erklärung der italienischen Abordnung über die Ratifizierung des bessarabischen Abkommens. Sie bedeutet nach der Auffassung maßgebender Kreise nicht irgendeine neue Stellungnahme der italienischen Politik gegenüber Rußland, sondern es handelt sich nur um einen Beschluß, dessen Ausführung bislang verschoben wurde, um den beiden in Frage kommenden Mächten Zeit und Gelegenheit zu einem gütlichen Interessenausgleich zu geben. Der Hinweis, daß die Ratifizierung keinerlei Unfreundlichkeit gegen das befreundete Rußland bedeuten soll, zeigt, wie großen Wert Italien darauf legt, daß die bestehenden guten Beziehungen zu Rußland keine Aenderung erfahren und daß alles vermieden wird, was etwa als eine antirussische Stellungnahme der italienischen Politik gedeutet werden könnte.

Das Urteil gegen Miller.

Neuyork, 8. März.

Der frühere Sekretär des Verwalters des fremden Eigentums, Miller, ist in dem gegen ihn und Doherty eingeleiteten Verfahren von den Geschworenen für schuldig befunden und zu einem Jahr, sechs Monaten Gefängnis und 5000 Dollar Geldstrafe verurteilt worden.

Amerika für eine Dreimächtekonferenz.

Washington, 8. März.

Die Vereinigten Staaten haben Großbritannien und Japan endgültig vorgeschlagen, daß über die Frage der Einschränkung der Flottenrüstungen eine Dreimächte-Konferenz und zwar frühestens am 1. Juni in Genf stattfinden soll.

Politische Uebersicht.

+ **Der bayrische Finanzminister in Berlin.** Der bayrische Finanzminister Dr. Krausneck hat sich zur Teilnahme an den Finanzausgleichsverhandlungen nach Berlin begeben.

+ **Der neue Regierungspräsident von Kassel.** Das preußische Staatsministerium hat nunmehr den Berliner Vizepolizeipräsidenten Dr. Friedensburg zum Regierungspräsidenten von Kassel ernannt.

+ **Jagows Pensionsansprüche.** Der wegen Hochverrats verurteilte ehemalige Berliner Polizeipräsident v. Jagow hat gegen den seine Pensionsansprüche abweisenden Entscheid des Kammergerichts Revision beim Reichsgericht eingelegt.

+ **Die Deutsche Volkspartei mit der Regierungsbildung in Thüringen betraut.** Das Präsidium des thüringischen Landtages faßte gestern den Beschluß, der Deutschen Volkspartei den Auftrag zur Bildung einer Regierung zu übergeben.

+ **Unterredung Thyssens mit dem rumänischen Innenminister.** Wie rumänische Blätter melden, hatte Thyssen in Cannes eine Besprechung mit dem dort weilenden rumänischen Innenminister. Thyssen soll die Absicht haben, in den nächsten Tagen nach Rumänien zu kommen.

Hermann Allmers.

Zu seinem 25. Todestag am 9. März.

Von

Dr. Eberhard Birkhaus.

Hermann Allmers war der Letzte eines alten Friesengeschlechts, das nachweislich seit fast sechshundert Jahren auf seinem Hofe in Rechtenfleth an der Unterweser saß. Er war und fühlte sich als Nachkomme des friesisch-sächsischen Stammes der Stedinger, die an der unteren Weser saßen und im frühen Mittelalter, ihrem angestammten Germanenglauben treu, in heldenhaften Kämpfen gegen die Normannen sich bewährten, bis ein Kreuzfahrerheer nach endlosem Ringen sie bei Altenesch 1234 bezwang und den Bischöfen von Bremen unterwarf.

Dieser letzte Sproß war eine seltsame Mischung von tiefinnerlichem Gefühl für den Wert des Altererbten, Volksmäßigen, durch die Jahrhunderte Geheiligten und für den Trieb in die Weltweite, in die neue Zeit, in die schöne Fremde, zu Kunst, Wissenschaft und geselligem Leben draußen. So recht eine Eichendorffnatur, die sich in der Nebelheimat nach dem blauen Süden sehnt und im blauen Süden noch den lieben vertrauten Nebeln der Niederweser.

Er folgte aber dem Wunsche seiner innig verehrten Mutter und wurde Landwirt, obwohl ihm Lust und Liebe dazu eigentlich ganz fehlten. Es zog ihn, auf die Universitäten zu gehen und als Naturforscher die weite Welt zu durchstreifen. Er wurde ein musterhafter Verwalter seines Gutes und errang durch sein ruhig überlegenes Wesen die Achtung seiner Gemeinde so sehr, daß man ihn zum Gemeindevorsteher wählte. Sein ehrwürdiger Marschenhof blühte unter seiner Hand auf, er wirkte tätig für sein Heimatland, und in dieser Zeit war es, daß er die reifen Eindrücke von Landschaft, Volkstum, Geschichte und Nation empfing, die er später in seinem berühmten und für diese Art von Heimatbüchern bahnbrechenden „Marschenbuch" niedergelegt hat.

Da starben in kurzer Folge der Vater und die geliebte Mutter, letztere im Jahre 1855. Nun breitete plötzlich seine Sehnsucht ihre Flügel aus, er legte sein Amt nieder, ließ den Hof seiner Väter in tüchtigen, treuen Händen zurück und begann ein Wanderleben, das dem Fünfunddreißigjährigen die Beweglichkeit eines Studenten gab. In Berlin hört er Vorlesungen, in Tübingen besucht er den greisen Uhland, in München findet er den Kreis von Dichtern und Künstlern, nach dem er sich sehnt: Geibel, Heye, Grosse, Bodenstedt und viele andere. In der Fremde, aus dem brennenden Heimatgefühl dieser zwiespältigen Seele heraus, entstand damals 1857 auch sein „Marschenbuch".

Im nächsten Jahre war Allmers in Rom und Italien, wieder in einem Kreise von Malern und Dichtern, und auch seine Eindrücke aus dem heiteren Südlande formt er zu einem liebenswürdigen Werke, das in der für ihn eigentümlichen Weise Poesie, Geschichte und gedankentiefe Weisheit zu einem runden Bilde gestaltet und das er „Römiche Schlendertage" nannte.

Nun hatte dieses Friesenherz seine Sonnenlandsehnsucht gestillt, und 1860 zog Hermann Allmers wieder in die Heimat auf den väterlichen Hof nach Rechtenfleth und ließ den lyrischen Widerhall seines bisherigen Lebens, die „Gedichte", in einem starken Bande erscheinen.

Er nahm die Geschicke seines Landes wieder in die die Hand und wurde Vogt seiner Gemeinde. Zugleich aber begann er einen feingeistigen Gebrauch von dem ererbten Reichtum zu machen. Er verwandelte einen Marschenhof in eine Stätte edler Kunst, bedeutende Künstler, unter denen Arthur Fitger, der zugleich auch Dichter war, Otto Knille, H. v. Dörnberg und Harro Magnussen besonders erwähnt werden sollen, schufen ihm in bedeutsamen Gemälden ein Abbild der Geschichte und Natur des alten Stedingerlandes.

So wurde Hermann Allmers alt und grau, als ein kernhafter deutscher Mann, als feingeistiger Dichter im Kreise guter hochgesinnter Freunde, als ein Vater seiner Heimat, aber einsam für das gerade Gefühl dieser Marschbauern und Weserfischer, denen Kindersegen und Glück eins ist.

Und an den kräftigen Linien des burgartig ausgebauten Allmershofes, wie sie uns Heinrich Vogeler in einer Zeichnung überlieferte, rankt wie herbstroter wilder Wein der Gedanke, daß man, als Hermann Allmers einundachtzig Jahre alt am 9. März 1902 starb, das ehrwürdige Wappen des Freibauernggeschlechtes Allmers zerbrechen müßte, da keiner da war, der es weiter führen durfte.

= **Dr. Böhm Generalmusikdirektor in Darmstadt.** Als Nachfolger des Generalmusikdirektors Rosenstock wurde der bereits vor einiger Zeit in Aussicht genommene seitherige erste Kapellmeister in München, Dr. Karl Böhm, zum Generalmusikdirektor des Hessischen Landestheaters in Darmstadt ernannt.

= **Grimmfeier in Münster.** Anläßlich des 100. Geburtstages des Komponisten Julius Otto Grimm veranstaltete die literarische Gesellschaft zu Münster eine Feier, der eine zweite des Musikvereins, dessen Dirigent Grimm über 40 Jahre lang war, folgte. Nach einem Prolog, den Dr. Ludwig Müller sprach, sang ein Chor drei Volkslieder. Mehrere Mitglieder des Stadttheaters Münster sangen dann Grimms Liederkranz aus Klaus Groths „Quickborn". Der Komponist Franz Ludwig zeichnete in einem lebendig gehaltenen Vortrag das Bild Grimms, des Deutschbalten, seinen Weg über Petersburg-Leipzig-Düsseldorf nach Münster, wo der Freund Brahms' feste Wurzeln schlug.

= **Zunahme in den akademischen Berufen.** Die Gesamtzahl der reichsdeutschen Studierenden aller Hochschulen betrug 87 467 im Sommerhalbjahr 1926 gegen 69 644 im Sommerhalbjahr 1914. Sie ist um 6 Prozent höher als die des Winterhalbjahres 1925/26. Am stärksten ist die Zunahme der Studierenden in der Zahnheilkunde (47 Prozent) und in den mathematisch-naturwissenschaftlichen Fächern (36 Prozent). Die Zahl der Medizinstudierenden ist um 14 Prozent, die der Veterinärmedizinstudierenden um 16 Prozent gestiegen. Auch der Zugang zum theologischen Studium, zum Studium der Rechtswissenschaft und der philosophisch-historischen Fächer hat sich vermehrt, und zwar um je 14 Perozent. Abgenommen hat die Zahl der Studierenden der Volkswirtschaft (10 Prozent), der Handelswissenschaften (4 Prozent), der Landwirtschaft (14 Prozent), aller technischen Fächer (besonders im Maschinenbau und im Bergbau), der Chemie (7 Prozent) und der Pharmazie (13 Prozent). Die Zahl der weiblichen Studierenden weist mit 7964 eine Steigerung um 14 Prozent gegenüber dem Vorsemester auf, und zwar namentlich in der Medizin, der Zahnheilkunde, der Chemie und den philologisch-historischen Wissenschaften.

= **Studentenwerk.** Soeben erschien im Verlag von Quelle & Meyer das erest Heft der Zeitschrift „Studentenwerk", Vierteljahrshefte der studentischen Selbsthilfearbeit, herausgegeben von der Wirtschaftshilfe der Deutschen Studentenschaft, in der bekanntlich die gesamte studentische Wirtschafts- und Fürsorgearbeit an allen deutschen Hochschulen zusammengeschlossen ist. Die viermal jährlich erscheinenden Hefte sollen der Oeffentlichkeit Kenntnis geben von dem Werden und Wirken dieses umfassenden studentischen Selbsthilfewerkes in Deutschland. Die Zeitschrift soll nicht nur den Mitgliedern und Förderern der Wirtschaftshilfe, die sie regelmäßig für ihre Beiträge erhalten, Rechenschaft ablegen, sondern auch weite Kreise des Volkes zur Mitarbeit und Unterstützung dieses Werkes gewinnen.

= **2. Allgemeiner ärztlicher Kongreß für Psychotherapie.** Der vom 27. bis 30. April zu Bad Nauheim tagende Kongreß wendet sich nicht nur an ein Forum von Facharzten, sondern an die breite ärztliche Oeffentlichkeit, um in ihr und über sie hinaus das Interesse für seelische Behandlungsweise zu wecken. Neben der eingehenden Erörterung der Psychoanlahse wird sich ein umfassendes und anschauliches Bild der in der Seelenbehandlung in Frage kommenden Methoden von der Hypnose bis zur Heilpädagogik und zur Seelsorge entrollen. Anfragen in wissenschaftlichen Angelegenheiten des Kongresses sind zu richten an: Dr. med. et phil. Eliasberg, Nervenarzt, München, Sophienstraße 5c, in allen anderen Angelegenheiten an den Ortsausschuß zu Händen von Dr. Haberlin, Bad Nauheim.

= **Stadttheater Bochum.** Heute abend geht eine Wiederholung der von Publikum und Presse außerordentlich günstig aufgenommenen Neuinszenierung „Der Wildschütz", komische Oper von Albert Lortzing, in Szene. Es stehen in allen Platzgruppen an der Tageskasse noch günstige Plätze zur Verfügung. Morgen abend geht zum ersten Male Wilhelm von Scholz' Schauspiel „Die gläserne Frau" unter der Spielleitung von Viktor Ahlers in Szene. Scholz, der als Denker und Lyriker dem tiefen Lebensgefühl der altdeutschen Mystik innerlich nahe war, neigt in letzter Zeit besonders in seinen Theaterstücken dazu, die Erscheinungen des Okkultismus als Materialdarstellung des Weltwunders gelten zu lassen.

= **Musikalische Veranstaltungen Bochum.** Es wird nochmals auf das am kommenden Freitag abends 8 Uhr im Stadttheater stattfindende Symphoniekonzert (Vormiete 8, Veranstaltung) hingewiesen. Solistisch wirkt Hermann Busch (Cello) mit. (Alles Nähere siehe Anzeige in der heutigen Nummer.)

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bochum.

rs **Laer,** 8. März. Nachdem man in der letzten Woche nach Legung der Gasrohre in der Ottostraße mit dem Aufstellen der sechs Straßenlaternen beschäftigt war, spenden diese jetzt seit einigen Abenden ihr wohltuendes Licht. — Die im schlechten Zustande befindliche Friedrichstraße hat man in den letzten Tagen dadurch abgeholfen, daß man sie notdürftig mit Kleinschlag ausgebessert hat. — Der Neubau an der Hakenscheider Straße (Talstraße) ist soweit gediehen, daß er gerichtet werden konnte.

be **Querenburg,** 8. März. Der Kriegerverein Querenburg hielt im Vereinslokale Schneider am Sonntag seine diesjährige Hauptversammlung ab. Drei neue Mitglieder wurden aufgenommen. Beim Provinzial-Kriegerverband soll angeregt werden, von dort aus eine eigene Unfallversicherung zu gründen, ebenso eine Sterbekasse. Da die Kassenverhältnisse sich gebessert haben, wurde der Vorschlag angenommen, innerhalb des Vereins das Sterbegeld für Mann und Frau auf 100 Mark zu erhöhen. Der Verein nimmt am Volkstrauertag teil. Am 26. Juni soll das Sommerfest gefeiert werden. Bei goldenen Hochzeiten und 80jährigen Geburtstagen soll das Mitglied durch einen Fackelzug geehrt werden, bei anderen Familienfesten besonderer Art durch ein Glückwunschtelegramm. Die Mittel für eine Ehrung der gefallenen Kriegervereinskameraden sollen teils aus Sammlungen, teils aus Vereinsgeldern beschafft werden. Aus den Mitteln soll eine Ehrentafel angeschafft werden, die im Vereinslokal, ihren Platz findet.

f **Gerthe,** 9. März. Die Freiwillige Feuerwehr Gerthe, Zug Hiltrop, beschloß, sich an dem Volkstrauertage zu beteiligen. Der Zug marschiert am Sonntag morgen 9 Uhr geschlossen vom Betriebsbahnhof nach Hiltrop Dorf, um dort an dem für beide Konfessionen um 9½ Uhr beginnenden Gottesdienst teilzunehmen. Danach versammeln sich die Mitglieder auf der Wiescherstraße in der Wanne. Im Trauerzuge marschiert die Feuerwehr an vierter Stelle hinter dem Verein „Stahlhelm".

s **Harpen,** 8. März. Im vergangenen Jahre wurde in Kornharpen der Turn- und Sportverein 1926 D. T. gegründet. Er zeigte am Sonntag abend im Ruweschen Saale vor vielen Gästen seine Leistungen in einer Werbeveranstaltung. In seiner Begrüßungsansprache wies der Vorsitzende, Steiger Spaniol, darauf hin, daß der Verein nach der kurzen Zeit seines Bestehens schon in der Lage sei, mit einem Werbeturnen an die Oeffentlichkeit zu treten. Die Turner zeigten Freiübungen und Barrenturnen aller Riegen. Die Damenriege der Turnvereinigung Laer führte ansprechende Gruppenübungen vor. Daran schlossen sich Pferd- und Stabübungen der Kornharpener Knabenriege. Es folgte die Werberede, die Hüning (Laer), hielt. Die Darbietungen des Vereins wurden von Musikvorträgen umrahmt und in den Pausen kamen auch die Tanzlustigen zu ihrem Recht.

□ **Langendreer,** 8. März. In der Woche vom 28. Februar bis 5. März wurden im Amtsbezirk Langendreer 560 männliche und 60 weibliche Personen unterstützt, welche 340 Frauen- und 497 Kinderzuschläge bezogen. — Am Samstag mittag geriet auf der Zeche „Siebenplaneten" der 24 Jahre alte Bergmann Fritz Diekwiesch, Dürener Straße 5, unter herabfallende Kohlenmassen. Er wurde verschüttet und konnte nur als Leiche geborgen werden.

h. **Stockum,** 7. März. Vor einigen Tagen starb hier am Orte eine alte Frau. Alles wurde zur Beerdigung vorbereitet. Die Glocken läuteten, und der Trauerzug bewegte sich in voller Ordnung zum Friedhof. Doch siehe da! Als man am Friedhof angelangt war und die Leiche der Erde übergeben wollte, fand man, daß vergessen worden war, das Grab zu graben. Die Leiche wurde einstweilen in die Leichenhalle gefahren, um am nächsten Tage bestattet zu werden.

Aus dem Kreis Hattingen.

k. **Linden-Dahlhausen,** 8. März. Durch Erlaß des Herrn Oberpräsidenten der Provinz Westfalen vom 22. Februar 1927 ist der bisherige kommissarische Amtmann Nawa nunmehr endgültig zum Amtmann des Amtes Linden-Dahlhausen ernannt worden.

n **Wiuz,** 8. März. Vor einigen Tagen gaben wir Bericht über die Explosion eines Schmelzofens bei der Firma W. Köppern, an der Ruhrbrücke, hier. Wie wir hierzu nachträglich erfahren, wurde nicht nur ein Arbeiter, sondern zwei verletzt, und zwar die am Schmelzofen beschäftigten Arbeiter Höfner und Wedziak. — Der Kriegerverein Niederbonsfeld will auf dem südlichen Teil des Isenbergs ein Denkmal erbauen lassen. Mit Frühlingsbeginn — spätestens aber im Mai — soll der Bau begonnen werden. Bedeutende Künstler und Bildhauer sollen zu Rate gezogen werden.

n **Holthausen,** 8. März. Die Wasserversorgungsarbeiten schreiten flott vorwärts. Stellenweise (unterhalb der Gastwirtschaft Krüpe) sind bereits die Wasserrohre gelegt. Gestern erst konnten weitere 80 Erwerbslose an den Wasserversorgungsarbeiten eingestellt werden.

K **Herbede,** 9. März. Ueber den Bau der neuen Ruhrbrücke herrscht zwischen den Ausführenden, dem Kreise Hattingen und der Stadt Witten, noch keine völlige Uebereinstimmung. Der Kreis Hattingen fordert, daß im Falle einer gesetzlichen Eingemeindung Herbedes nach Witten die Stadt Witten die gesamten Lasten der Brücke übernehmen und den Kreis Hattingen abfinden soll. Die Stadt Witten lehnt dieses jedoch ab. Ebenso wenig will sie auf die vom Kreise Hattingen gestellte Bedingung eingehen, nach der die alte Brücke nach der polizeilichen Abnahme der neuen abzubrechen ist. Der Kreis Hattingen sah sich zu dieser Bedingung veranlaßt, um weiteren Lasten, die durch die Eigentumsübertragung der alten Brücke an Stadt und Kreis entstehen können, aus dem Wege zu gehen. Für den Kreis Hattingen sind in den Brückenausschuß gewählt Beigeordneter Mautenberg, Blankenstein, und Kreistagsabgeordneter Brinkmann, Welver.

n **Bredenscheid-Stüter,** 9. März. Am 13. März findet in unserer Gemeinde am Denkmal in Oberbredenscheid eine Gedächtnisfeier zu Ehren unserer gefallenen Helden statt, woran sich auch neben den sonstigen Bürgern die einheimischen Vereine beteiligen werden.

n **Bredenscheid-Stüter,** 8. März. In seiner am Sonntag im Vereinsheim Wienand abgehaltenen und gut besuchten Versammlung des Knappenvereins „Neu-Glück", Bredenscheid, wurde beschlossen, am Sonntag, den 24. Juli, das 50jährige Bestehen im Saale von Fritz zur Nieden zu feiern.

Aus dem Stadtkreis Wattenscheid.

Stadtverordnetensitzung in Wattenscheid.

gt **Wattenscheid,** 8. März. Am Dienstag nachmittag fand im Sitzungssaal des Rathauses unter Vorsitz des Bürgermeisters Ueberhorst eine Stadtverordnetensitzung statt. Vor Eintritt in die Tagesordnung stellten die Kommunisten den Antrag, Punkte der geheimen Sitzung in die öffentliche Sitzung zu übernehmen, was jedoch abgelehnt wurde. Zu dem Bau der Ueberlandbahn Gelsenkirchen — Wattenscheid — Hattingen erklärte Stadtbaurat Borgloh: Der von dem Siedlungsverband ausgearbeitete Plan habe offensichtlich die beiden Wattenscheider Bahnhöfe umgangen. Hiergegen sei seitens der Stadtverwaltung Einspruch erhoben und eine andere Linienführung vorgeschlagen worden, die an den beiden Wattenscheider Bahnhöfen vorbeiführe. Die Gesamtkosten beliefen sich auf 1 455 000 Mark. Hiervon hätten, nach Abzug von Geldern aus der Erwerbslosenfürsorge und Beteiligung der Straßenbahn, die Kommunalen Verbände noch 300 000 Mark aufzubringen. Die Stadt Gelsenkirchen habe 50 Prozent = 150 000 Mark Mark, die Stadt Wattenscheid 40 Prozent = 120 000 Mark, der Kreis Hattingen 10 Prozent = 10 000 Mark zu leisten. Es seien jährlich 40 000 Mark an Verzinsung und Amortisation aufzubringen. Nicht eingeschlossen in diese Summe seien die Kosten für den Bau der notwendigen Unterführungen und kleinerer Straßenabschnitte, die auf 500 000 Mark veranschlagt seien, und die im außerordentlichen Haushaltsplane vorgesehen seien. Die Stadtverordneten stimmten der Ausführung des Baues zu. Als nächster Punkt stand auf der Tagesordnung die Errichtung eines Doppelwohnhauses mit größeren Wohnungen und der Bau von acht Notwohnungen. Die Stadt hat noch 50 000 Mark aus dem ehemaligen Amt für Bauzwecke zur Verfügung. Die Verwaltung machte dem Kollegium den Vorschlag, mit 30 000 Mark ein Doppelhaus mit vier Fünf- bis Sechszimmerwohnungen zu errichten, und die restlichen 20 000 Mark für zwei Barackenbauten mit je vier Notwohnungen zu verwenden. Die Vorlage fand seitens der K.P.D. und der Sozialdemokraten entschiedene Ablehnung. Stadtverordneter Schalke (D.V.) machte den Vorschlag, 25 000 Mark für den Bau von größeren Wohnungen zu nehmen und über die restlichen 25 000 Mark den Hauptausschuß darüber entscheiden zu lassen, ob dieser Betrag für Notwohnungen oder für Kleinwohnungen verwandt werden solle. Stadtverordneter Bideau (Zentr.) kündigte an, daß die Zentrumspartei in Kürze ein Bauprogramm vorlegen werde, nach dem 120 Wohnungen geschaffen werden sollten. Der Antrag Schalke (D.V.P.) fand die Mehrheit des Stadtverordnetenkollegiums. Ein Ausbau des Gas- und Wasserrohrnetzes fand die Zustimmung des Kollegiums. Für die Errichtung einer Küchenbaracke für die Berufsschule wurde die grundsätzliche Zustimmung gegeben. Es soll an der Gewerbeschule für zwei Gewerbe-Oberschullehrerinnen Stellen geschaffen werden. Der Ausbau der Ewaldstraße, der als eine unbedingte Notwendigkeit bezeichnet wurde, fand die Zustimmung des Kollegiums. Die nachstehend in Angriff genommenen Notstandsarbeiten an Straßenbauten fanden nachträglich die Zustimmung der Stadtverordneten: Ausbau der projektierten Ringstraße, Kanalisation der Steeler Straße, Kanalisation der Lohackerstraße, Ausbau der Hesternstraße, Ausbau der Marienstraße 1. Abschnitt, Durchlegung der Westenfelder Straße, Ausbau der Marienstraße 2. Abschnitt, Ausbau der Steeler Straße.

*

○ **Wattenscheid,** 8. März. Ab 15. März verkehren wieder die beiden Abendzüge, deren Verlust besonders unangenehm empfunden wurde, 340 (10 Uhr 7 abends ab Wattenscheid nach Essen) und 343 (10 Uhr 34 abends ab Wattenscheid nach Bochum), ferner die beiden Eilzüge 385 (9 Uhr 11 vormittags ab Wattenscheid nach Essen) und 386 (6 Uhr 41 abends ab Wattenscheid nach Bochum). Sofern die beiden aufgehobenen D-Züge 39 und 40 wieder in den Fahrplan eingestellt werden, werden auch diese Züge ohne Zweifel wieder auf der Station Wattenscheid Aufenthalt erhalten.

Stadtkreis Wanne-Eickel.

£ **Wanne-Eickel,** 8. März. Die Zollniederlage am Osthafen in Wanne-Eickel, die Ende 1924 dem öffentlichen Verkehr wieder übergeben worden ist, wird von allen Eilgutdampfern des Frachtdienstes Rotterdam und Wanne-Eickel regelmäßig angelaufen. Die Wasserfrachten für die aus holländischen Seehäfen kommenden Güter sind für Wanne-Eickel die gleichen als für Gelsenkirchen, wodurch neben der schnelleren Abfertigung und Weiterbeförderung mit der Eisenbahn auch der wirtschaftlichste Weg garantiert wird. Die Menge der zollpflichtigen Güter stieg 1926 auf 16 500 Tonnen.

y **Wanne-Eickel,** 8. März. Anläßlich seines 33jährigen Bestehens gab der Stenographen-Verein „Stolze-Schrey" am vergangenen Samstag im Vereinshaus an der Moltkestraße einen Unterhaltungsabend. — Einen literarischen Abend veranstaltete die Jugendgruppe der D.V.P. Wanne-Nord. Vortragender war Lehrer Lohenstein. Mehrere andere Jugendgruppen waren zu Gast geladen, sodaß der Abend ein voller Erfolg wurde. — Der Mieterverein Wanne hielt im Astoria-Theater seine Jahreshauptversammlung ab. In seinem Jahresbericht betonte Jäger, daß die Stadtwerdung Wanne-Eickels den Mietern statt Vorteile Nachteile gebracht habe. Er bemängelte, daß städtischerseits so wenig für die Bedürftigen gebaut würde. Das aufgestellte Bauprogramm trage dem keine Rechnung, sondern sehe nur den Ausbau der Baulücken vor. Er wies auf das in dieser Beziehung vorbildliche Bochum hin, das drei Millionen Mark für den Wohnungsbau zur Verfügung gestellt habe. Die Mieter hätten es lieber gesehen, wenn man sich einer lebenskräftigen Großstadt (Bochum) angeschlossen hätte, anstatt ein eigenes Stadtgebilde zu schaffen usw. Der darauf vom Kassierer Bohle gegebene Kassenbericht ergab eine Einnahme von 4266 Mark. Die Ausgaben betrugen 4225 Mark. Das Guthaben des Vereins beträgt 241 Mark. Nach Entlastung des Kassierers wurde noch eine Ergänzungswahl vorgenommen. — Seinen Verletzungen erlegen ist der am vergangenen Mittwoch von einer Bahnsteigtreppe am hiesigen Hauptbahnhof gestürzte Invalide Honekamp aus Gelsenkirchen-Rotthausen. Die Leiche wurde beschlagnahmt. — Zum Rektor gewählt wurde in einer Sodinger Schule der Lehrer Schmitz aus der Aschenbruchstraße im Stadtteil Holsterhausen. — Nachdem die Badeanstalt in der Josefschule fertiggestellt und der Benutzung übergeben ist, wird sie den Volksschulen des Stadtteils Wanne zur Verfügung gestellt. Die Anlage hat 33 Brausen, es können bis 50 Kinder zu gleicher Zeit baden. — Sein 25jähriges Dienstjubiläum beging in diesem Monat der Obersteiger Hermann Schafstaedt auf der Zeche „Königsgrube" in Röhlinghausen. Sch. ist langjähriger Abonnent des „Bochumer Anzeiger".

Inflationsblüten in gerichtlicher Beleuchtung.

§a **Bochum,** 8. März. Vor dem erweiterten Schöffengerichte hat heute ein Prozeß begonnen über Betrugsfälle, die im Jahre 1925 allenthalben im Industriebezirk großes Aufsehen erregten. In der Angelegenheit wurde damals der bekannte Großunternehmer Wilhelm Wittbrauk in Witten und der damals schon von Witten nach Lauenburg in Pommern versetzte Reichsbankvorsteher Karl Lehmann in Untersuchungshaft genommen, aus der sie nach einigen Wochen wieder entlassen wurden. Wittbrauk und Reichsbankrat Lehmann, jetzt wohnhaft in Berlin-Weißensee, haben sich in diesem Prozesse, dessen Dauer auf drei Wochen berechnet ist, wegen Betruges und Bestechung zu verantworten. Wittbrauk und Lehmann sind angeklagt des Betruges gegenüber der Reichsbank Witten; Wittbrauk noch des Betruges gegenüber der Essener Kreditanstalt und der Commerz- und Privatbank. Außerdem lautet die Anklage gegen beide noch auf Bestechung. Den Vorsitz führt Amtsgerichtsrat Breddemann, die Anklage vertritt Staatsanwaltschaftsrat Ahrens (Dortmund), die Verteidigung führen für Wittbrauk Rechtsanwalt Exner (Witten) für Lehmann Rechtsanwalt Peschke (Berlin), der Sozius des Rechtsanwalts des im Jürgensprozeß die Verteidigung führenden Rechtsanwalts Alsberg. Als Sachverständige wohnen der Verhandlung bei Bücherrevisor Koop, Bochum, und für die Reichsbank Reichsbankdirektor Knaap aus dem Reichsbankdirektorium Berlin. Wegen der langen Dauer des Prozesses sind zwei Ersatzschöffen und ein zweiter Beisitzer hinzugezogen worden. Die Anklageschrift umfaßt nicht weniger als 80 Seiten. Die heutigen Sitzung wurde ganz mit der

Vernehmung des Angeklagten Wittbrauk

ausgefüllt. Sie gab einen allgemeinen Ueberblick über die in den Jahren 1923 und 1924 von Wittbrauk ausgeführten spekulativen Geschäfte, die Anfang 1925 zum aufsehenerregenden Zusammenbruch führten. Wittbrauk trat im Jahre 1902 in das Geschäft seines Vaters in Witten ein, wurde 1912 selbständig durch Uebernahme des väterlichen Baugeschäftes, das unter seiner Leitung sich glänzend entwickelte. Wittbrauk führte auf vielen Zechen und anderen industriellen Werken große Bauten aus; unter seiner Leitung entstanden auch eine Reihe Bankneubauten. Im Jahre 1923 wurde er von den Franzosen ausgewiesen und nahm seinen Wohnsitz in Oeynhausen. Damals beschäftigte er 265 Leute. Durch seine Ausweisung kam Wittbrauk allmählich in eine bedrängte Lage; das Baugeschäft, dem er sich kaum noch zu widmen vermochte, ging sehr zurück. Er mußte sich dann nach einem neuen Erwerbe umsehen. In Oeynhausen trat er mit dem Kaufmann Schulz ins Benehmen zur Gründung einer Baustoffhandlung. Auf der Durchreise empfing er eines Tages den Besuch des ihm aus der Wittener Zeit gut bekannten Reichsbankvorstehers Lehmann, den er ins Einvernehmen zog und der schließlich eine Beteiligung an dem Unternehmen mit 30 Prozent zusagte. Lehmann zahlte 18 000 Mark Anteile ein und gab dazu noch ein Darlehn von 6000 Mark. Der Angeklagte Wittbrauk bestritt, daß damals schon freundschaftliche Beziehungen zwischen ihm und Lehmann bestanden hätten. Anfangs florierte die Baustoffhandlung Schulz. Sie hatte günstige Handelsbeziehungen mit Holland, das Geschäft ging aber zurück, als die Deflation sich auswirkte.

Die Hanna ging bergab.

Inzwischen war Wittbrauk auch mit dem ihm befreundeten Großhändler in Tabakwaren, Fritz Hanna, Dortmund, in Geschäftsbeziehungen getreten, als dieser aus seinen vielen Filialen eine Aktiengesellschaft machte. An dieser Gesellschaft beteiligte sich Wittbrauk, und auf sein Ersuchen auch Bankdirektor Becker von der Essener Kreditanstalt. Hanna besaß eine kleine Zigarrenfabrik bei Bünde i. Westf. Um das Geschäft zu vergrößern, wurde im Jahre 1922 eine Herforder Zigarrenfabrik angekauft, nachdem vorher schon die Zigarrenfabrik Catalla und zwei große Zigarrengeschäfte im Haag (Holland) käuflich erworben waren. Hanna wurde Direktor der Gesellschaft, Bankdirektor Becker kam mit Uebernahme von 25 Prozent der Aktien in den Aufsichtsrat. Wittbrauk war bei Hanna mit 215 000 Mark beteiligt. Auf Befragen des Vorsitzenden erklärte Wittbrauk, daß er bis zum letzten Augenblicke die Geschäftslage von Hanna als eine glänzende angesehen habe. Bankdirektor Becker hatte nach Behauptung Wittbrauks 25 000 Gulden eingezahlt. Mit der Hanna ging es aber im Jahre 1923 sehr bergab. Bereits Ende Dezember 1922 hat in Essen zwischen den Beteiligten eine Besprechung über die finanzielle Lage, insbesondere der der holländischen Catalla stattgefunden. Man beschloß, eine Sanierung des Unternehmens vorzunehmen. Von einem ihm bekannten deutschen Industrievertreter Schnitzler in Rotterdom erhielt man 20 000 Gulden hierfür geliehen. Bürgschaften hatten Wittbrauk und Hanna zu leisten. Schnitzler mahnte mehrfach um Rückzahlung der Summe. Wittbrauk sah sich veranlaßt, 10 000 Gulden zur Befriedigung von Schnitzler aus seinem Geschäft zu nehmen. Ende 1928 erklärte Hanna, daß er nicht mehr weiter könne. Hanna zog auf Catalla reichlich Wechsel, die von Wittbrauk der Reichsbank zur Diskontierung angeboten wurden. Ende 1923 liefen allein für 60 000 Gulden Wechsel. Die Reichsbank diskontierte einen großen Teil derselben. Auf Befragen des Vorsitzenden erklärte Wittbrauk, daß Lehmann damals von seinen Geschäften nichts gewußt, seinen (Wittbrauks) damaligen Kredit bei der Reichsbank kenne er heute nicht mehr. Im Mai 1923 wurde von Hanna aus den diskontierten Wechseln die Herforder Zigarrenfabrik für 80 Millionen Papiermark gekauft. Hanna besserte sich vorübergehend, aber

der rapide Sturz der Mark

brachte Hana schließlich so weit, daß sie die Wechsel nicht mehr einzulösen vermochte. Wittbrauk übernahm die von Becker ins Geschäft gesteckten 30 000 Gulden. Zu der damaligen Zeit betrug nach Angabe Wittbrauks die Schuldenlast der Hanna 600 000 Mark. Man wollte nun die Herforder Fabrik zwecks Sanierung auf eigene Füße stellen und dachte daran, das holländische Unternehmen zu verkaufen. Die Sanierung dieses Unternehmens und der Eintritt Wittbrauks in das Oeynhauser Unternehmen Schulz fiel ziemlich zusammen. Bei weiteren Besprechungen erklärte sich, wie Wittbrauk darlegte, Bankdirektor Becker bereit, mit 20 000 Gulden bei Catalla einzuspringen und 20 Prozent der Anteile der Herforder Fabrik zu übernehmen. Der Kaufmann Hanna sollte aus dem Unternehmen. Am 9. Januar 1924 wurde ein notarieller Vertrag abgeschlossen, nach welchem von Hanna dem Wittbrauk die Herforder Fabrik übertragen wurde. Wittbrauk übernahm sämtliche Rohtabakschulden des Hanna und sämtliche Anteilrechte von Catalla. Die Villa des Hanna auf dem Ostenhellweg in Dortmund fiel einem Warenlieferanten des Hanna zu. In das Unternehmen trat die Firma Schulz in Oeynhausen. An demselben war auch Lehmann beteiligt. Die Firma Schulz übernahm 60 Anteile der Herforder Zigarrenfabrik, die übrigen Becker und Wittbrauk. Zum Zweck des Weiterbetriebes der Herforder Zigarrenfabrik wurde die Firma Hustert und Schulz gegründet. Die Zigarrengeschäfte in Holland wurden verkauft mit einem

Verlust von 32 000 Gulden.

Man kam überein, auf dem Gelände des Unternehmens in Holland durch Umstellung der Catalla eine chemische Fabrik zu errichten, da nach Ansicht der Beteiligten dieses Geschäft bei der damaligen Inflationslage ein sehr vorteilhaftes war. Lehmann wurde in den Aufsichtsrat dieses Unternehmens gewählt. Man betrieb in den ersten sieben Monaten auf dem Gelände der Catalla einen Baustoffhandel. Wie Wittbrauk erklärte, warf dieses gute Gewinne ab. Man hatte viele Exportaufträge, so für den Zuyder See allein einen solchen von 6000 Tonnen Zement. Wittbrauk bemerkte, daß Geschäft würde sich auch weiter gut entwickelt haben, wenn nicht von Seiten der Privatbanken schroff Rückzahlung der geliehenen Summen verlangt worden wäre. Wittbrauk äußerte auf Befragen des Vorsitzenden: „Wenn ich nicht von den Franzosen ausgewiesen worden wäre, würde ich das Catallageschäft nicht gemacht haben. Es liegt mir alles daran, mich von dem unbegründeten Verdachte eines „Klein-Barmat" zu reinigen. Den Bankiers kam es in der damaligen Zeit nur auf viel Geldverdienen an, sie verstanden ihr Geld wirksam anzulegen, eine Einsicht in das damalige verzwickte Wirtschaftsleben hatte wohl keiner der Direktoren der Bankfilialen." Um seine Verbindlichkeiten zu befriedigen, verkaufte im Dezember 1923 Wittbrauk eines seiner Wittener Häuser an die Mittelstandsbank in Witten. Damals hätten alle Beteiligten an einem glücklichen Fortgang des Catalla-Unternehmens geglaubt. Bei Catalla kam es schließlich zu geldlichen Schwierigkeiten, die keiner vorher übersehen konnte. Im Oktober 1924 wurde ein Guldenwechsel von 46 000 nicht diskontiert, er wurde von der Reichsbankhauptstelle Dortmund zurückgegeben. Da setzte der Zusammenbruch ein, weil er den Ende Dezember 1924 fälligen Wechsel nicht einlösen konnte. — Am 14. Januar 1925 wurde über das Vermögen Wittbrauks der Konkurs verhängt, dem Anfang Februar desselben Jahres der Konkurs der Catalla in Holland folgte. Nach Ansicht des Angeklagten Wittbrauks wäre die Sache geglückt, wenn man es nur allein mit der Reichsbank zu tun gehabt hätte. In der morgigen Verhandlung werden die Wechselgeschäfte mit der Reichsbank und einigen Privatbanken besprochen werden.

Schluß der Beweisaufnahme im Jürgens-Prozeß.

Berlin, 8. März.

Zu Beginn der Dienstags-Verhandlungen im Jürgens-Prozeß erlitt die Angeklagte, Frau Jürgens, die nach längerer Zeit zum erstenmal wieder den Weg zu Fuß zurücklegen konnte, einen Ohnmachtsanfall. Nach einigen Minuten erholte sie sich wieder.

Der Hundesachverständige, Polizeihauptmann Schönn, gab noch einmal an, daß nach dem Verhalten des Hundes mit Sicherheit darauf zu schließen sei, daß sich eine fremde Person in der Einbruchsnacht in der Jürgensschen Wohnung aufgehalten habe. Jürgens erklärte, daß er als Jurist und als Kynologe seit einem Jahre um diese Feststellung gekämpft habe, die heute von den Sachverständigen getroffen worden sei.

Der Versicherungsagent Arndt bekundete, daß die Vollversicherung auf 90 000 Mark für das Wohnungsmobilar nicht leicht zustande gekommen sei. Er und Frau Jürgens hätten den Landgerichtsdirektor erst zum Versicherungsabschluß überreden müssen. Der Angeklagte Jürgens sagte aus, daß alles, außer gerade den gestohlenen Schmucksachen, versichert worden sei.

Vorsitzender: Haben Sie das Empfinden gehabt, daß er übersichert war? — Zeuge: Nein. Ueber den Wert der Gemälde und der sonstigen Schmuckstücke konnte ich mir kein Urteil erlauben. — Vorsitzender: Ist auf den Abschluß der Versicherung gedrängt worden? — Zeuge: Die Einbruchsversicherung sollte innerhalb dreier Tage in Kraft treten. Das habe ich aber zunächst nicht zugesagt; denn bei der Einbruchsversicherung mußte ein besonderes Verzeichnis der Schmucksachen überreicht werden. Dieses wurde dann am 12. Dezember (am Tage des Einbruchs) bei Zahlung der ersten Prämienzahlung beigebracht.

Jürgens: Ich habe auf schnellen Abschluß der Versicherung gedrängt, weil ich erstens den Brand gehabt habe, zweitens den versuchten Einbruch und drittens den Drohbrief. Schließlich wollte ich am 13. Dezember nach Leipzig fahren, wo ich als Zeuge geladen war, und mußte also meine Frau allein lassen. Dazu kam noch die Nachricht, daß ich in Berlin, wohin ich versetzt war, zunächst keine Wohnung erhalten konnte. Außerdem hatte der Zeuge zugesagt, daß die im Verzeichnis befindlichen Schmuckstücke noch besonders versichert werden sollten. Auf diese Feststellungen lege ich besonderen Wert. Der Stargarder Polizei war nämlich in meiner Wohnung nicht genug kaputt gemacht und deshalb hat der Oberstaatsanwalt an meine Angestellten die Frage gerichtet, ob die Gemälde am 12. Dezember abends noch in meiner Wohnung waren. Alles war an diesem Abend voll versichert. Aber gerade die Schmucksachen wurden gestohlen. Seit einem Jahre kämpfe ich um diese Feststellung. Hätte ich einen Versicherungsbetrug begehen wollen, dann hätte ja alles zerschnitten werden können; denn es wäre ja alles ersetzt worden. Das ist der beste Beweis dafür, daß hier kein Versicherungsbetrug vorliegt! Auch in Colmar war es genau so wie in Stargard. Der gestohlene Schmuck war nicht voll versichert.

Aerztliche Sachverständige.

Der Gefängnisarzt Dr. Hirsch erklärte, daß für Frau Jürgens trotz ihrer Hysterie die Anwendung des § 51 nicht in Frage käme. Für etwaige Straftaten könne sie nur vermindert verantwortlich gemacht werden. Ebenso äußerte sich der zweite medizinische Sachverständige, Professor Dr. Strauch. Damit war die Beweisaufnahme geschlossen, nachdem Jürgens noch erklärt hatte, daß er sein Schreiben an den Rechtsanwalt Dr. Neumann, in dem er Schadenersatzansprüche gestellt habe, weil er und seine Frau das Opfer seines Berufes geworden seien, für berechtigt halte. Die Anklage sieht hierin bekanntlich Betrug am Justizfiskus. Die Verhandlungen wurden auf Mittwoch vertagt.

Letzte Telegramme

Hochschultagung in Weimar.

Berlin, 8. März.

Eine öffentliche Tagung deutscher Hochschullehrer soll am 25. und 26. April in Weimar stattfinden und Grundfragen des öffentlichen Lebens und der Stellung der Hochschulkreise in ihm behandeln. Bereits am 23. und 24. April 1926 hat, angeregt durch Berliner Professoren, in Weimar eine improvisierte Zusammenkunft stattgefunden, bei der über das Verhältnis der Universitäten und Hochschulen zum heutigen Staate gesprochen wurde.

Die Werbungen für die Fremdenlegion im besetzten Gebiet.

Frankfurt a. M., 8. März.

Die deutsche Gendarmerie hat auf dem Bahnhof von Landau wieder einen Trupp Deutscher angehalten, die sich für die französische Fremdenlegion verpflichtet hatten. Es handelt sich um sechs junge Leute, die nach Feststellung ihrer Personalien wieder auf freien Fuß gesetzt wurden. Als Führer kommt diesmal ein Deutscher in Frage, der es aber verstand, sich der Feststellung zu entziehen, indem er einen gerade in der Richtung Neustadt a. d. H. abfahrenden Zug bestieg, von dem er unterwegs absprang, weil er befürchten mußte, in Neustadt verhaftet zu werden.

Zeppelin-Gedenkfeier.

Stuttgart, 8. März.

Anläßlich des zehnjährigen Todestages des Grafen Zeppelin fand heute am Grabe des großen Deutschen eine Gedenkfeier statt. Die Stadtverwaltung ließ einen Kranz niederlegen, ebenso der württembergische Luftfahrtverband, der eine Abordnung entsandt hatte. Ueber dem Grabe kreisende Flieger ehrten den Toten durch Abwerfen von Kranzspenden.

Weitere Ausdehnung der Typhusepidemie in Glogau.

Glogau, 8. März.

Heute mittag hat sich die Zahl der bisher amtlich gemeldeten, ins Krankenhaus der Stadt eingelieferten Typhuskranken auf 83 erhöht. Man rechnet mit einem weiteren Steigen der Krankenziffer. Sollte das städtische Krankenhaus für die Aufnahme der Typhuskranken nicht mehr ausreichen, so sollen diese in das ehemalige Garnisonlazarett, in dem zur Zeit eine städtische Hilfsschule untergebracht ist, eingeliefert werden. Die Stadtverordnetenversammlung ist für Donnerstag zu einer außerordentlichen Sitzung einberufen, in der über die Bereitstellung von Mitteln für die Bekämpfung der Seuche beraten wird. Gestern abend fand auf dem Rathaus eine Sitzung der in Frage kommenden Körperschaften und Organisationen statt. Es wurde beschlossen, von der zwangsweisen Impfung vorläufig Abstand zu nehmen.

Die heutige Nummer umfaßt 14 Seiten.

Qualität siegt

Weisse Woche

in beiden Alsberg Häusern

NUR NOCH HEUTE UND MORGEN

DAUERT DIESE EINZIGARTIGE KAUFGELEGENHEIT!

DIE ANERKANNT BILLIGEN PREISE FÜR UNSERE HÖCHSTWERTIGEN QUALITÄTEN SIND LÄNGST ÜBERHOLT!

SIE SPAREN GELD

WENN SIE JETZT IHREN BEDARF FÜR LÄNGERE ZEIT DECKEN

Unsere Hausmarken

10 Meter **Wäsche-Coupons** 10 Meter

aus erstklassigster Rohware. Eigene Ausrüstung. Nur beste Qualitäten.

Glück auf

Marke „Rotkappe" — kräftige Ware, starkfädig und gut 4.95

Marke „Grünkappe" — starkfädiges Edeltuch, hervorrag. Qualität 5.90

Marke „Goldkappe" — hochwertige Qualität, erstklassiges Material 6.85

Marke „Blaukappe" — feinfäd. Renforcé, erstklass. südd. Fabrikat 7.75

Marke „Lilakappe" — das Beste vom Besten, das Feinste für die Aussteuer 8.90

INTERESSANT UND BELEHREND FÜR JUNG UND ALT!

Im Teppichsaal
WEBEREI IM KLEINFORMAT
aufgestellt und daselbst in Betrieb zu sehen. Dieselbe zeigt auf allen modernen Maschinen den Webvorgang vom gesponnenen Faden bis zum fertigen Gewebe.

Im Alsberg-Haus Brückstrasse
2 Klöppelmaschinen in vollem Betrieb
daselbst großer Sonderverkauf in Spitzen.

ALSBERG

GEBRÜDER — A.G. BOCHUM



Heinrichstr. 10. Hattingerstr. 23.

Es ist nicht gleichgültig
wo Sie Ihre Radio- und Bastler-Geräte kaufen!

warum nicht?

bei mir haben Sie

1. Fachmännische Bedienung
2. Aussergewöhnlich billige Preise durch gemeinschaftlichen Einkauf in meinen 3 Geschäften.
3. Garantie für sämtliche Apparate.

Meine bekannt guten
Schürmann-Hörer 4000 Ohm, 2 Magneten-System, Mk. **4.90**
sind wieder eingetroffen.

Hugo Schürmann

Bochum, Buddenbergstr. 10. / Telephon 2922.
Elberfeld, Essen.

Warum minderwertige Kleidung kaufen! Bei mir erhalten Sie zu den günstigsten Preisen die modernsten und besten Qualitäten

Herren-Anzüge!

aus feinsten Stoffen, eigene, elegante Verarbeitung.

Konfirmanden-Anzüge!

Größte Auswahl.

Wettermäntel!

beste Fabrikate.

Etagen-Spezial-Geschäft

Herm. Lewin

Friedrichstr. 3. Nur eine Treppe hoch!

Maß-Arbeit ist doch das Beste

aber auch das Billigste, denn die nach Maß gefertigte Kleidung hält sich gut in der Form, u. garantiert bei Verwendung bester Stoffe und Zutaten lange Tragfähigkeit.

Konfirmanden-u. Kommunikandenanzüge



Bekannt gut u. billig kaufen Sie bei

Carl Knepper,

Brück- und Franzstr.-Ecke

Reiner Lehmboden

kann unentgeltl. angefahren werden. Näheres **Tattersall G. m. b. H.** Hernerstr., gegenüber der Bergschule

---

Wie Goldmot, Arbeitsmangel etc. sich rasch beheben läßt, zeigt Ihnen unser Gratisprospekt Nr. 17. Erhältlich von Postfach Nr. 124, Dresden-A. 1. **Hunderte von Dankschreiben**

Geschäfts-Eröffnung

Eröffne heute ein Pianogeschäft. Führe Fabrikate mit guten Stimmstöcken, gute Mechaniken, nur Elfenbein- und Elfenit-Klaviaturen, **keine** Galalith- oder Syerlith-Klaviaturen. Nur Ebenholzhalbtöne, kein Birnbaumholz. Alte Instrumente werden in Kauf genommen.

Curt Kuenemann
Klavierstimmer, Kaiserstraße 4.

Ich helfe Ihnen in Ihren Steuersachen

in Zivil- u. Strafgesetz u. Wohnungssachen mit bekannt bestem Erfolge.
Rechtsbüro Schmidt, Bochum, Albertstr. 25
Tel. 4999. Gegr. 1867. Aeltestes Büro am Platze

Bochumer Nachrichten.

Wohnungsnot und Tuberkulose.

Ein Drittel Offentuberkulöser ohne eigenes Bett.

Aus den beim Deutschen Zentralkomitee zur Bekämpfung der Tuberkulose eingegangenen Jahresberichten von im ganzen 1325 deutschen Tuberkulosenfürsorgestellen sind die wichtigsten Ergebnisse jetzt von Regierungsmedizinalrat Dr. Denker zusammengestellt und im „Tuberkulose-Fürsorgeblatt" veröffentlicht worden Die berichtenden Fürsorgestellen umfassen mit ihrem Tätigkeitsbereich (außer Saargebiet) fast 80 % der deutschen Gesamtbevölkerung.

423 884 Personen haben im Berichtsjahr 1925/26 die Tuberkulosefürsorgestellen aufgesucht. Die Zahl ist wesentlich höher als im Vorjahre. Natürlich ist darunter eine große Anzahl von Personen, bei denen erfreulicherweise keine Tuberkulose festgestellt werden konnte (175 733). Etwa 12500 Fürsorgestellen haben nähere Angaben über die ihnen bekannten mit offener Tuberkulose behafteten Kranken gemacht. Bei ihnen hat die Tuberkulosebekämpfung besonders scharf einzusetzen, indem sie vor allem die Ansteckungsquellen unschädlich macht.

Das wichtigste Mittel ist die Sanierungsarbeit in den Wohnungen der Offentuberkulösen. Aber nach den Berichten stößt selbst die allererste Forderung, daß jeder an Tuberkulose ansteckend Kranke ein eigenes Bett haben muß, auf größte Schwierigkeiten. Wir stehen vor der Tatsache, daß von 56 766 Offentuberkulösen, über die in den Berichten nähere Angaben vorliegen, 17 828, also fast ein Drittel, ein eigenes Bett nicht besitzen, sondern mit anderen Personen zusammen schlafen. Wenn das der Fall ist bei den Offentuberkulösen, die den Fürsorgestellen bekannt und von ihnen betreut sind, wie mag es dann erst bei den Kranken aussehen, die nicht ermittelt und über den Charakter ihres Leidens womöglich nicht aufgeklärt sind! Oftmals scheitert das Aufstellen eines eigenen Bettes durch die Fürsorgestellen an dem Mangel an Platz. Daran, daß ein Offentuberkulöser in einem eigenen Zimmer für sich wohnen muß, ist unter den meisten Umständen garnicht zu denken. Von den genannten 56 766 Offentuberkulösen hatten nur 17 364 ein eigenes Schlafzimmer, d. h. mehr als zwei Drittel (39 402) mußten das Zimmer und davon 17 828 noch das Bett mit ihren Angehörigen teilen.

So wird durch das katastrophale Wohnungselend, das auch in der Stadt Bochum in krassester Form in Erscheinung tritt, die Krankheit immer von neuem durch Ansteckung auf die Angehörigen, namentlich auf die Kleinkinder, weiter verbreitet. Die Tatsache, daß die Tuberkulosesterbeziffer in Deutschlaond in den letzten Jahren in erfreulichster Weise im Abnehmen begriffen ist und den Vorkriegsstand sogar unterschritten hat, darf uns nicht darüber hinwegtäuschen, daß wir von einem befriedigenden Erfolge in der Tuberkulosebekämpfung leider noch weit entfernt sind.

× **Zur letzten Ruhestätte.** Das große Trauergefolge, das am Montag der verstorbenen Konrektorin, Fräulein Johanna Winkler das letzte Ehrengeleite gab, legte Zeugnis ab von der Liebe und Verehrung, die sie sich durch ihre Persönlichkeit und ihre Wirksamkeit erworben hat. 44 Jahre war sie in vorbildlicher Weise Erzieherin und Bildnerin an der Jugend unserer Vaterstandt. Mehr als 30 Jahre war sie die Führerin und Vertreterin ihrer Standesgenossinnen, für die sie ihre ganze Kraft, ihren klaren Verstand und ihr warmes Herz einsetzte. Sie war die erste Vorsitzende des „Lehrerinnenvereins für Bochum und Umgegend", Mitbegründerin des „Provinzialvereins westfälischer Volksschullehrerinnen", der „Lehrerinnen-Unterstützungskasse" und des Vereins „Frauenwohl", deren Vorstanden sie angehörte. Daneben nahm sie tatkräftigen Anteil an den sozialen Bestrebungen und Einrichtungen zum Wohle der Jugend und des weiblichen Geschlechts. Besonders wertvoll war ihre Wirksamkeit in der städtischen Schuldeputation und im Ortskartell des Deutschen Beamtenbundes. Dem Gefühle des Dankes, der ihr für ihr reiches und gesegnetes Wirken gebührt, gibt am besten Ausdruck die Inschrift auf einer Kranzschleife: „Du gehst von Deinem Werke — Dein Werk geht nicht von Dir."

★ **Die Abiturientenprüfung in der Oberrealschule an dsr Goethestraße.** An der Oberrealschule an der Goethestraße fand am Montag und Dienstag die Abiturientenprüfung unter Vorsitz des Direktors, Oberstudiendirektor Dr. Reismann, statt. Folgende Schüler bestanden die Prüfungen: Anton Meyer, Karl Funke, Otto Fleitmann, Fritz Düppe, Fritz Sillus, Heinz Eickhoff, Gottfried Kortländer, Eugen Hahns, Wilhelm Köhne, Hermann Hartmann, Heinz Hohmann, Karlheinz Köllermann, Lothar Niklas, Heinrich Richter, Heinz Salm, Wilhelm Böke, Karl Böninghaus, Franz Göbel, Eduard Hubensack, Rudolf Jordan, Leo Jost, Helmut Klingenberg, Albert Leuchtenberg, Walter Philipp, Fritz Rudowski, Helmut Sasse, Ferdinand Schäfer, Gerd Sermond, Werner Vahldieck, Heinrich Vohl, Otto Wiederhold.

× **Abschlußprüfung.** Am 4. März fand in der Bergschule die Abschlußprüfung der vom elektrotechnischen Verein eingerichteten Monteur-Fortbildungskurse statt. Die Prüfung hat ein sehr erfreuliches Ergebnis gezeitigt. Die Mehrzahl der Teilnehmer hat die Abschlußprüfung mit „Sehr gut" bestanden. Am 16. März beginnt in der Bergschule ein neuer Fortbildungskursus für Elektromonteure, und zwar ein Hauptkursus.

× **Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Lehrer und Lehrerinnen.** In Bochum fand eine Tagung der Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Lehrer und Lehrerinnen statt, auf der die schulpolitische Lage der Gegenwart ausführlich besprochen wurde. Staatssekretär Schultz (Berlin), Oberschulrat Dr. Löwenstein, Schulrat Sturm (Arnsberg), sowie mehrere Parlamentarier nahmen teil. Man war sich darüber einig, daß die heutige weltliche Schule nur ein Aushilfsmittel sei und noch nicht die Verwirklichung der Weltlichkeit des Schulwesen, wie man es fordert, darstellt. Man hielt es für unbedingt nötig, daß das Reichsschulgesetz bei der gegenwärtigen Rechtsregierung auf jeden Fall verhindert werden müsse und daß zur Zeit nur die Schaffung eines Notgesetzes für die weltliche Schulen zu fordern sei. Geleitet wurde die Versammlung von Lehrer Hohmann (Gelsenkirchen).

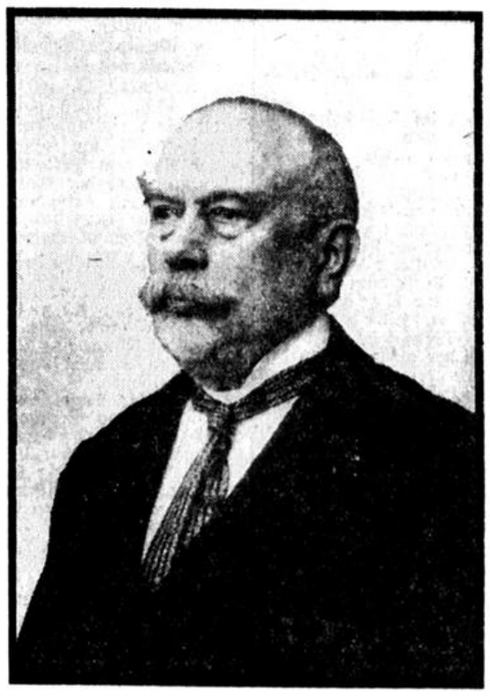
× **Der Postneubau.** Die Fertigstellung hat sich noch etwas verzögert, so daß sich die für Mitte März in Aussicht genommene Eröffnung des Betriebes in dem neuerbauten Westflügel noch einige Wochen verzögern wird. Der Zeitpunkt der Uebersiedlung wird bekanntgegeben werden.

::: **Sonderzüge 1927 nach Ost- und Westpreußen.** Anmeldungen können noch, wie in Ergänzung der Anzeige in Nr. 55 mitgeteilt wurde, entgegen genommen wurden in Hordel bei Franz Gollub, Sarnsbenkstraße 15; in Hofstede bei Hermann Wichert, Dorstener Straße 330; in Bochum bei August Andreas, Antoniusstraße 17.

★ **Der starre Fahrplan.** Bei der Reichsbahndirektion Essen sind zurzeit Erhebungen über die Möglichkeit der Einrichtung eines starren Fahrplanes für gewisse Zuggruppen auf den Strecken Köln—Düsseldorf—Duisburg—Essen bezw. Essen—Altenessen—Dortmund im Gange. So meldet ein Essener Blatt. Soll Bochum wieder einmal von der Eisenbahnverwaltung in den Hintergrund gestellt werden? Auf der Südlinie ist ein starrer Fahrplan ebenso durchführbar wie auf der Nordlinie.

Geheimrat Dr. Wehrmann zum 70. Geburtstag.

Geheimrat Dr. Karl Wehrmann, der langjährige Leiter unserer ersten Oberrealschule und Vorsitzende der Wahlkreisorganisation der Deutschen Volkspartei für Bochum-Gelsenkirchen-Hattingen-Herne und Witten, vollendet am heutigen 9. März sein 70. Lebensjahr. Er wurde als Sohn eines Kaufmanns in Elberfeld geboren und erhielt seine Vorbildung auf dem Realgymnasium seiner Vaterstadt. Auf den Universitäten Berlin Straßburg und Jena studierte er Germanistik und neuere Sprachen. Männer wie Treitschke, Wilhelm Scherer, Erich Schmidt, Vöhmer und Stor gehörten zu seinen Lehrern.



Nach Abschluß seiner Studien hat er zuerst an der Oberrealschule in Saarbrücken gewirkt, dann am Gymnasium in Kreuznach, wo er später von 1892 bis 1900 Direktor der Realschule war. April 1900 übertrug ihm die Stadt Bochum die Stelle des Direktors der Oberrealschule, die er bis zu seiner Pensionierung im Herbst 1922 vorbildlich verwaltet hat. Mit Erfolg hat er sich dafür eingesetzt, daß die Oberrealschulbildung der Gymnasialbildung gleich gewertet wurde. Reformatorisch hat er durch die Einrichtung von Förderklassen gewirkt, in denen besonders befähigten älteren Volksschülern eine Vertiefung und Weiterführung ihrer Bildung ermöglicht wurde. So hat er den Gedanken der Aufbauklassen schon längst in die Praxis umgesetzt, bevor er in die breite Oeffentlichkeit gedrungen war. Das Schulziel des Pädagogen Wehrmann geht weit über das jetzige hinaus; er fordert anstelle des vierjährigen einen achtjährigen Grundschulbesuch aller Kinder, auf dem sich dann das gesamte höhere Bildungswesen aufbauen soll. Aus der Oberrealschule Bochum sind Männer hervorgegangen, die heute im öffentlichen und wirtschaftlichen Leben führend sind. Dem Lehrerkollegium gehörten Männer an, deren Namen im Reiche guten Klang haben, wie Dr. Boelitz, der als erster Philologe in Preußen Kultusminister wurde.

Auch schriftstellerisch hat sich Dr. Wehrmann betätigt. Als Frucht jahrelanger philosophischer Studien gab er ein Werk über den englischen Philosophen John Stuart Mill heraus. Aus seiner Praxis entstand später das Buch zur „Abfassung des deutschen Aufsatzes", das seinen Fachgenossen und Schülern wertvolle Anregungen auf diesem Gebiet gegeben hat.

Neben seinem Beruf, dem er sich mit ganzem Herzen widmete, fand er noch Zeit zu politischer Betätigung. Geheimrat Dr. Wehrmann hat in seiner politischen Arbeit in früheren Jahren an der Spitze der Nationalliberalen Partei im südrheinischen Wahlkreise Kreuznach, Simmern und Zell an der Mosel gestanden. Männer wie Cuny, Treitschke, Gneist, Hackenberg haben damals diesen Wahlkreis in den Parlamenten vertreten. In Bochum wurde Geheimrat Dr. Wehrmann Vorsitzender der Kreisgruppe Bochum-Gelsenkirchen-Hattingen-Herne und Witten und ist als solcher in den politischen Kreisen des Industriegebietes und darüber hinaus bekannt. Er wurde Mitglied des Hauptvorstandes des Wahlkreisverbandes Westfalen-Süd und des Zentralvorstandes der Partei. Als am 15. Dezember 1918 die Deutsche Volkspartei als Nachfolgerin der Nationalliberalen Partei auf den Plan trat, widmete er ihr auch fernerhin seine Kraft. In den schweren Revolutionsstürmen trat er in Wort und Schrift den revolutionären Strömungen entgegen. In mancher heißen öffentlichen Wahlversammlung hat er als Leiter durch große politische Geschicklichkeit und seinen Takt die hochgehenden Wogen der politischen Erregung geglättet. Gerade in jener Zeit setzte er sich auch für die Stärkung des Staatsgedankens ein.

Während der Ruhrbesetzung wurde er im Februar in seiner Eigenschaft als Vorsitzender der Deutschen Volkspartei mitten aus einer Stadtverordnetensitzung heraus von den Franzosen verhaftet und ausgewiesen. Erst im Dezember desselben Jahres konnte er wieder nach Bochum zurückkehren.

Während seiner ganzen politischen Tätigkeit kämpfte Geheimrat Dr. Wehrmann für den Gedanken des Liberalismus: Entfaltung und Freiheit der Einzelpersönlichkeit. Ferner setzt er sich für die Idee des Fortschritts ein, dessen innerstes Wesen darin besteht, die Zeichen der Zeit zu verstehen und danach zu handeln. Mit großer Wärme tritt er immer dafür ein, die Klassengegensätze zu überbrücken, eine Verständigung zu schaffen zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer zur gemeinsamen Hebung der Wirtschaft. Fest glaubt er an den Aufstieg Deutschlands und daran, daß die großen Gedanken eines Kant, Goethe, Schiller, Lessing sich in der Welt durchsetzen müssen.

Er hat sich stets bemüht, dieses sein politisches Bekenntnis besonders der volksparteilichen Jugend nahe zu bringen, die er für sich gewann durch sein tiefes Verständnis, sein junggebliebenes gütiges Herz und seinen köstlichen Humor.

So ist Geheimrat Wehrmann Jung und Alt ein guter Freund und hilfreicher Berater und hat in unermüdlicher Tätigkeit und aus innerer Fröhlichkeit heraus segensreich gewirkt, nicht nur für seine Partei, sondern, was ihm noch höher steht als die Partei, für sein deutsches Vaterland. Mögen ihm noch viele schöne Jahre der Arbeit und des Erfolges beschieden sein!

Die Kleingarten-Bewegung.

Der Provinzialverband Westfalen des Reichsverbandes der Kleingartenvereine Deutschlands hielt am Sonntag in den Räumen der Bürgergesellschaft in Bochum, unter Vorsitz des ersten Vorsitzenden Müller (Bochum) eine Vorstände-Konferenz ab, zu der die Vereine des Provinzialverbandes sehr zahlreich erschienen waren. Die wichtigsten Fragen, die heute die deutsche Kleingärtnerschaft berühren, wurden eingehend erörtert und eine Stellungnahme herbeigeführt. Es wurde beschlossen, bei den maßgebenden Stellen und den behördlichen Vertretungen der Kleingarten-Parkanlagen errichten. Ein Hand in Hand beim Siedlungspräsidenten in Essen, die erforderlichen Schritte zur Abwendung der Schäden, die durch eine Beseitigung von sorgsam gehegten Kleingartenanlagen drohen, zu unternehmen. Ueber die Daueranlagen selbst wurden die Grundsätze, wie sie die Rücksicht auf den Städtebau und die Rücksicht auf die Interessen der Allgemeinheit erfordern, eingehend durchberaten. Die ideale Lösung der Kleingarten-Daueranlagen wurde erblickt in der Anlage sogenannter Volksparks, d. h. Parkanlagen, die in unmittelbarer Verbindung mit ständigen Kleingartensiedlungen stehen. Auf den vorhandenen Grünflächen bezw. auf Flächen, die diesen Grünflächen noch anzugliedern wären, könnte man an den verschiedenen Ortsteilen der Gemeinden solche Kleingarten Parkanlagen errichten. Ein Hand in Hand arbeiten mit den Städtebauern und den städtischen Gartenverwaltungen wird hier nach jeder Richtung hin die zweckmäßige Lösung erleichtern. Der Reichsverband ist zur Zeit damit beschäftigt, Vorschläge für die Planung von Daueranlagen durchzuarbeiten. Die westfälische Kleingärtnerschaft wird sich an dieser Arbeit beteiligen.

Ueber die Organisation der Kleingärtnerschaft wurde eingehend berichtet und festgestellt, daß an den Zentralstellen der Verwaltungen, d. h. bei dem Oberpräsidenten in Münster und bei dem Siedlungspräsidenten in Essen Beiräte aus den Kreisen der Kleingärtnerschaft bestehen, die alle Belange der deutschen Kleingärtnerschaft vertreten; auch bei dem Regierungspräsidenten als obere Verwaltungsstelle sind Vertrauensleute der Kleingärtnerschaft in den einschlägigen Fragen tätig. Die Prämierung der Kleingärten soll noch mehr wie bisher durchgeführt werden. Die Interessengemeinschaft für den Bezirk des Ruhrkohlen-Siedlungsverbandes wurde gemeinsam mit dem Provinzialverband Rheinland durchgeführt und dürfte sich als sehr vorteilhaft für die Entwicklung des kleingärtnerischen Gedankens im Industriegebiet erweisen. In Essen soll in zwei Jahren eine größere Gartenbauausstellung, an der die Kleingärtnerschaft von Westdeutschland hervorragenden Anteil hat, stattfinden. Am 2. und 3. Juli d. J. findet in Bochum der diesjahrige westfälische Kleingärtnertag statt. Die Vorbereitungen lassen erkennen, daß diese Tagung eine besonders eindrucksvolle sein wird. U. a. ist vorgesehen ein von Künstlerhand entworfener Festzug, der den Kleingartengedanken in seiner idealen Lösung, unter Berücksichtigung der verschiedenen Jahreszeiten, die Tätigkeit auf dem Gebiet der Jugendpflege usw. darstellen soll.

rd.

★ **Kinderheimkehr.** Die seit dem 17. Januar 1927 in Kindererholungsheim Heimenkirch (Bayr. Allgäu) untergebrachten Bochumer Kinder kehren am Freitag, den 18. März, zurück. Ankunft der Kinder 8 Uhr 48 vormittags Bochum-Hauptbahnhof.

★ **Kundgebung der Arbeitsinvaliden.** Der Zentralverband der Arbeitsinvaliden und Witwen Deutschlands, Ortsgruppe Riemke, veranstaltet am Sonntag, 13. März, nachmittags 3 Uhr, im Lokale der Witwe Jäger, Herner Straße 443, eine Demonstrationsversammlung gegen die Verschlechterungen in den einzelnen sozialen Gesetzen.

—e— **Knappschaftliches.** Nach Paragraph 33, Absatz 2, des damaligen Reichsknappschaftsgesetzes, bezw. Paragraph 81, Absatz 3, des Reichsknappschaftsgesetzes in der Fassung vom 1. Juli 1926, ist die Witwe im Falle der Wiederverheiratung auf Antrag mit dem dreifachen Jahresbetrage ihrer Pension abzufinden. Es war die Auffassung vertreten, daß eine solche Abfindung eine neue Leistung des Reichsknappschaftsgesetzes sei, worauf nur solche Witwen Anspruch hätten, deren verstorbene Ehemänner noch unter der Herrschaft des Reichsknappschaftsgesetzes versichert gewesen seien und mindestens einen Beitrag gezahlt hätten. Entsprechend dieser Auffassung wurde bei der Erledigung etwaiger Anträge verfahren. Der Knappschaftssenat des Reichsversicherungsamtes hat eine Entscheidung dahingehend getroffen, daß die Abfindung mit dem dreifachen Jahresbetrage der Pension auch dann zu erfolgen habe, wenn der verstorbene Ehemann unter der Herrschaft des Reichsknappschaftsge-

Abendblatt
Neueste Nachrichten für Bochum und Umgegend.
Neueste Telegramme, Kurszettel.
Erscheint täglich 4½ Uhr

Um Diamanten und Perlen

Originalroman von

Hedwig Courths-Mahler.

9)

(Copyright by Ewald & Co. Nachf., Leipzig.)

Der alte Herr faßte sich endlich.

„Daß ich nicht bei euch war," stammelte er.

„Du hättest ganz gewiß auch nicht helfen können, lieber Vater. Aber nun komm, sage unserm Retter, wie dankbar wir ihm sind und daß wir alles vergelten werden. Auch sein Motorrad müssen wir ihm ersetzen, er wird es schwerlich wiederbekommen."

Sie zog den Vater mit sich fort durch die Drehtür nach der Straße. Ihr Vater folgte ihr bleich und verstört, noch ganz benommen. Krampfhaft faßte er ihre Hand, als könne sie ihm jetzt noch entrissen werden.

Als sie auf die Straße hinaustraten, war das Auto mit Werner Strassen verschwunden. Betroffen fragte Daisy den Türsteher nach seinem Verbleib, und dieser, der annahm, daß Werner der Chauffeur der Herrschaften sei, berichtete, der „Chauffeur" sei nach der Garage gefahren.

Vater und Tochter begaben sich sofort dorthin, aber da stand wohl säuberlich abgeliefert das Auto, aber von seinem Lenker war keine Spur zu bemerken. Der Garagenwächter gab an, daß der Herr, der das Auto hier hereingefahren habe, sofort davongegangen sei.

Betroffen, mit großen Augen, starrte Daisy ihren Vater an.

„Er verschmäht unsern Dank, Vater," sagte Daisy ganz beklommen.

Mister Haller fand jetzt seine Haltung wieder.

„Es scheint so, Daisy, was war er für ein Mensch?"

Daisy atmete tief auf.

„Entschieden ein Gentleman, lieber Vater, trotzdem er auf der Polizeiwache angab, daß er irgendwo angestellt sei. Er machte einen durchaus vornehmen Eindruck, war unbedingt ein gebildeter Mann. Wie vornehm seine Gesinnung ist, siehst du daraus, daß er nicht auf unsern Dank gerechnet hat."

Der alte Herr richtete sich auf.

„Aber ich bin nicht willens, dem Retter meiner Tochter meinen Dank vorzuenthalten. Er hat mich auf immer zu seinem Schuldner gemacht. Du sagst, er hat auf der Polizei seine Personalien angeben müssen."

„Ja, Vater, ich weiß aber nur noch, daß er Werner mit dem Vornamen hieß," sagte Daisy ein wenig errötend.

„Well, dann werde ich ihn zu finden wissen und werde ihn morgen aufsuchen. Heute abend dürfte es zu spät sein. Und nun komm, Daisy, laß uns zu Miß Kruse zurückgehen, die Aermste hat sich nicht wenig erschrocken."

Daisy lächelte ein wenig.

„Sie hat unaufhörlich um Hilfe geschrien, während ich keinen Laut herausbrachte. Ihr Schreien hat uns aber gottlob den Retter herbeigerufen."

„Gott sei Dank," stieß der alte Herr inbrünstig hervor.

Sie kehrten nun in das Vestibül zurück. Da saß Miß Kruse noch immer hilflos, mit schiefgerutschtem Hut, den Juwelenkoffer innig an sich pressend, als wolle sie ihn mit ihrem Leben verteidigen. Als Vater und Tochter besorgt auf sie einsprachen, vermochte sie nicht zu antworten, sie war von allem Schreien stockheiser geworden.

Die Herrschaften begaben sich nun auf ihre Zimmer. Mister Haller hatte für sich und seine Tochter zusammenhängende Zimmer belegt, die in der Mitte durch einen Salon verbunden waren. An Daisys Zimmer stieß ein Baderaum und daran die Zimmer Miß Kruses und der Zofe Mary, die bereits eingetroffen war, ahnungslos, was ihre Schwatzhaftigkeit angerichtet hatte. Mary hatte schon ausgepackt und half ihrer Lady nun beim Umkleiden. Entsetzt hörte sie von dem Unfall der Damen, aber nicht eine blasse Ahnung kam ihr, daß ihr geliebter Wilhelm an diesem Ueberfall irgendwie beteiligt sein konnte. Sie sehnte sich inbrünstig danach, ihn wiederzusehen.

Als die Damen sich umgekleidet und ein wenig erfrischt hatten, trafen sie im Salon mit Mister Haller zusammen. Dieser hatte inzwischen den Juwelenkoffer eigenhändig an der Stelle geborgen, wo er in Hotels immer seinen Platz fand, nämlich in einem sehr großen und schweren Koffer, in dem ein Stahlfach eingebaut war. Durch eine sinnreiche Vorrichtung konnte dieser Koffer überall am Fußboden festgeschraubt werden, und sein Verschluß war diebessicher. Nur Mister Haller, Daisy und Miß Kruse wußten um diesen Aufbewahrungsort.

Als Daisy und Miß Kruse nun mit Mister Haller in dem eleganten Hotelsalon saßen, mußten die Damen erst einmal ganz ausführlich berichten, wie sich Ueberfall und Rettung abgespielt hatten. Er hörte aufmerksam zu, wieder und wieder die Hände seiner Tochter zärtlich streichelnd, und als der Bericht zu Ende war, sagte er nachdenklich:

„Es ist wohl anzunehmen, daß die Verbrecher schon von Hamburg aus auf unserer Fährte waren. Wenn du deinen Necessairekoffer nicht als deinen Juwelenkoffer ausgegeben hättest, wären die Räuber nicht mit ihm als einzige Beute abgezogen. Du siehst, wie gut es ist, wenn die Dienerschaft nicht Bescheid weiß, wo sich der Schmuck befindet. Wohl halte ich unsere Leute für unbedingt ehrlich und treu, aber wer es darauf anlegt, kann sie wohl zu einer Unbedachtsamkeit verleiten. Wenn sie nichts wissen, können sie auch im Unbedacht nichts ausplaudern. Diese unsere Gepflogenheit hat sich auch diesmal glänzend bewährt — allerdings nur dank eurem Retter. Denn auch ich glaube, die Verbrecher wären zurückgekehrt, wenn sie euch hilflos wußten, und hätten noch einmal gründlich nach den Juwelen gesucht. Ich bin gespannt, ob die Polizei sie erwischt, fürchte aber, daß dies nicht geschieht. Sie hatten immerhin Zeit, ihre Spur zu verwischen. Morgen früh werde ich nach der Polizeiwache fahren. Heute möchte ich dich nicht mehr allein lassen. Nur an das Sanatorium möcht' ich gleich noch telephonieren, um zu hören, wie es unserm armen Chauffeur geht. Der arme Mensch muß seine Treue schwer büßen. Weil er nicht zugeben wollte, daß man dir deine Juwelen stiehlt, haben ihn die Kerle niedergeschossen."

„Ja, Vater, und er hätte es vielleicht mit dem Leben bezahlen müssen, wenn die Kugel besser getroffen hätte und wenn uns nicht so bald ein Retter erschienen wäre, damit er in ärztliche Behandlung kam. Weißt du, Vater, was ich jetzt zuerst lernen werde?"

„Nun, mein Kind?"

„Ich werde Fahrunterricht nehmen, Vater, wenigstens so weit, daß ich jederzeit den Wagen selbst beherrschen kann, wenn wieder einmal Not am Mann ist. Du kannst dir nicht denken, wie schrecklich mir zumute war, als ich so hilflos hinter dem bewußtlosen Chauffeur stand und nicht wußte, was ich zu tun habe, um den Wagen wenigstens zum Stillstand zu bringen. Nie wieder möchte ich das erleben."

„Du hast recht, Daisy, man sollte sich in solchen Fällen immer selber helfen können. Auch ich werde Fahrunterricht nehmen.

Mister Haller telephonierte an das Sanatorium und erhielt zu seiner Befriedigung eine tröstliche Nachricht über den Zustand seines Chauffeurs. Immerhin, so wurde ihm mitgeteilt, werde einige Zeit vergehen, bis der Patient wiederhergestellt sein würde.

„Wir müssen uns also doch wohl nach einem andern Fahrer umsehen, Daisy, bis er wieder hergestellt ist," sagte er zu seiner Tochter. Daisy nickte. Sie war leise zusammengezuckt, als der Vater sie jetzt wieder anredete; denn sie hatte soeben wieder sehr intensiv an ihren Retter gedacht und sich sein interessantes, energisches Gesicht mit den warmen, grauen Augen, die sie so teilnahmsvoll angeblickt hatten, ins Gedächtnis gerufen. Seine Augen hatten sich ihr besonders intensiv eingeprägt, sie blickten so anders, als die Augen der Männer, die bisher in ihr Leben getreten waren. Es hatte etwas in diesen Augen gelegen, was sie mit einer köstlichen Ruhe und Sicherheit erfüllte. Als er sich auf das steuerlose Auto geschwungen und sie angesehen hatte, war mit einem Male alle Angst und Unruhe von ihr gewichen. Und sein Blick hatte ihr wohlgetan. So gütig waren seine Augen, trotz aller Energie, die daraus leuchtete. Und das war es, was sie diese Männeraugen nicht vergessen ließ. Zum ersten Male hatte sie einem Manne gegenüber das Gefühl des Geborgenseins gehabt, wie es ihr sonst nur ihr Vater einflößte.

Die verwöhnte Dollarprinzessin hatte bisher allen Männern gegenüber nur ein Gefühl der Ueberlegenheit gehabt. Ihrem Retter gegenüber kam dies Gefühl nicht auf. Und zum ersten Male in ihrem Leben hatte sie denken müssen, wie schön es für eine Frau

Steuergefährdung.

Geschäftsherr, Prokurist, Buchhalter strafbar.

Die Geschäftswelt kann nicht oft genug daran erinnert werden, wie leicht man gegen steuerliche Bestimmungen verstößt. Da es mitunter besonders schwierig ist, den Steuerhinterziehungsvorsatz zu ermitteln, hat sich der § 367 der Reichsabgabenordnung zur Aufgabe gemacht, nicht nur die gewissenlosesten Hinterzieher, die es verstünden, den Gerichten etwas vorzumachen, wenigstens wegen Fahrlässigkeit zu fassen, sondern dieser Paragraph zwingt auch den Geschäftsinhaber sowie dessen Vertreter und den Buchhalter strafrechtlich zu einer gewissen Vorsicht und Aufmerksamkeit. — In dem vorliegenden Rechtsstreit verurteilte das Landgericht Meiningen beim Amtsgericht Sonneberg wegen Steuergefährdung den Kaufmann Haas daselbst zu 1500 Mark, den Prokurist Schlegel und den Buchhalter Florschütz zu je 300 Mark Geldstrafe, weil in dem H.schen Geschäft in den Umsatzsteuervoranmeldungen für das Jahr 1924 die Betriebseinnahme infolge Abzuges von Unkosten usw. zu niedrig angegeben worden sei, was zu einer Steuerverkürzung in Höhe von 5180 Mark geführt hatte. Die Angeklagten legten gegen ihre Verurteilung beim Reichsgericht Revision ein, die verworfen wurde. Auch das Finanzamt hatte das Urteil angefochten und Verurteilung wegen vorsätzlicher Steuerhinterziehung beantragt, jedoch ohne Erfolg.

Der erste Strafsenat trat der Auffassung des Reichsanwalts bei, daß sich der angeklagte Geschäftsherr insofern strafbar gemacht habe, als er sich nicht um die Steuererklärungen gekümmert habe, zum mindestens hätte er stichprobeweise die Steuerarbeiten prüfen müssen. Obwohl das Reichsgericht den Standpunkt vertrete, daß sich der Unternehmer auf seine Angestellten, wenn er bei deren Auswahl die nötige Sorgfaltspflicht angewendet habe, verlassen könne, so sei es dem Angeklagten doch möglich gewesen, bei seinem kleinen Betrieb den ihm gesetzlich obliegenden Ueberwachungspflichten im Interesse der Ermittelung seiner Steuerpflicht gerecht zu werden. Diese Fahrlässigkeit habe zu der Steuerverkürzung geführt; denn es sei dem Reiche an Steuern etwas entgangen, was ihm bei natürlichem Verlaufe der Dinge zugeflossen wäre. Bei einiger Ueberlegung hätte er den Erfolg voraussehen können. Hinsichtlich des angeklagten Prokuristen sei festgestellt, daß er die Sorgfaltspflicht dadurch verletzt habe, daß er in Vertretung des Chefs Steuererklärungen unterzeichnet habe, ohne sich näher über deren Richtigkeit zu orientieren. Die Voraussehbarkeit einer Steuerverkürzung sei ohne Rechtsirrtum vom Landgericht angenommen worden. Der Buchhalter habe in Wahrnehmung der Interessen des steuerpflichtigen Geschäftsinhabers überhaupt keine Sorgfaltspflicht angewendet, indem er falsche Anweisungen seines Chefs ausgeführt habe. Auch er habe voraussehen können, daß hierdurch die Finanzbehörde irregeführt werden könne. (1 D. 92/27. — 4. 3. 27.)

---

setzes keinen Beitrag gezahlt hat. Nur muß die Wiederverheiratung der Witwe nach dem 1. Januar 1924 erfolgt sein. Hiernach hat in den Fällen, wo aus den oben angegebenen Gründen bisher die Abfindung mit dem dreifachen Jahresbetrage abgelehnt worden ist, nunmehr die Nachzahlung zu verfolgen, wenn ein dahingehender Antrag gestellt wird. Etwaige Interessenten müssen sich melden. — Ist die Invalidität Folge eines entschädigungspflichtigen Unfalles, so hat nach Paragraph 1311 d Reichsversicherungsordnung der Teil des Grundbetrages der Invalidenrente zu ruhen, der dem vom Versicherten bezogenen Teile der Vollrente aus der Unfallversicherung entspricht. Da nach Paragraph 1311 d Heilanstaltspflege als Bezug der Vollrente gilt, so hat die Kürzungsvorschrift in der Invalidenversicherung auch bei Heilanstaltspflege Platz zu greifen. Anders ist die Sache in der Pensionsversicherung. Hier fehlt im Reichsknappschaftsgesetz die entsprechende Bestimmung, daß Heilanstaltspflege als Bezug der Vollrente aus der Unfallversicherung gilt. Der Gesetzgeber hat also die Aufnahme einer gleichen Bestimmung im Reichsknappschaftsgesetz nicht gewollt. Es muß also in der Pensionsversicherung der Grundbetrag der Invalidenpension und das Kindergeld auch während der Dauer einer von der Berufsgenossenschaft gewährten Heilanstaltspflege weitergezahlt werden. Invaliden wollen hierauf achten.

✝ **Evangelisation in der Christuskirche.** „Wer bringt den Frieden auf die Erde?" lautete das Thema am Montag abend. Der Evangelist führte aus, daß die Völker der Erde nach dem wahren Frieden ausschauen, besonders aber unser Volk. Alle Friedensschalmeien hätten uns enttäuscht und würden uns immer wieder enttäuschen. Der Krieg entspränge aus dem Krieg gegen Gott. Das sei die tiefste Wurzel, aus der alle Kriege entspringen. Es gibt nur einen, der den Frieden gebracht habe, ihn bringt und ihn bringen werde, das sei Jesus. Erst wenn Jesus wiederkommen und sein Reich aufrichten werde, dann werde ewiger Friede sein nach der Schrift. Heute abend ist die letzte Versammlung.

---

sein müsse, könnte sie in jeder Beziehung zu dem Manne aufsehen.

Aber kaum wurde sie sich dieses Empfindens so recht bewußt, als sie sich auch schon wie in einem feindlichen Stolze dagegen zur Wehr setzte. Was fiel ihr nur ein, daß sie so schwärmerisch eines Mannes gedachte, den sie kaum kannte, der nur ganz flüchtig in ihr Leben getreten war, allerdings in einer Rolle, die ihn sogleich auf eine außergewöhnliche Stufe stellte und ihm ihre Beachtung sicherte. Wohl war sie ihm von ganzem Herzen dankbar — aber — damit mußte doch ihr Interesse an ihm erledigt sein. Was kam ihr nur in den Sinn, daß sie sich so intensiv mit ihm beschäftigte? Ihrer Dankbarkeit würde sie natürlich einen entsprechneden Ausdruck geben, ihr Vater würde ihn gebührend belohnen. Vielleicht war er arm, da er doch bei einer Firma angestellt war — vielleicht konnte ihm der Vater mit einer Summe Geldes eine Freude machen?

Aber gegen diesen Gedanken empörte sich plötzlich ihr ganzes Empfinden — nein — sie konnte nicht glauben, daß dieser ritterliche junge Mann für den ihr geleisteten Dienst Geld annehmen würde. Nein, nein, er nahm ganz sicher kein Geld, wie konnte sie das nur einen Augenblick in Betracht ziehen. Wenn er das hätte tun wollen, hätte er sich nicht so schnell entfernt, ohne auch nur ihren Dank abzuwarten. Es war kein Zweifel, daß er ein Gentleman in des Wortes bester Bedeutung war. Sie war sehr beschämt, daß sie so schnell davongelaufen war, ohne ihm zu danken. Was mußte er von ihr denken? Er konnte doch nicht wissen, daß sie ihren Vater hatte herbeiholen wollen. Aber das konnte sie ja zum Glück wieder gutmachen, er mußte ja irgendwie aufzufinden sein.

So mußte sie immerfort, ob sie wollte oder nicht, an ihn denken. Und wenn sie einmal gewaltsam einen andern Gedanken fassen wollte, fing sicher Miß Kruse wieder an, in den höchsten Tönen von ihrem Retter zu schwärmen. Sie fragte Daisy immer wieder, was sie wohl tun könne, um ihm ihre Dankbarkeit zu bezeigen. Ob sie ihm zum Dank eine kunstvolle Handarbeit machen solle, vielleicht mit der Inschrift: „Meinem Retter in Dankbarkeit" oder ob sie ihm irgendeinen Wertgegenstand, etwa ein Zigarettenetui, mit einer ähnlich klingenden Gravierung überreichen solle.

(Fortsetzung folgt.).

Das Thema lautet: „Der Pilgerzug der Erlösten." Nachmittags um 4 Uhr findet in der Johanniskirche die letzte Bibelstunde statt.

X. **Block „Vorbet".** Seit einiger Zeit hat der Bochumer Verein das Anschlußgleis der früheren Rheinischen Eisenbahn mit zur eigenen Benutzung übernommen. Einen neuen Anschlußbahnhof an der Blockstelle „Vorbet" in Hamme ist angelegt. Durch diese Neuerung ist eine bedeutend schnellere Zustellung vom Bahnhof Präsident ermöglicht. Züge mit 30 bis 50 Wagen können sofort zugestellt werden. Durch Uebernahme des etwa zwei Kilometer langen Anschlußgleises durch den Bochumer Verein entwickelt sich der Betrieb von und nach „Carolinenglück" und „Engelsburg", sowie von und nach dem Thiemannshof und dem neuen Röhrenwalzwerk in Höntrop zweigleisig. Der sehr rege Verkehr entwickelt sich jetzt reibungslos. Zurzeit ist man beschäftigt, die bestehende Weißdornhecke vollständig zu beseitigen. Hierdurch wird eine bessere Uebersicht geschaffen. Das frühere Anschlußgleise ist mit einem festen Drahtzaun versehen, um Unglücksfälle nicht mehr aufkommen zu lassen.

np. **Pflege der Landwirtschaft im Industriegebiet.** Zur Vertretung der landwirtschaftlichen Interessen im rheinisch-westfälischen Industriegebiet besteht in Bochum seit dem vorigen Jahre eine besondere Kommission, die aus Vertretern der Landwirtschaftskammern, Bauernvereine und Landbünde in Rheinland und Westfalen gebildet ist. Nach langwierigen Verhandlungen hat die Kommission auf einer hier am Freitag abgehaltenen Sitzung beschlossen, in räumlicher Verbindung mit der landwirtschaftlichen Schule in Bochum eine besondere Untersuchungs- und Beratungsstelle für die Landwirtschaft des Industriegebietes einzurichten. Die Stelle wird am 1. April eröffnet werden und soll vor allen Dingen den Besitzern landwirtschaftlicher Betriebe zu Vermessungen und Nivellements zur Verfügung stehen, um endlich ein klares Bild über die Bodenbewegung im Kohlenreviere zu erhalten. Auch sonst wird diese Stelle als Berater in allen einschlägigen Fragen durch einen an die Spitze berufenen staatlich konzessionierten Markscheider bereit sein. Des weiteren hat die Kommission den bedeutungsvollen Beschluß gefaßt, durch eine gemeinsame Veranstaltung beider Landwirtschaftskammern, die voraussichtlich demnächst in Essen anberaumt werden soll, für eine technische Unterweisung von Sachverständigen zu sorgen, um die auf diesem Gebiete vorhandenen Mängel zu beseitigen.

* **Wiederaufnahme des Falles Konopka-Roth?** Ein furchtbarer Kindesmord, der vor nun bald fünf Jahren vor dem Bochumer Schwurgericht zur Aburteilung gelangte, wird wohl im Wiederaufnahmeverfahren nochmals aufgerollt werden. Am 20. Oktober 1922 wurden die Dienstmagd Anna Konopka und der Maschinenschlosser Josef Roth vom Schwurgericht Bochum wegen gemeinschaftlicher vorsätzlicher und mit Ueberlegung ausgeführter Tötung des unehelichen Kindes der Anna Konopka zum Tode verurteilt. Roth wurde später zu lebenslänglichem Zuchthaus und die Konopka zu acht Jahren Zuchthaus begnadigt. Roth, der sich zur Zeit im Zuchthaus zu Werden befindet, hat die Wiederaufnahme des Verfahrens beantragt mit der Begründung, den Tod des Kindes nicht herbeigeführt zu haben, vielmehr habe die Konopka das Kind erwürgt. Nach wie vor behauptet jedoch die Konopka, an dem Tode ihres Kindes unschuldig zu sein.

*hr. **Das Weitmarer Ehedrama.** Eine aus den Wirren der Besatzungszeit stammende Straftat wird das hiesige Schwurgericht in seiner kommenden Sitzungsperiode beschäftigen. Angeklagt sind der Maurer Erich Lorek und dessen Frau von hier. Der Ehemann L. ist geständig, den früheren Ehemann seiner jetzigen Frau so mißhandelt zu haben, daß er an den Folgen der Mißhandlung gestorben ist. Es besteht der starke Verdacht einer vorsätzlichen Tötung, doch sind die Einlassungen der beiden Angeklagten, der getötete Brikettmeister Franz Lehmann habe nur eine „Abreibung" erhalten sollen, nicht zu widerlegen. Lehmann wurde am 13. Juli 1923 auf dem Bahndamm in der Nähe des Konsumvereins „Wohlfahrt" in Bochum schwerverletzt aufgefunden und durch die Feuerwehr ins Krankenhaus geschafft, wo er am 17. Juli seinen Verletzungen erlegen ist. Die damals sofort angestellten Ermittelungen waren ergebnislos. Bereits am 19. Oktober 1923 heiratete die Ehefrau des Getöteten ihren heimlichen Liebhaber, mit dem zusammen sie jetzt wegen des Todes ihres früheren Mannes angeklagt ist. Das neue Verfahren wurde infolge der verdächtigen Haltung der Ehefrau eingeleitet, der das Gewissen keine Ruhe ließ und die häufig noch spät abends zum Grabe des Getöteten lief und den Nachbarn klagte, daß sie nachts nicht schlafen könne, weil sie stets von Schlägereien träume. Die Ermittelungen haben nun ergeben, daß die Ehefrau s. Zt. die heimlich Geliebte ihres jetzigen Ehemannes war und daß der Getötete sie wegen ihrer ehelichen Untreue oft mißhandelte. Sie veranlaßte ihren Geliebten, ihrem damaligen Manne aufzulauern und ihn zu verprügeln. Das tat dieser, als der Getötete am Abend des 12. Juli 1923 nach 10 Uhr abends von der Nachmittagsschicht auf Zeche Karl Friedrich aus sich auf dem Heimwege befand. Am 13. Juli 1923 vormittags 5½ Uhr wurde der Verstorbene dann bewußtlos mit mehreren Stichen am Schädel aufgefunden.

y **Aus dem Stadtteil Horbel.** Der Reichsverband der Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen, Vereinigung Horbel, hielt bei Hollmann die Monatsversammlung ab. Zum Volkstrauertag am 13. März teilte der 1. Vorsitzende Gondermann mit, daß alle Mitglieder vollzählig erscheinen müssen. — Der Kirchenchor veranstaltete am Sonntag im evangelischen Gemeindehaus ein Konzert. Der erste Teil brachte Frühlingslieder, der zweite Teil war „Bergmannsgruß" betitelt. Außer dem Kirchenchor wirkten Frau Sarhage, Bochum (Sopran) und Frau Balke (Alt) mit. Der Saal war überfüllt. — In einer Jauchegrube ertrunken ist ein Karusselpferd, das man am vorgangenen Samstag bei dem Bäckermeister Neu über Nacht in den Stall gestellt hatte.

rs **Aus dem Stadtteil Altenbochum.** Die Neudeckungsarbeiten an der Eulenbaumstraße sind in den letzten Tagen derart schnell vonstatten gegangen, daß sie am Samstag abend beendet werden werden konnten. Montag morgen wurde die Straße dem Verkehr wieder übergeben. — Auch die Frielinghausstraße wurde am Samstag abend fertiggestellt bezw. Montag dem Verkehr übergeben. — Die Lutherstraße innerhalb der Kolonie wurde im Laufe des Montags fertig gestellt. — Zu einer Wohltätigkeitsveranstaltung hatte am Sonntag die evangelische Schulgemeinde eingeladen. Die Lutherhaussäle waren dicht besetzt. Die Theaterabteilung des Evangelischen Arbeitervereins gab das Stück „Wenn du noch eine Heimat hast". Der Kirchenchor brachte einige nette Liedchen unter der sicheren Stabführung von Lehrer Tillmann zu Gehör. Der Reinertrag des Abends soll dazu dienen, erholungsbedürftigen Kindern einen Aufenthalt im Kinderheim zu Schalksmühle zu ermöglichen.

* **Die Rechtsschutzarbeit des Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verbandes.** Der Bericht der Rechtsschutzabteilung des Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verbandes über die im Jahre 1926 geleistete Rechtsschutz-Tätigkeit bietet ein lehrreiches Anschauungsmaterial über die Vielseitigkeit und Fülle der auf diesem wichtigen Gebiete geleisteten Arbeit des bekannten Berufsverbandes der deutschen Kaufmannsgehilfen. Abgesehen von der Tatsache, daß der im Jahre 1926 durch fast 2000 Urteile und 3800 Vergleiche erstrittene Gesamtbetrag den des Jahres 1925 übersteigt und die stattliche Summe von 1,788 Millionen Mark gegenüber rund 1,746 Millionen Mark im Jahre 1925 erreicht hat, übersteigt auch die Zahl der erteilten schriftlichen und mündlichen Auskünfte, die sich auf nahezu 110 000 beziffern, die vorjährige mit 98 000 nicht unerheblich.

✕ **Wieder ein Zusammenstoß in der Mausefalle.** Ein Fuhrwerkszusammenstoß ereignete sich gestern mittag gegen 3 Uhr an der berüchtigten Mausefalle am Hauptbahnhof. Ein in der Richtung Hattingen fahrendes Gefährt fuhr auf einen kurz vor der Unterführung haltenden Wagen mit der durch den abschüssigen Weg verstärkten Kraft auf und drängte mit aller Macht das haltende Gefährt rückwärts, wobei zum Unglück eine Straßenbahn unmittelbar daneben in die Unterführung einfuhr. Der Kutscher des angefahrenen Wagens sprang rechtzeitig ab. Eines seiner Pferde schlug hin und geriet unter die Hufe eines der anfahrenden Pferde, das das zu Fall gekommene Tier mit heftigen Schlägen bearbeitete. Ddurch das schnelle Eingreifen der Fuhrleute und einiger Fußgänger gelang es, ein sonst unbedingt eingetretenes größeres Unheil zu verhüten. Auch das zu Boden gestürzte Tier hat, soweit im Augenblick festzustellen war, keinen besonderen Schaden erlitten.

* **Gefälschte Schecks.** Gewarnt wird vor Ankauf von Schecks des National-City-Bank of New-York mit den Nummern J. 190 000 bis 199 999, da diese gefälscht sind. Falls obige Schecks vorgelegt werden, bittet die Kriminal-Inspektion I Bochum, Hattinger Straße 59/61, um sofortige Nachricht.

* **Aus dem Polizeibericht.** Gestohlen wurde einem Chauffeur aus der Garage Hammer I, früher Autohaus Lueg, ein Automantel. Vor Ankauf wird gewarnt. Sachdienliche Mitteilungen erbittet die Kriminal-Inspektion I Bochum, Hattinger Straße 59/61, Zimmer 35. — Festgenommen wurden: je eine Person wegen Verdachts des Diebstahls, Betruges und Urkundenfälschung und Verdunkelungsgefahr und betrügerischer Absicht. — Zur Anzeige gelangten: zwei Personen wegen Diebstahls, eine Person wegen Diebstahls und Sachbeschädigung, eine Person wegen unzüchtiger Handlungen an Kindern und eine Person wegen Verdachts der Blutschande.

** **Kleine Tageschronik.** Wiedermal entstand auf der Gahlenschen Straße im Stadtteil Bochum-Hamme ein Wasserrohrbruch, ungefähr 25 Meter vor dem neuen Entwässerungsgraben, der zum Maarbach führt. Man ist eifrig bemüht, die Schäden so schnell wie möglich zu beseitigen. Die Gahlensche Straße hat unter den Rohrbrüchen sehr viel zu leiden. — Bei der Straßenbahnhaltestelle Amt in Weitmar kam ein junges Mädchen beim Aussteigen aus der Straßenbahn vor ein Auto, wurde zur Erde geschleudert und geriet mit dem rechten Fuß unter die Räder des Autos. Der Wagenführer brachte das Mädchen nach dem in der Nähe wohnenden Arzt, der die erste Hilfe leistete. — Am 7. März, gegen 7½ Uhr abends, fuhr ein Motorradfahrer auf ein auf der Wittener Straße haltendes Fuhrwerk, das unbeleuchtet war. Der Motorradfahrer, der das Fuhrwerk von hinten angefahren hat, trug eine Fleischwunde am Kopfe davon. Lebensgefahr besteht nicht. — Am selben Abend um 9½ Uhr fuhr ein Personenkraftwagen gegen die Bahnschranke der Zeche „Hannibal I". Personen sind nicht verletzt. Schranke, sowie Kraftwagen sind stark beschädigt. — Um 3½ Uhr nachmittags stieß der Lieferwagen einer hiesigen Firma an der Buddenberg-Hellwegstraßen-Ecke mit einem Einsatzwagen der Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahn zusammen. Personen sind nicht verletzt, auch ist kein Sachschaden entstanden.

Veranstaltungen und Vergnügungen.

(-) **Clemens' Modenschau.** Mit lebhaftem Interesse sieht die Frauenwelt der Modenschau entgegen, die die Firma Ludwig Clemens heute und morgen im Parkhause veranstaltet. (Siehe Anzeige.)

(-) **Operettentheater.** Im Operettentheater geht noch diese Woche das große Sensationsstück „Ben Hur" in Szene mit Direktor Schneider in der Titelrolle. Da das Ensemble Schneider am 1. April Bochum verläßt, so ist es höchste Zeit, die Vorzugskarten, die zu „Ben Hur" Gültigkeit haben, einzulösen. In Vorbereitung befindet sich die schöne Operette „Schwalbenhochzeit" von Jesse, dem Komponisten des weltbekannten „Schwarzwaldmädel".

(-) **Das Geheimnis des rollenden Bandes.** Der Ford-Film, der heute im evangelischen Vereinshaus vorgeführt und von Dr. Busse, Hannover, erläutert wird, bringt die neuesten Aufnahmen aus dem heutigen Neuyork mit seinen Wolkenkratzer-Burgen und seinem phantastisch gesteigerten Automobilverkehr. Nur der Film kann das Geheimnis der Massenproduktion der Fordwerke enträtseln. (Siehe Anzeige.)

):(**Marcell Salzer-Abend.** Der Marcell Salzer-Abend am Samstag, den 12. März, im Weißen Saale der Bürgergesellschaft wird wieder prächtig werden. Die große Popularität des Künstlers zeigt sich auch hier in der regen Kartennachfrage. (Siehe Anzeige.)

Aus dem Vereinsleben.

(:) **Städtischer Musikverein.** Heute ist eine Chorprobe im Haus Rechen unter Leitung von Generalmusikdirektor Professor Reichwein. Sie beginnt für Damen um 7½ Uhr, für Herren um 9 Uhr. (Siehe Anzeige.)

(-) **Bühnenvolksbund.** Der Vorverkauf zur Pflichtvorstellung der Serie A „Kaspar Hauser" hat bereits begonnen. Die Mitglieder wollen ihre Karten abholen. Die Vorstellung ist vom 14. auf Freitag, 18., verschoben. „Der Wildschütz" von Lortzing für Serie B wird am Freitag, 25., gegeben. Der Vorverkauf hierzu beginnt am Donnerstag, 17. März. Karten für das Symphonie-Konzert sind in der Geschäftsstelle zu haben. Die Mitglieder der Serie C wollen entweder die Vorstellung der Serie A oder B besuchen.

(*) **Verband für Jugendpflege.** Lehrer Benfer aus Dortmund-Rahm, der Leiter der Zentrale zur Schundbekämpfung und Buchberatung im Regierungsbezirk Arnsberg, hält Freitag, 11. März, abends 8 Uhr, im Schulkasinosaal an der Mühlenstraße einen Vortrag „Volk und Buch". Der Eintritt ist frei.

br **Aus den katholischen Vereinen.** In der Donnerstag abend bei Dahlhoff stattfindenden Versammlung der Jünglingssodalität der Dreifaltigkeitspfarrei hat Lehrer Gunkel den Vortrag über ein zeitgemäßes Thema übernommen. — Die Spielleuteabteilung des katholischen Gesellenvereins veranstaltet am Sonntag, 3. April, einen Trommelwettstreit. Nach dem Wettstreit ist nachmittags ein Festzug zum Sportplatz am Bergmannsheil, woselbst ein Aufmarsch und ein Gesamtspiel stattfindet. Nach Rückkehr zum Gesellenhause findet dort eine Feier statt, in der auch die Preisverteilung vorgenommen wird.

(-) **Vereinigung der ehemaligen Soldaten des 11.** Armeekorps. In der am 5. März im Vereinsheim Wilhelm Lotz, Königstraße 25, abgehaltenen, gut besuchten Monatsversammlung wurde u. a. beschlossen, allen neu eintretenden Mitgliedern für weitere drei Monate bis zum 40. Lebensjahre das Eintrittsgeld zu erlassen. Der bisherige erste Vorsitzende Pfeiffer wurde in Anbetracht seiner Verdienste als langjähriges Vorstandsmitglied einstimmig zum Ehrenvorsitzenden ernannt.

(-) **Jungstahlhelm Bochum.** Am Sonntag, 6. März, hatte der Jungstahlhelm Bochum einen Ausmarsch zur Hohensyburg. Eine stattliche Anzahl Jungmannen und Frontkameraden fanden sich um 8 Uhr morgens am Bahnhof Nord ein. Die kurze Bahnfahrt nach Wetter war bald überstanden und es ging durch Feld und Wald zur Hohensyburg. Ein fröhliches Treiben hielt alles in echt kameradschaftlicher Weise zusammen. Gegen 7 Uhr abends traf alles wohl und zufrieden in Bochum ein.

(s) **Krieger- und Landwehrverein Steinkuhl.** Der Verein hielt am Sonntag im Vereinsheim Hasselberg seine Monatsversamlung ab, die sich eines guten Besuches erfreute. Einige neue Mitglieder konnten aufgenommen werden. Alsdann wurden die Anordnungen für den Volkstrauertag bekannt gegeben: Antreten sämtlicher hiesiger Vereine um 9¼ Uhr zum gemeinsamen Kirchgang; anschließend Feier am Denkmal, wozu alle Bewohner eingeladen sind. Die Feier besteht aus Musik und Gedichtvortrag, gemeinsamem Gesang, Niederlegung eines Kranzes, Abfeuern der Ehrensalven, anschließend Parademarsch. — Im gemütlichen Teile der Versammlung trug Gneiting durch seine humoristische Darstellung der bemerkenswertesten Vereinsvorkommnisse im Vereinsleben des letzten Jahres sehr zur Unterhaltung bei.

Die Reichswoche der Maßschneiderei.

Unter dem Motto: „Maßarbeit ist doch das Beste" veranstaltet das deutsche Maßschneidergewerbe eine Werbewoche. Auch die Bochumer Schneider-Innung, die 200 Meister, 160 Gesellen und 180 Lehrlinge umfaßt, beteiligt sich daran. Die schweren wirtschaftlichen Nöte der letzten Jahre haben die Maßschneiderei ganz besonders hart getroffen. Die veränderten Lebensformen mit ihrer Einstellung auf flüchtigen Wechsel und Beschleunigung des Tempos haben in Verbindung mit mancherlei Einflüssen wirtschaftlicher Natur die solide, auf hochwertigem Material und Qualitätsarbeit gegründete Eleganz der Maßarbeit weniger begehrenswert erscheinen lassen. Wenn das Schneiderhandwerk sich gezwungen sieht, seine altgewohnte Reserve aufzugeben und sich mit allen Werbemitteln der heutigen Reklametechnik an die große Oeffentlichkeit wendet, so geschieht dies also nicht lediglich unter dem mahnenden Zwange der vielen tausend geschickten Hände, die seit langem müßig ruhen, auch eine wichtige kulturelle Mission wird damit erfüllt. Die Preise für gute Maßarbeit haben gegenüber der Vorkriegszeit eine starke Steigerung erfahren. Die durch die Konventionen der Fabrikanten festgesetzten Preise für Stoffe und Zutaten stehen noch über 100 Prozent über den Vorkriegspreisen; die Stundenlöhne sind um über 80 Prozent gestiegen. Dazu kommt eine ständig verfeinerte Spezialisierung der Anfertigungszeiten, die die Herstellung verteuert. Dennoch ist gute Maßarbeit aus guten Stoffen für die Kundschaft immer noch vorteilhaft. Nur wenige erinnern sich noch daran, weshalb man früher der Schneiderei die Stofflieferung fast ausschließlich überlies. Die fachmännische Beratung ist aber heute von noch erheblich größerer Bedeutung als früher. Der Zuschnitt eines Kleidungsstückes allein bedingt nicht dessen Eleganz. Das Geschick, die Fertigkeit und die Sorgfalt dessen, der die Nadel und das Bügeleisen führt, müssen mit der Kunst dessen, der mit Schere und Kreide seines Amtes waltet, Hand in Hand gehen, um Vollendetes zu schaffen. Die Pflege sorgfältigster Qualitätsarbeit, unter steter Vervollkommnung der Arbeitsmethoden, die Verwendung nur feinsten Qualitätsmaterials haben die deutsche Maßschneiderei dazu befähigt, eine eigene, typisch-deutsche Mode zu schaffen. Die englischen und die französischen Fachgenossen erkennen das nicht ohne Neid an. Die Maßschneiderei gewährleistet vornehme, individuelle und preiswerte Eleganz, feinste und solideste Verarbeitung und allerbestes Material. Dafür soll die Reichswerbewoche für deutsche Maßarbeit den Beweis erbringen.

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

):(**Hörde,** 8. März. Der Direktor der Hörder Sparkasse ist nach einer Revision der Kasse, bei der sich herausstellte, daß er sich bei der Vergebung von Krediten umfangreiche Unregelmäßigkeiten zuschulden kommen ließ, seines Amtes enthoben worden. Er soll aus dem Kassenbestand Kredite verausgabt haben, die von den in Betracht kommenden Instanzen nicht genehmigt worden sind.

th **Steele,** 8. März. Finanzamtlich gehört Königssteele jetzt nach Essen. Jetzt ist als letzte in Frage kommende Behörde auch das Katasteramt gefolgt. Der Bezirk der ehemaligen Gemeinde Königssteele ist am 25. Februar d. J. vom Katasteramt in Hattingen abgetrennt und dem Katasteramt 2 in Essen zugeteilt worden. Amtsgerichtlich und postalisch gehörte Königssteele schon immer zu Steele. — Gestern vormittag gegen 11 Uhr erlitt ein Lieferauto aus Bochum auf der Bochumer Straße in Sevinghausen eine schwere Panne. An der Hinterachse des Motorwagens war ein Rad gebrochen. Der Wagen, der an der steilen Seite der Straße fuhr, wäre beinahe umgekippt. Nach etwa zwei Stunden konnte das Auto weiterfahren. Die Seitenstraße war während der Reparaturarbeit vollständig gesperrt.

:: **Recklinghausen,** 8. März. Der Magistrat und die Stadtverordneten-Versammlung haben dem Herzog Engelbert Maria von Arenberg in Anerkennung seiner Verdienste um die Stadt und ihre Entwicklung das Ehrenbürgerrecht der Stadt Recklinghausen verliehen. Das Haus Arenberg und die Stadt Recklinghausen haben von jeher in engen wechselseitigen Beziehungen gestanden. Erstmalig war es vor 125 Jahren, als der Großvater des jetzigen Herzogs, Prosper Ludwig, Recklinghausen zur Hauptstadt des damaligen Herzogtums Arenberg machte. Sowohl während der Regierungszeit als auch nach Aufhebung des Herzogtums erfreute sich die Stadt Recklinghausen des besonderen Wohlwollens des Herzogs, der dieses in wiederholten Stiftungen und Schenkungen zum Ausdruck brachte. „Getreu den Ueberlieferungen seines Hauses" hat auch der Herzog Engelbert Maria stets ein reges Interesse und eine erfreuliche Anteilnahme an der Entwicklung Recklinghausens bekundet. Es sei nur an die vielen Grundstücksschenkungen, die Stiftung eines größeren Geldbetrages zum Bau des Prosperhospitals sowie neuerdings an die großzügige Schenkung des Herzoglich Arenbergischen Archivs des Vestes Recklinghausen an das Stadtarchiv erinnert.

:-: **Koblenz,** 8. März. Das Großfeuer, das am Sonntagabend im benachbarten Rhens das älteste Gasthaus, das aus dem 12. Jahrhundert stammt, eingeäschert hatte, lebte gestern nachmittag wieder auf und griff auf ein Nachbargebäude über, das ebenfalls den Flammen zum Opfer fiel. Bei den Rettungsarbeiten kam ein Feuerwehrmann zu Fall und brach beide Beine. Durch die einstürzenden Hauswände und Brandtrümmer ist die Straße Koblenz—Bingerbrück gesperrt.

** **Kleine Provinznachrichten.** Der Arbeiter Maczkiejcz erhängte sich in Dortmund. Verschmähte Liebe hat den Mann in den Tod getrieben. — Durch Grubengas erstickten im unterirdischen Betriebe der Zeche „Scharnhorst" in Dortmund die Bergleute Trögner und Brandt. — Dem Rottenführer Sch. wurde auf der Strecke Unna-Bönen durch eine Waggontür die Nase glattabgeschlagen. — Auf Schacht 3-7 der Vereinigten Stahlwerke in Hamborn wurde der Bergmann Kapp von herabstürzender Oberkohle verschüttet und konnte nur als Leiche geborgen werden. In ihrer Wohnung in Köln wurde die Witwe eines vor kurzer Zeit verunglückten Automobilisten mit ihrer Tochter in den Betten tot aufgefunden. Der Schlauch des Gasherdes hatte sich gelöst, und dem ausströmenden Gas sind Mutter und Tochter zum Opfer gefallen. — In Nastätten bei St. Goarshausen kam es zwischen Nationalsozialisten und Einwohnern der Gemeinde zu einem schweren Zusammenstoß, wobei ein Mann getötet und zwei Landjäger schwer verletzt wurden.

Wetterbericht der Essener Wetterwarte

vom 8. März.

(Nachdruck verboten.)

Der nordwestliche Tiefdruck hat seine Lage wenig geändert. Da er jedoch allseitig von etwas kälteren Luftmassen umströmt wird, schwächt er sich ab. Im Bereich des südöstlichen Ausläufers herrschte heute morgen in Deutschland veränderliches Wetter mit Regenschauern.

Vorhersage bis Donnerstag: Veränderlich bewölkt, vereinzelt Niederschläge in Schauern bei langsam sinkenden Temperaturen, also etwas rauher bei westlichen Winden.

Eiternde Wunden

heilen schnell mit Chinosol. Versuchspackung 60 Pf. in allen Apotheken und Drogerien.

Chinosol

Alle Packungen sind bestimmt vorrätig in der Alte Apotheke, am Markt, Flora Drogerie Hattingerstr. 11, Neue Apotheke, Friedrichstraße 29, Stadt-Drogerie, Bongardstraße 19. 170

Statt Karten

Werner, Hans, August

Die glückliche Geburt eines kräftigen

Stammhalters

zeigen hocherfreut an

Georg Breidenbach und Frau
Erna geb. Kohn.

Bochum-Weitmar, den 3. März 1927, z. Zt. Landesfrauenklinik.

Heirats-Gesuche

Jung. Mädch., 23 Jahre, kath., sucht die Bekntsch. eines Herrn im Alter von 23—26 Jahr. zwecks

Heirat.

Zuschriften unter B. H. 82124 an die Gschst. dies. Zt.

Es ist bestimmt in Gottes Rat,
daß man vom liebsten was man hat,
muß scheiden.

Montag abend 11½ Uhr starb nach 9wöchiger schwerer Krankheit unser heißgeliebtes Töchterchen, mein einziges liebes Schwesterchen, Enkelchen und Nichtchen

Brunhilde

im zarten Alter von 5¼ Jahren.

In tiefem Schmerz:

Familie Otto Schaub
nebst Angehörigen.

Laer. den 8. März 1927.

Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittags 3½ Uhr, vom Trauerhause, Wittenerstraße 40 aus, statt.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme sowie für die Kranz- und Blumenspenden beim Heimgange unseres lieben Töchterchens und Schwesterchens Hildegard, sagen wir allen unsern

innigsten Dank.

Familie Josef Schneider.

Bochum-Weitmar, den 8. März 1927.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die vielen Kranzspenden beim Hinscheiden meines inniggeliebten Mannes, sage ich allen Beteiligten meinen

herzlichsten Dank.

Frau Ww. Bielmeier.

Bochum, den 9. März 1927.



Artillerie-Verein Bochum

Freitag, den 11. März 1927 **Beerdigung** des Kameraden

Anton Vilter, Alleestr. 143.

Antreten 2¼ Uhr im Vereinsheim Balkenhol. Beteiligung Ehrenpflicht.

Der Vorstand.

Möbel

aller Art kaufen Sie gut und billig



bei

W. Klein,
Bochum-Weitmar
Nähe Zeche Carl-Friedrich.

Zahnpraxis Julius Jacobi
Bochum, Alleestraße 36, Telephon 477

Spezialität festsitzender, plattenloser Zahnersatz, sowie Plomben aus la Material in allen Preislagen.

Möbel

Niedrigste Preise
Kleinste Raten
fast

ohne Anzahlung!!

Silberpfennig
Augustastr. 12
Brückstr.-Ecke.

Du warst so jung und starbst so früh;
wer dich gekannt, vergißt dich nie.

Nach Gottes heiligem Willen entschlief heute morgen unsere herzensgute Tochter und Schwester

Hedwig Kaminski

Sie starb nach kurzem schwerem Leiden im Alter von 20 Jahren versehen mit den hl. Sterbesakramenten der römisch-katholischen Kirche.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Weitmar, Gerthe, Herten und Essen, den 8. März 1927.

Die Beerdigung findet Freitag, den 11. März, 8 Uhr morgens vom Sterbehause, Kramerstr. 18 aus statt.

Vollmilch-Angebot.

Molkerei, Nähe des Industriegebiets, hat ab sofort 2000 Liter hoch erhitzte, tiefgekühlte und besonders fettreiche **Vollmilch** an einen oder mehrere Händler unt. günstigen Bedingungen abzugeben.

Schriftl. Anfragen erbitte unter **G H 4984** an die Geschäftsstelle dies. Zeitung.



Dem Herrn über Leben und Tod hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute vormittag 11 Uhr, unsere liebe, unvergeßliche Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, meine teure Schwester, Schwägerin und Tante, die

Frau

Wwe. Georg Trinter

Katharina geb. Lotz

nach kurzer Krankheit, infolge Herzschlages, im Alter von 77 lahren, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. Sie starb im festen Glauben an ihren Erlöser.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bochum, Benrath a. Rh., den 7. März 1927,

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 10. März, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause. Mauritiusstraße 26, aus statt.

Trauerfeier ¼ Stunde vorher im Hause.

Allen, denen aus Versehen keine besondere Nachricht zuging, diene diese als solche.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben Mutter, sagen wir allen Beteiligten, sowie Herrn Pastor Sassenberg für die trostreichen Worte unsern

herzlichsten Dank.

Familie Ernst Munscheid.

Bochum-Weitmar, den 8. März 1927.

Auswärtige Familien-Nachrichten

Gestorben: Frau Alwine Bonnermann, Ende. Franz Wüstenhofer, 68 J., Essen. Ww. Josef Demes, 49 Jahre, Recklinghausen-Süd. Heinrich Bickschäfer, Duisburg. Witwe Bernhardine Happe, 69 Jahre, Hagen. Hermann Henseler, 21 Jahre, Kabel. Peter Hetzel, 64 J., Oberhausen. Frau Johanne Müller, 45 Jahre, Gelsenkirchen. Ober-Ingenieur Fritz Platz, Zeche de Wendel.

Anst. Mann, 26 Jahre, sucht Dame kennen zu lern. zw.

späterer Heirat.

Angeb. unt. R. S. 82122 an die Geschäftsst. dies. Ztg.

Witwe, 52 Jahre, mit Bektsch. m. solid. Herrn zwecks

Heirat

Zuschr. unt. H. M. 82116 an die Gesch.

Gefunden

Fastnachtssamstag

Herrenmantel und Hut

im Saal gefunden. Abzuholen (82187 **Unionpalast,** Rottstraße 29.

K. schwarzbr. Db.-Pinscher zugelauf. Groß, Gerthe, Holthauser Str. 32.

Zugelaufen am Freitag abend in Boch. ein braun.

Rehpinscher.

Zu erfragen **Radio-Union,** Boch., Heinrichstr. 7.

Die beleidigende Aeußerung gegen Frau Messerschmidt Heusnerstr. 9, welche nur durch Frau Dalka, Heusnerst. 9 unterbreitet wurde, nehme ich zurück. Warne vor Weiterverbreit. Frau S.

— Herzl. Bitte! — Arm. Invalide, Familien-Vat., bitt. Edeldenk. um abgelegte Kleider, Wäsche und Schuhe z. m. Pr. Sach. werd. abgeh. Ang. u. „Invalide 81990" an d. Geschft.

Verloren

Hund entlaufen.

Weiß-schwarz, Foxterrier entlaufen. — Wiederbr. erh. Belohnung.

B. Marx, Hochstraße 13.

Warne jed., meiner Frau auf mein. Namen zu borgen, da ich für nichts aufkomme. (82192

Jos. Nowak, Boch. Wörthstraße 34.

Grabkränze

aus naturpräpariertem **Laub, Perlen und Metall.**

Bochumer Blumenhalle
Große Beckstr. 22.

Dünger und Häckselmaschine abzugeben. (8213 Hunscheidtstraße 76.



Morgen trifft ein großer Transport hochtrag., frischmelk.

Kühe

ein. (2. St. 7

Max Sternberg, Hohenzollernstr. 11. — Telef. 2550. —



Empfehle hochtrag. u. frischmelkende

Kühe

sow. Rinder. Str. reelle Bedienung.

Julius Sternberg, Bochum, Dorstener Str. 8. — Fernruf 248. —

---

1 hochtragende

Kuh

zum dritten Male kalbend, zu verk. Dudlzig, Brenschederstr. 58.

---

7 Wochen alte

Ferkel

zu verkaufen. Von der Reckest. 14

Bruteier!

Gebe von meinen auf Leistung und Gewöhnheit gezüchteten mit 1. Preisen prämiierten

weiß. Leghorn, sowie **schwarz. Italien.**

Bruteier 40 Pf. St.

Rehf. ind. Laufent.

50 Pfg. Stück ab.

Wilh. Limpinsel
Bochum-Riemke, Bahnhofstraße 50.

— Flachwagen, — 25 Ztr. Tragkr., m. Pferd und Geschirr billig zu verkaufen.

H. Becker, Bochum 6, Josefinenstraße 69.

Wagen-Verkauf.

Versch. Flachwag. u. Kastenwag., sowie Metzgerwagen, 4" Kippwagen und 4" Pferdekarre sind abzugeb. Auch können gebr. Wagen eingetauscht werd. Heinrich Fromme, Laer b. Bochum, Wittener Str. 44.

Kinderwagen

extra billig!

Dietrich, Marktplatz 3, Alter Markt.

Fast neuer

Küchenschrank

billig zu verkaufen. Blumenstr. 42, 1. E.

Günstige Gelegenheit!

1 Chaiselongue 25 Mark, 1 Eisschrank 25 Mk. u. 1 feiner Kinderwag. 25 Mk Hattinger Str. 40, Hinterh., part.

Herd

sehr gut erhalt., für 35 Mk. zu vk. Henriettenstr. 31, 1. Et., r.

Sehr gut erh., gr.

Tiefbau-Küchenherd

(geeign. für Rest.) 1 Gas-Koch- u. Backherd, 4fl., 1 Kirschbaum-Küchenschrank billig zu verkaufen Bahnhofstr. 29, pt

---

Heute Clemens Modenschau

im Parkhaus

4⁰⁰ Uhr nachm. 8⁰⁰ Uhr abends

◆

Mitwirkende:

Herr Hans Kaiser vom Stadttheater Essen

Konzertsängerin Grete Passarge, Essen

Fräulein Bien, Dortmund
„ Feuerborn, „
„ Westermann, „
} Tanzgruppe

Karten in beschränkter Anzahl geben wir noch ab.

CLEMENS

Das Haus der guten Qualitäten.

Dr. med. G. Pfau
Bochum, Molkemarkt 29 part.
langjähriger Mitarbeiter erster Berl. Kapazitäten

Spezialbehandlung für
Haut- und Geschlechtskrankheiten
und deren Folgen (Bluterkrankungen, Lähmungen usw.)
1 Kur genügt. Vorzügliche Heilerfolge. **Serotherapie.**
Sprechstunden: 9½—12½ Uhr u. 3½—7½ Uhr, Sonntags 10—12

Die Rundfunkdarbietungen des Langenberger Senders

werden täglich während der Sendezeiten unentgeltlich bei uns vorgeführt. Unsere Radiogeräte gewährleisten auch guten Empfang ohne Außenantenne. Hörfertige Einrichtungen mit Kopfhörer RM. 12.50. Dreiröhrenempfänger einschl. Röhren für Lautsprecherempfang RM. 49.50 Lautsprecher von RM. 12.— an. Einzel- und Ersatzteile billigst in der Radio-Abteilung des Fachgeschäftes für Photo- und Kinobedarf Wegener & Hamor, Kortumstraße 8.

Ihr Haarausfall wird d. die Ottve-Methode sich. beseitigt. **Wirkung verblüffend.** Auch dünnes Haar wird wieder voller. (8210E Friseur A. Panitz, Rottstraße 3.

Kauf-Gesuche

Hohe Preise

für getrag. Herren-Kleider, :: Schuhe, ::: Möbel. ::: Fruchter, Marienst. Nr. 31. Tel. 3762.

Ein gebr., gut erh.

Geldschrank

zu kaufen gesucht Ausf. Angeb. unter A. L. 81984 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Bin im Auftrage des **Bad Pyrmonter Kräuter-Laboratoriums** jede Woche Donnerstag und Freitag von 10 bis 7 Uhr abends bei **Willy Broderek, Bochum, Alleestr. 140 I.** Etage rechts zu sprechen.

Hans Schappe
Heilkundiger
Augendiagnose 1.- Mk.

Speise-Kartoffeln
ganz kochend.
Ztr. Mk. 5,80, 17 Pfd. Mk. 1.—.

Gelbfleischige Steckrüben
Ztr. Mk. 2.—. Franko Haus.

Benflage Vereinsstr. 34 Tel. 2142.

Prozeß-, Aufwertungs-, Steuer- und Hypotheken-Sachen werden sachgemäß bearbeitet, auch wird die Verwaltung von Häusern übernommen.

Rechtsbüro, Kronenstr. 18
(part.) Sprechstunden nachmittags 5—7 Uhr.

Elektromotoren
Reparatur und Lieferung
Carl Breuer Nachfolger
Fabrik: Vierhausstr 75 / Tel. 2340

Gut erh., blauer Kinderwagen, Riemenfed., bill. zu verkauf. Ehrenfeldstraße 19, part.

Grammophon, schön. Schrankapp., preiswert zu verkf. Klosterstr. 39², 2. Et.

Einsegnungsgeschenke

Paul Schrader Juwelier
Goldschmiedemeister
Ecke der ABC- und Humboldtstraße
Gegr. 1891.

in aparten Schmuckwaren, Armbanduhren, Bestecken.

◆

Niedrigste Preise.

Möbel

an Kreditwürdige
ohne Anzahlung

Durchgehend geöffnet!

Bettstellen	Chaiselongues
Matratzen	Plüschsofas
Kleiderschränke	Korbmöbel
Küchenbüfetts	Trumeauspiegel
Flurgarderoben	Ausziehtische
Kinderwagen	Tische, Stühle usw.

Durchgehend geöffnet!

ferner liefern wir mit geringer Anzahlung

Herren- und Damengarderobe

M. Tolcziner
Bochum, Obere Marktstr. 38a.

Es liegt in Ihrem Interesse

sich von meinen verblüffend billigen Preisen zu überzeugen.

Messing-Zuglampe mit Ia. Seidenschirm . . . . . Mk. **34.00**

Messing-Krone 4 Flammen . . . . . Mk. **24.50**

Großes Lager in marmorierten **Schlafzimmer-Ampeln** von **14.00** an

Küchenlampen in reicher Auswahl . . . . . von Mk. **2.80** an

Trotz meiner billigen Preise gewähre ich weitgehendste **Zahlungs-Erleichterung.**

Hugo Schürmann
Bochum, Buddenbergstr. 10. Telephon 2922.

nun

bringen wir aus unserer Riesen-Auswahl

Frühjahrs-Kleider

bereits **5** **Schlager** zur ganz besonderen Beachtung!



. . . . dieses neuartige **reinwollene Popeline-Kleid,** in allen modernen Farben, mit Vorderschleife, Knopf-Garnitur, Gürtel und langem Arm, kostet nur . . . . .

7.90



. . . . dieses entzückende **Rips-Popeline-Kleid** vorwiegend in marine-rot, silberrot bleu und silber, mit Seidentressen-Garnitur u. Kurbelstickerei, kostet nur . . . . .

14.90



. . . . dieses besonders schikke **Rips-Popeline-Kleid,** in allen neuen Farbtönen, mit Lackgürtel, reicher Knopfgarnitur u. Plissee-Rock, kostet nur . . . . .

22.50



. . . . dieses vornehme **Plissee-Kleid** ganz durch plissiert, mit Crêpe de chine-Oberkragen u. Aermel-Stulpen, in neuen Frühjahrs-Farben, kostet nur . . . . .

25.00



. . . dieses elegante **Nachmittags-Kleid** neuartig plissiert, mit breitem Gürtel, seidenem Ueberzieh-Kragen und Stulpen, sowie modern. Metall-Besatz, kostet nur . . . . .

27.50

In unserer grossen Spezial-Abteilung

Damen-Konfektion

finden Sie eine Auswahl, die Sie in Erstaunen setzt. Ganz besonderen Wert legen wir auf die

Mittel-Preislagen

Wir bringen darin schon elegante Modell-Kopien..

B & C
BORGZINNER & Co
BOCHUM

Starke Damen wollen unsere Spezial-Abteilung für Frauen-Kleidung besichtigen!

Neue Frühjahrs- und Uebergangs-Mäntel

Unsere Standard-Preislagen, die wiederum für die kommende Saison von sich reden machen!

Shetland-Mantel Backfischgröße, gute Qualität . . **12.90**	Ripo-Mantel haltbare Ware, jugendliche Form **18.75**	Herrenstoff-Mantel Backfischgrösse, fesche Form . . **12.90**	Apart. Seiden-Mantel Faconné, mit Rüschenkragen . . **29.50**
Eleg. Shetl.-Mantel reine Wolle, entzückende Formen **39.50**	Rips-Mantel reine Wolle, mit hübscher Seitengarnitur . . **26.50**	Herrenstoff Mantel Sportform, in modernen Dessins **29.50**	Eleg. Seiden-Mantel ¾ auf Kunstseide, gute Verarb. **39.50**

Vereinigte **Stadttheater** Bochum Duisburg

Mittwoch, 9. März, 7.30 bis 11. Gelber Ring 4:
Der Wildschütz.
Donnerst., 10. März, 7.30 bis 9.45. Zum ersten Male! In neuer Einstudierung und Einricht. C. 23:
Die gläserne Frau.
Schauspiel in 3 Akten von Wilhelm von Scholz.

In der Heimat da gieht's ein Wiedersehn
mit **Reinhold Schünzel**
UFA Theater TONHALLE
Spielbeginn 4 Uhr, Abendvorst. 8 Uhr.

Weisser Saal Bürgergesellschaft
Samstag, 12. März abends 8 Uhr:
Einziger lustiger Abend
Professor Marcell Salzer
Neuestes, Allerneuestes! u. Auslese heiterster Stücke aus sämtlichen Programmen.
Karten zu RM. 1 bis 3 bei Oscar Hengstenberg, A. Wolters und Abendkasse.

Städtisch. Musikverein Bochum.
Leitung: Generalmusikdirektor Reichwein.
Heute, Mittwoch, den 9. März
Chorprobe
im Haus Rechen.
Damen 7½ Uhr
Herren 9 Uhr.

Küche und Schlafzimmer
n. gut erh., preisw. zu verk. Wo, sagt die Geschst. (82091

Nicht das

6 Tage-Rennen

sondern das
14tägige Rennen
macht
Prinzessin Helal
in dem Hyperrevue-Gemälde
Harems-Geheimnisse
im
Intimen Theater.
Wochentags
Eintritt frei!

Musikalische Veranstaltungen :: Bochum
Vormiete. 8. Konzert.
Freitag, den 11. März, abends 8 Uhr im Stadttheater
Symphonie-Konzert
E. W. Korngold: Schauspiel-Ouvertüre, op. 4
Jon Leifs: Symphonische Trilogie, op. 1
M. Reger: Mozart-Variationen, op. 132
R. Volkmann: Konzert für Violoncello, op. 33
R. Wagner: Meistersinger-Vorspiel
Solist: Hermann Busch, Wien
Leitung: Generalmusikdirektor Prof. Reichwein
Vorverkauf an der Kasse im Stadttheater vormittags von 10—2 Uhr, sowie in den bekannten Vorverkaufsstellen. Mitglieder des Musikvereins erhalten Karten nur an der Theaterkasse, Mitglieder des Bühnenvolksbundes und der Freien Volksbühne in ihren Geschäftsstellen. Schüler erhalten an der Theaterkasse gegen Vorlegung des entsprechenden Ausweises die übliche Preisermäßigung.

Kommunion-Kränze
Engelkränze, Lilien, Tragkissen, | Engelkörbchen, Bukettchen, Myrtenranken
Myrten-, Eichen- und Lorbeerkränze
Grün, Silber und Gold.
Bochumer Blumenhalle
Große Beckstraße 22.
Spezial-Geschäft für künstliche Blumen, Früchte und Pflanzen.



Eine Filmschöpfung von märchenhafter Schönheit

Ab Freitag

Operetten-Theater
Rottstraße.
Letzte 4 Aufführungen
Täglich 8 Uhr:
Ben Hur
die große **SENSATION!**
Dir. Schneider in der Titelrolle.
Die fabelhaft. Presseurteile.
Boch. Anz.. Fleißige Durchdringung der Materie, so daß die Aufführung ein voller Erfolg war. Großen Anteil daran hat Dir. Schneider in der Titelrolle.
Westf. Volksztg.: Ben Hur auf der Bühne . . . fürwahr eine Sensation . . . Straffes Zusammenspiel . . geschickte Inscenierung . . wirksame Bühnenbilder . . . Im Titelhelden wurde Dir. Schneider dem stolzen Ben Hur in Maske und Spiel der Rolle vollauf gerecht. . . Man kann der Direktion nur dankbar sein, daß sie auf die Fastenzeit Rücksicht genommen und ein ethisch wertvolles Stück aufführt. . . Der Besuch kann sehr empfohlen werden, er wird nicht unbefriedigt lassen. . .
Vorzugskarten einlösen

Evgl. Vereinshaus, Bochum.
HEUTE
Mittwoch, den **9.** März, abends **8** Uhr:
Film-Vortrag
Ford
und seine Riesenbetriebe.
Der amerikanische Automobilkönig und sein System der Massenproduktion. — Film mit erläuterndem Vortrag von Dr. Kurt Busse.
36 mal in Berlin vorgeführt.
Karten zu RM. 1.— bis 2.— bei Oscar Hengstenberg, H. Wolters und an der Abendkasse.
HEUTE

Hypothekenbank
bei gutgelegene Wohn- u. Geschäftshäuser zu 6½%—7½% p. a. bei hoher Beteil. u. höchster resp. 100%ige Auszahlung. Anfragen unter A. B. 4788 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Hypotheken-Darlehen
nicht unter 10000. — an erster Stelle (Barauszahlung) vermittelt
Julius Mummenhoff
Bergstr. 36. :-: Fernruf 687.

Hypotheken
auf Wohn- und Geschäftshäuser, Wirtschaften, auf Neubauten Ratenzahlung, offeriert zu den günstigsten Zins- und Auszahlungsbedingungen (Barauszahlung).
Wilh. Bonzek, Meinolphusstr. 14 **Telef. 3459**

Soeben wieder eingetroffen
das hochaktuelle Werk
Vom Leben getötet
Schicksale eines Kindes
Mk. 3.80.
Buchhandlung H. Potthoff,
Fernruf 2583 Bochum, Mühlenstr. 4.

Leiden Sie an Rheumatismus,
steifen Gelenken, ständigem Schmerz in Armen u. Schultern, Rückenschmerzen?
dann trinken Sie Wörishofener **Gicht- u. Rheumatee**
Nur zu haben im
Wörishofener Kräuterhaus,
Viktoriastr. 3, gegenüber der Hauptpost.

Gebr. Bettgestell mit Matr. billig zu verkaufen. Voß, Bessemer Str. 43.

Herren-Anzug guterhalten zu kaufen gesucht, mittlere gesetzte Figur. Preisangebote unter H H 87654 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Motorrad, 3½ PS, wie neu, billig zu verkaufen Rosenkranz, Kanalstraße 29.

Ein 3flamm. Gasherd m. Emailleschr. zu verkauf. An der Maarbrücke 18, Ecke Frankenstraße, früh. Wattenscheider Str.

Wen. gebr., tadellos erhaltener **Kinderwagen** best. Ausf. zu verk. Wielandstr. 32 I.

Unterhaltung / Wissen / Leben

März.

Von verhaltnen Lebens Fülle schwer,
Feierlich, geheimnisvoll ist er.
Die befreite Muttererde harrt
Wie ein Weib, das neu gesegnet ward,
Das ein Werdendes im Schoße hegt,
Und dem Lichte still entgegen trägt.

Anna Enders-Dix.

Der neue Rundfunkwellenplan.

Am 14. November 1926 ist der neue Wellenplan für die Rundfunksender eingeführt worden, der manche Unruhe in den Rundfunkbetrieb gebracht und zu mancher unliebsamen Ueberlagerung von Sendern Anlaß gegeben hat. Die Ueberlagerungen sind heute fast alle beseitigt. Dagegen sind einige Sender in der letzten Zeit so stark geworden, daß sie über ihr Wellenband hinweg durchschlagen. Dagegen hilft nur bessere Abstimmfähigkeit des Empfangsgeräts.

Es ist die Frage aufgeworfen, ob eine neue Wellenverteilung überhaupt notwendig war. Darauf muß mit „ja" geantwortet werden, da ohne diese Regelung binnen kurzem durch die vielen neuerbauten Sender ein Wellendurcheinander entstanden wäre.

Um in allen Rundfunkfragen eine Einigung zwischen den Ländern Europas herbeizuführen, ist im Mai 1925 die europäische „Union Internationale de Radiophonie" mit dem Sitz in Genf gebildet worden. Dieser „Union" liegt auch die Rundfunkwellenverteilung für Europa ob. Für die Bearbeitung dieser wichtigen Frage war von besonderer Bedeutung die Zahl der von allen Ländern geforderten Sender und die Zahl der möglichen Rundfunkwellen. Zwischen zwei Wellen muß ein Zwischenraum von mindestens 10 000 Perioden liegen, wenn nicht Ueberlagerungen auftreten sollen. Danach können in dem Wellenbereich von 200 bis 600 Meter nur 99 Wellen untergebracht werden. Europa forderte aber Wellen für mehr als 200 Sender.

Was war zu tun, um eine Lösung herbeizuführen?

Ueber 600 Meter hinaufzugehen ist nicht möglich, da der Bereich von 600 bis etwa 800 Meter vom Schiffsfunkverkehr belegt ist, wobei wieder besonders die Welle 600 Meter dem Schiffsnotenverkehr dient, der Hilfe zum Schutz von Leben und Gut herbeirufen soll. Noch längere Wellen sind nicht brauchbar, da bei diesen die Unterbringung von Telephoniewellen immer schwieriger wird; denn das erforderliche Band von 10 000 Perioden entspricht bei den längeren Wellen einer größeren Wellenbreite, so daß in einem höheren Wellenbereich an einen Viel-Sender-Rundfunk nicht mehr gedacht werden kann. Es können wohl noch einzelne bevorzugte Wellen, wie z. B. 1250 Meter Königswusterhausen, 1600 Meter Daventry, zugelassen werden, aber es würde sich hier kein Rundfunknetz aufbauen lassen.

Die Wellen unter 200 Meter sind zwar noch frei, aber für den Rundfunk wenig geeignet. Je kleiner die Wellen werden, desto mehr sind sie, besonders in eng bebauten Stadtteilen, der Absorption, Reflexion usw. unterworfen, so daß hier ein einigermaßen sicherer Empfang nicht gewährleistet werden kann. Aber gerade die größte Zahl der Rundfunkteilnehmer sitzt in den größeren Städten, und es wäre zwecklos, Wellen zu verwenden, bei denen die Unsicherheit des Empfanges noch wesentlich größer als bisher werden würde.

Es blieb demnach nichts anderes übrig, als in Europa mehrere Sender auf eine Welle zu legen. Man hätte so vorgehen können, daß man auf jede der 99 möglichen Wellen zwei Sender gelegt hätte. Aber bei der verhältnismäßig geringen Ausdehnung von Europa war es möglich, diese zwei Sender so weit entfernt unterzubringen, daß sie sich in ihrem Empfangsbereich nicht stören. Bei Ländern, wie z. B. Spanien und Finnland, die an entgegengesetzten äußeren Enden von Europa liegen, hätten sich vielleicht einigermaßen brauchbare Entfernungen für den zweiten Sender finden lassen. Bei anderen Ländern wäre dies schon schwieriger gewesen. Am ungünstigsten hätte hierbei aber Deutschland abgeschnitten, das so ziemlich in der Mitte Europas liegt. Hier wären Störungen auch der wichtigsten Wellen unvermeidlich gewesen. Es war daher besonders für uns die zweite Lösung vorzuziehen, nämlich die 99 Wellen in zwei Gattungen zu teilen: in die „ondes exclusives" oder die Einzelwellen und die „ondes Communes" oder die Gemeinschaftswellen. Die erste Gattung der Wellen bekommt, wie bisher, nur einen Sender in Europa zugewiesen, während auf der zweiten mehrere Sender arbeiten sollen. Man sagte sich, daß bei der großen Zahl von Sendern heute schon ein Teil in der Hauptsache örtlichen Charakter hat, so daß, wenn man den örtlichen Charakter verschärft, es möglich ist, in genügender räumlicher Entfernung mehrere Sender auf derselben Welle laufen zu lassen. In der nächsten Nähe des Ortssenders, z. B. in dem Ort selbst, wird mit einfachen Empfangsmitteln, die für den eigenen Sender ausreichen, einer der anderen auf derselben Welle arbeitender Sender nicht oder nur schwach hörbar scheint, sein, daß nennenswerte Störungen nicht auftreten werden.

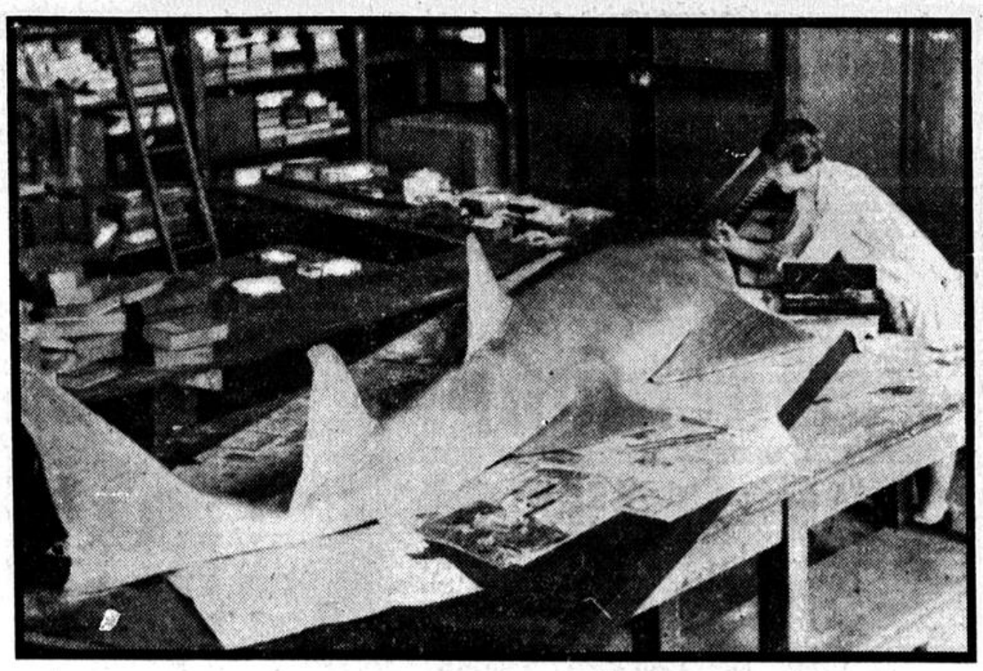
Mit Rücksicht darauf, daß jedes Land eine größere Zahl von Einzelwellen beanspruchte, und da selbst die kleinsten europäischen Länder mindestens eine Einzelwelle verlangten — eine Forderung, deren Berechtigung anerkannt werden mußte —, konnte die Zahl der Einzelwellen nicht kleiner als 83 genommen werden. Da die Einzelwellen durch ihre nur einmalige Besetzung große Vorteile gegenüber den Gemeinschaftswellen haben, mußten sie nach einem gerechten Schlüssel auf alle Länder verteilt werden. Es wurden die Einwohnerzahl, der Flächenraum und auch der Telegrammverkehr der einzelnen Länder berücksichtigt.

Die danach erfolgte Berechnung ergab für Deutschland 12, für England 9, für Frankreich 9, für Italien 5 usw. Einzelwellen. Da von den vorhandenen 99 Wellen 83 für Einzelwellen gebraucht wurden, blieben demnach nur noch 16 Wellen übrig, auf denen alle anderen Sender unterzubringen waren. Es mußten also auf jede Welle etwa 8 Sender gelegt werden, um im ganzen Wellen für etwas über 200 Sender zu erhalten.

Rechnet man aus, wieviel Wellen in den Wellenbereichen von 200 bis 300 Meter und von 300 bis 600 Meter untergebracht werden können, wenn der Abstand zwischen den einzelnen Wellen die festgesetzte Größe von 10 000 Perioden erreichen soll, so findet man 50 Wellen zwischen 200 und 300 Meter und 49 Wellen zwischen 300 und 600 Meter. Es war erforderlich, daß Deutschland wenigstens zwei seiner zwölf Einzelwellen unter 300 Meter legte. Unterteilt man weiter, so findet man zwischen 600 und 400 Meter nur 24 mögliche Wellen, so daß ersichtlich ist, daß auch zwischen 300 und 400 Meter einige deutsche Sender gelegt werden mußten. Deutschland hat bei der Wellenverteilung verhältnismäßig gut abgeschnitten. Mit einer Aenderung des Wellenplanes zugunsten Deutschlands ist daher auf keinen Fall zu rechnen.

Den Rundfunkteilnehmern, die durch eine Wellenänderung unangenehm betroffen sind, wird empfohlen, prüfen zu lassen, ob ihr Empfangsapparat für die neue Welle geeignet ist. Unter Umständen wird an manchen Stellen auch eine kleine Verbesserung der Antenne nötig sein, um die frühere Lautstärke wieder zu erhalten. Der Deutschlandsender für Welle 1250 Meter ist im Umbau begriffen und wird im nächsten Sommer mit etwa fünfmal stärkerer Leistung arbeiten. Es ist zu hoffen, daß durch diese neuen Maßnahmen der Deutschen Reichspost bald wieder die volle Zufriedenheit aller Rundfunkteilnehmer hergestellt ist.

Ein Riesen-Schwertfisch.



Präparieren und Ausstopfen eines Riesen-Schwertfisches im Museum zu Sidney, der kürzlich am Badestrande in dem Nähe der Stadt gefangen wurde. (Atlantic-Photo.)

Ford macht kein Testament.

Der reichste Mann der Welt über die Pflichten der Millionäre.

Henry Ford, der reichste Mann der Welt, gewährte dieser Tage dem bekannten amerikanischen Journalisten H. Wilkens ein Interview. Das Gespräch ging in einem Auto Fords vor sich, der eben seinen Freund Edison besucht hatte und nun im Begriff war, nach Detroit zurückzufahren. Wilkins richtete an Ford die Frage, wie er über das Schicksal des von ihm erworbenen Riesenvermögens und der von ihm organisierten weltumspannenden Betriebe denke. Der Journalist fragte schließlich auch, ob Ford ein Testament gemacht habe.

Die Antwort Fords fiel überraschend aus: „Ich habe noch kein Testament gemacht," erklärte der amerikanische Multimillionär. „Ja, ich denke gar nicht daran, je ein Testament zu machen. Ich werde bis an mein Lebensende zu viel zu tun haben, um mir die notwendige Zeit, die zum Entwurf eines Testamentes gehört, für ein so unnützes Geschäft zu nehmen."

Wilkins war von dieser Antwort begreiflicherweise verblüfft und wiederholte seine erste Frage, was mit dem Vermögen des Milliardärs nach dessen Tode geschehen solle?

„Ich habe nicht die geringste Absicht," entgegnete Ford, „meinem verehrten Freund Rockefeller nachzueifern. Ich habe bisher keine Stiftung gemacht, trat auch nie als Mäzen der Kunst oder der Wissenschaft oder als ein Mann, der namhafte Beträge für soziale Wohlfahrtsinstitute opfert, vor die Oeffentlichkeit. Die Einzelfälle, wo ich vielleicht Künstler oder Gelehrte mit einem Ehrengeschenk bedachte, sind als Ausnahmen anzusehen. Im Gegensatz zu den meisten amerikanischen Millionären habe ich nie ein System daraus gemacht, große Beträge für irgendwelche Zwecke zu spenden. Und ich erkläre hiermit feierlich, daß ich dies auch nicht in den nächsten Jahren, am allerwenigsten aber auf dem Wege einer letztwilligen Verfügung zu tun gedenke."

Ford merkte die Verwunderung des Journalisten. Er suchte daher seinen Standpunkt zu motivieren. Das Mäzenspielen ist meiner Auffassung nach nur schädlich. Es ist ein Opium, das jegliche Initiative erlahmen läßt und einschläfert. Meist wird dadurch das Gegenteil dessen erzielt, was die Stifter vor Augen hatten: nämlich begabten Menschen Möglichkeit und Lust zu geben, irgend etwas zu schaffen. Stiftungen, seien sie wissenschaftlichem oder künstlerischem Zweck gewidmet, stellen eigentlich nur eine verschönerte und etwas aufgeputzte Form von Almosen dar. Ich war von jeher Gegner jener Wohltätigkeit, die in der Verteilung von Almosen besteht. Man soll nicht Wohltätigkeit in der gewohnten, althergebrachten Form ausüben, sondern vielmehr Gelegenheit und Möglichkeit zur Arbeit schaffen. Nichts ist leichter auf Erden, als Geld zu schenken. Dies strengt das Gehirn gar nicht an. Arbeitsmöglichkeiten aus dem Nichts hervorzuzaubern, ist freilich schon eine bedeutend kompliziertere und schwerere Aufgabe; deshalb werden die Reichen der Alten und der Neuen Welt sich meist für Verteilung von Spenden und Almosen entscheiden und der zweiten, weit schwierigeren, aber um so wirksameren Lösung des Problems aus dem Wege gehen."

„Wie denken Sie, Mr. Ford," fragte nun der Journalist über die Pflichten eines so schwerreichen Mannes wie Sie, seinem Vaterland gegenüber, das ihm die Möglichkeit gegeben hat, unzählige Millionen zu erwerben?"

„Eine seiner Hauptpflichten," erwiderte Ford, „besteht darin, diese großen Mittel so zu gebrauchen, daß die Menschen lernen, den Wert der Arbeit zu schätzen und den Weg zu suchen, durch eigene Initiative in die Höhe zu kommen. Meine weltumspannenden Betriebe geben unzähligen Tausenden Arbeit und vielen Hunderten die Möglichkeit, reich und angesehen zu werden. Das Schicksal dieser Betriebe hängt nicht mehr mit meiner Person zusammen. Ihr Fortbestand wird weit über meinen Tod hinaus andauern. Es besteht für mich keine Notwendigkeit, ein Testament zu machen."

Die Brunnenkresse ist wieder da.

Aus der Geschichte eines gesunden Nahrungsmittels.

Für die Freunde frischer Grünkost ist der Winter eine schwere Zeit; was er an jungem Grün bietet, kommt aus dem Treibhaus oder weither aus dem Süden und muß dementsprechend bezahlt werden. Umso erfreulicher ist der Anblick, wenn eines Tages wieder die Körbe auftauchen, in denen das zierlich geblätterte, kräftigdunkle Grün der Brunnenkresse gehäuft liegt. Im Winter kommt sie auf den Markt; die Kälte hat dem würzig-scharfen Geschmack der Blätter nichts anhaben können; denn die Brunnenkresse gehört zu jenen Pflanzen, zu deren Gedeihen kalte Winterluft und Winternässe geradezu unerläßlich sind.

Die Brunnenkresse, früher auch Brunnenranke oder Bronnenkresse genannt — ihre ältesten aus dem 9. und 10. Jahrhundert stammenden Namen sind: waterkerse, burncrasse oder brunekerse —, hat eine Geschichte, die bis ins klassische Altertum zurückreicht. Schon der griechische Arzt Dioskorides erzählt, daß die Brunnenkresse roh verzehrt und auch viel als Heilmittel verwendet werde, während die Römer sie mehr zum Würzen der Seisen gebrauchten, seltsamerweise aber weniger die Blätter als vielmehr die Stengel, die, wie ein Berlcht aus dem 4. Jahrhundert meldet, deshalb gewöhnlich auch allein und in Bündelchen zu je 20 Stück verkauft wurden. Auch in deutschen Schriften findet man die Brunnenkresse schon frühzeitig erwähnt, aber man schätzte sie eigentlich jahrhundertelang nur als Heilmittel, als „Blutreinigungsmittel"; zu diesem Zweck verzehrte man die Blätter roh oder als Arznei gegen Brustleiden, wozu der sogenannte „Brunnenkressenzucker" verwendet wurde, ein trockenes Gemisch von Kressenblättern, die man mit Zucker zusammenrieb. Gegen „Gicht und dickes Blut" empfahl sie auch Hufeland, der im 18. Jahrhundert lebende Arzt, in seinem berühmten Werk über die „Kunst, das menschliche Leben zu verlängern". Die heutige Medizin schätzt die Brunnenkresse ebenfalls als gesundes Nahrungsmittel, und wer den Salat nicht zu vertragen glaubt — obgleich er an sich leicht verdaulich ist —, verzehre die Blätter fein gewiegt und leicht gesalzen auf Butterbrot. In dieser Form sind sie nicht nur am nahrhaftesten, weil im Rohblatt wichtige Vitamine enthalten sind, sondern sie wirken auch appetitanregend, besonders auf schwächliche, blutarme Menschen, die Lust auf würzig-pikante Speisen haben, aber doch nur leichtes Essen vertragen können. Ihr kräftiger, reizvoller Geschmack rührt von einem ziemlich scharfen ätherischen Oel her, der „Kressenschärfe", die in den Blättern enthalten ist und der Pflanze auch den Namen gegeben hat; denn mit dem Wort „cresso" oder „cressa" bezeichnete man in der althochdeutschen Sprache den Begriff „scharf".

In sehr eigenartiger und auch mühevoller Weise wird der Anbau der Brunnenkresse betrieben. Allerdings wächst sie an vielen Orten wild, am liebsten an Quellen, Bächen oder klaren Wassergräben, aber wilde Brunnenkresse hat in der Regel einen bitteren Beigeschmack. Um die Brunnenkresse künstlich zu züchten, muß man ihr nun vor allem ihre natürlichen Lebensbedürfnisse verschaffen, und das geschieht, indem man die Kresse in künstlich angelegten Wassergräben zieht, die ständig von frischem Wasser durchströmt werden müssen. Schon im August wird mit der Anpflanzung begonnen, nachdem die Gräben vorher gereinigt und gedüngt wurden. Dann werden von der vorjährigen Kresse die abgeschnittenen Spitzen eingepflanzt und, ihrem Wachstum folgend, allmählich immer mehr mit Wasser bedeckt. Zu genießen ist die Kresse nur während der kalten Jahreszeit; denn wenn im Frühling die Blütezeit herannaht, werden die Blätter so derb und zäh und unangenehm scharf im Geschmack, daß man sie nicht mehr essen kann.

Des Lebens Widerstreit.

Wer in des Lebens Widerstreit
Sich durch den Feind will eine Gasse hauen,
Der darf nach rechts und links nicht schauen,
Muß niederschlagen jeden schwertesweit.
Ob dann auch mancher Freund erliegt den Streichen,
Doch kann er so nur Sieg und Ziel erreichen —
Wenn er nicht früher selbst fällt zu den Leichen.

Wilh. Hamm.

Ein heldenmütiges Ehepaar.

Die Frau des Revierförsters Max Otto in dem Orte Gunzesried (Bayern) erhielt letzter Tage von der Liga der Nichtfrontkämpfer das silberne Ehrenkreuz für hervorragende Leistungen während des Weltkrieges, für Treue und Pflicht 1914/18, am weißvioletten Band Diese Auszeichnung erhielt auch ihr Gatte ehrenhalber. Am 30. März 1925 wurde die heldenmütige Frau mit dem goldenen Kriegsehrenkreuz der österreichischen Ehrenlegion geschmückt und ihr die Ritterschaft zuerkannt. Frau Otto machte, an der Seite ihres Mannes den ganzen Weltkrieg mit, teils wahrhaft in feldgrauer Männerkleidung, teils in Frauenkleidung, Verwundete und Kranke pflegend und jede Minute auch zum Kampf bereit. Ihr Gatte war während des Krieges Organisator und Führer eines Freikorps nach Lützowschen Muster in den feindlichen Kolonien. Im Frühjahr 1921 gelang es ihnen, nach siebenwöchiger Fahrt die Heimat zu erreichen. Frau Otto wurde im Herbst 1924 mit dem Ehren-Marinekreuz mit Eichenlaub und Schwetern und goldener Spange geschmückt. Außerdem besitzt sie das Kriegs-Ehrenkreuz, die Ehren-Medaille des Weltkrieges mit Schwertern sowie das silberne Frontkreuz und das Eiserne Kreuz zweiter Klasse am weiß-schwarzen Band. Revierförster Otto wurde im Herbst vom Deutschen Volksorden als Erster mit dem Komturkreuz für vaterländische Dienste geschmückt. Am selben Tag, als seine Frau das Eiserne Kreuz erhielt, wurde er mit dem Eisernen Kreuz erster Klasse ausgezeichnet. Beide Ehegatten sind die Gründer des Hilfswerkes für deutsche und österreichische Kriegswaisen vom 24. Dezember 1918. Das Begleitschreiben, das die beiden Ehegatten letzter Tage mit dem silbernen Kranz erhielten, spricht ihnen die Anerkennung für die unschätzbaren Verdienste um das Auslandsdeutschtum und ihre hervorragenden Leistungen auf dem Gebiet der Karitas aus.

Edison-Anekdoten.

Georges Bryan erzählt in seinem soeben auch im Leipziger Verlag Paul List in deutscher Sprache erschienenen spannenden biographischen Buch „Edison, der Mann und sein Werk" eine Reihe charakteristische Anekdoten; z. B.:

Der taube Erfinder.

Der taube Neuyorker Reklamefachmann Earnest E Calkins fragte den tauben Edison, warum er nicht irgend eine elektrische Erfindung zur Erleichterung des Hörens versucht habe.

„Zu viel zu tun," antwortete Edison. „Man verschwendet zu viel Zeit mit Zuhörern. „Hätt' ich ein solches elektrisches Ding, würde meine Frau mir die ganze Zeit etwas erzählen wollen."

Elektrische Hinrichtung.

Der bekannte Rechtsanwalt Cockran bekämpfte den Plan, die Hinrichtung durch den elektrischen Stuhl zu vollziehen, als grausam, und ließ Edison als Zeugen rufen, dessen Gegnerschaft gegen die Todesstrafe er kannte.

Zu seiner Enttäuschung bekundete Edison, „er glaube, daß die Elektrizität einen schnellen und schmerzlosen Tod herbeiführen könne."

„Das glauben Sie nur — das wissen Sie nicht?" fragte ihn entrüstet der Anwalt.

Trocken erwiderte Edison: „Ich habe es an mir selbst noch nicht versucht."

Die Engländer.

Nach der Rückkehr von seiner ersten Reise nach England, sagte Edison: „Die Engländer sind kein erfinderisches Volk."

Als man ihn nach dem Grunde fragte, erwiderte er lachend:

„Sie essen nicht genug Torte."

Heitere Ecke.



Der Genießer.

„Nu mach mal een bisken fix, Maxe, det könnte dir so passen, 'n janzen Tag mit det Asphalt warme Leibumschläge machen —"

✣

Boshafte Zustimmung. „Fritzchen, laß uns hier mal rein gehen", sagte Frau Nolte zu ihrem Mann, als sie an einem Damen-Modehaus vorbeikamen. „Was willst du denn wieder kaufen?" fragte er. — „Ich hab einen Schleier nötig." — „Ja, den kauf dir man, den hast du nötig!"

Aspirin-Tabletten werden häufig nachgemacht. Seien Sie vorsichtig und kaufen Sie die Aspirin-Tabletten nur in der Original-Packung „Bayer" mit der violetten Banderole.
In allen Apotheken erhältlich.
ASPIRIN 0,5

Brief-Kasten

Zwei Dottern. Ein alter Züchter antwortet: Es kommt vor, daß zwei Dottern in einem Ei enthalten sind. Es werden aber niemals zwei Tiere aus dem Ei schlüpfen, weil nicht genügend Eiweiß vorhanden ist, um beide Tiere ausreichend zu ernähren. Wenn es aber doch zur Entwicklung zweier zarter Küken im Ei kommen sollte, so ist Voraussetzung dafür, daß beide Keime vom Hahne befruchtet sein müßten; auch dieser Zufall ist unter Millionen Fällen kaum einmal anzunehmen, da beide gleichzeitig fallen. Sollte dieser Zufall aber doch eintreten, was natürlich nicht ins Bereich gänzlicher Unmöglichkeit gehört, so sind beide Tiere nicht lebensfähig aus oben angegebenen Gründen, und sind ferner zusammengewachsen oder ineinander verknäult. Die Annahme also, daß zwei lebensfähige Küken aus einem Ei geschlüpft sein sollen, beruht auf Irrtum oder Unkenntnis.

Eff. 2. Die Bestrafung einer Schreiberin anonymer Briefe wird sich mehr oder weniger nach dem Inhalt und der Absicht der Briefe richten. Es kann Beleidigung, Bedrohung, Verleumdung, Erpressung damit verbunden sein. Sie tun am besten, sich an die Kriminalpolizei zu wenden und ihr das Material einzureichen. Oftmals konnte durch solche Anzeigen bereits vorhandener starker Verdacht aus anderen Fällen bekräftigt und die unlautere Täterin überführt werden. Liegen die Fälle schwer und haben sie sich gehäuft, so steht der Schreiberin eine Gefängnisstrafe in sicherer Aussicht.

J. K. Wenn Sie außer der Probe gleich eine Warensendung erhalten haben, so müssen Sie diese entweder bezahlen oder sofort zurückgehen lassen. Am besten ists, wenn Sie in unsere Sprechstunde kommen.

1003 P. D. Vielleicht kommen Sie einmal in unsere Sprechstunde. Die Behandlung der Frage im Briefkasten würde zu weit führen.

Pfandrecht. Nachdem Sie im Besitze des Pfandes sind, müssen Sie dem Schuldner mit dem Verkauf der Sache drohen. Der Verkauf darf nicht vor dem Ablauf eines Monats nach der Androhung erfolgen. Bei der Androhung des Verkaufs müssen Sie dem Schuldner den Geldbetrag bezeichnen, wegen dessen der Verkauf stattfinden soll. Der Verkauf des Pfandes muß durch öffentliche Versteigerung erfolgen. Sie können einen Gerichtsvollzieher oder einen anderen zu Versteigerungen befugten Beamten oder einen Auktionator beauftragen.

A. B. Altenbochum. Es handelt sich um Haftung aus einem Verwahrungsvertrag. — § 690 B. G. B. — Ist die Verwahrung unentgeltlich, so haftet der Verwahrer nur für diejenige Sorgfalt, die er in eigenen Angelegenheiten anzuwenden pflegt — er haftet aber für grobe Fahrlässigkeit. Der entgeltliche Verwahrer haftet für jedes Verschulden. Ob in Ihrem Falle hiernach der Verwahrer haftet, entscheidet sich nach den besonderen Umständen.

O. G. 40. 1. Den Jagdschein beantragen Sie beim Polizeipräsidium. Er kostet fürs Jahr 25 Mark, für kürzere Zeit oder Tage weniger. Eine eigene Jagd brauchen Sie nicht zu haben, Sie können als Jagdgast einen Schein erhalten. 2. Ein besonderer Waffenschein ist nicht nötig. Antrag ebendort. 2. Jagdhunde sind nicht steuerfrei.

R. K. Bochum. Sie hatten nach Ihren Sätzen für das Jahr 1926 keine Steuern zu zahlen. Wenden Sie sich an das Finanzamt.

G. H. 27. Erheben Sie gegen die Beschuldigte beim Amtsgericht Privatklage wegen Beleidigung. Vor Erhebung der Klage müssen Sie die Beschuldigte zu einem Sühneversuch vor den zuständigen Schiedsmann laden.

S. B. Vers. Harpen. Paragraph 59 Aufwertungs-Gesetz werden Versicherungsansprüche aus Aussteuerversicherung entsprechend dem Aufwertungsstock, d. i. dem aufgewerteten Vermögen der Versicherungsunternehmung nebst einem etwa dem sonstigen Vermögen des Schuldners zu leistenden Betrag abzüglich der Verwaltungskosten aufgewertet. Paragraph 60 I. Dieser Aufwertungsstock ist einem Treuhänder zur Verwaltung übergeben. Dieser muß einen Teilungsplan aufstellen, den die Aufsichtsbehörde zu genehmigen hat. Wie sich die Aufwertung praktisch auswirkt, wird sich übrigens erst zeigen, wenn die Teilungspläne erscheinen. Sie müssen abwarten.

L. E. I. Eine Gesetzgebung darüber besteht nicht, wohl aber werden solche Auflagen (Beschäftigung einheimischer Arbeitsloser) bei Gemeindeaufträgen usw. gemacht.

W. F. 100. Da es sich bei diesen Spülungsreparaturen nicht um Schönheitsreparaturen handelt, fallen sie dem Hausbesitzer zur Last; es sei denn, daß der Mieter sie durch Vertrag übernommen hätte

P. K. 100. Im Mai 1922 waren nach der Aufwertungstabelle 20 400 Mark gleich 86 Goldmark.

Tonhalle — Alles ist entzückt von dem fabelhaften **Märzprogramm** warten Sie nicht, auch Sie müssen es gesehen haben. — Buntes Theater

Revue-Programm — Das Beste vom Besten

Bertin Angenot der Bochumer Liebling konferiert
Hadges Biller das grandiose Revue-Ballett – die letzte amerik. Neuheit – **Black-Bottom-Fieber**
2 Schiller-Jerome Kom. Doppel-Balanze-Akt.
Alles staunt — Alles wundert sich
Gretel Burger Spitzen-Tänzerin
Cilly Schönberger die hübsche Wiener Stimmungssängerin.
3 Tsching Arr Hoj unübertroffene Drahtseilkünstl.
Sisters Loll jdrops die entzück. Orig. Revue-Girls a. Regenbogen und Welt im Spiegel
Konzert-Anfang 7³⁰ Programm Punkt 8⁰⁰
Preis-Abbau Kleine Bierpreise.

Kaufmännische Schulen der **Industrie- und Handelskammer zu Bochum**
Fernruf Nr 454. Bismarckstr. 13.
Eingang Jahnstraße.
I. Oeffentl. Höhere Handelsschule mit ein- und zweijährigem Lehrgange. (Aufnahmebedingung: Reife für Obersekunda).
II. Oeffentliche Handelsschule mit zweijährigem Lehrgange. (Aufnahmebedingung: Reife der Volksschule oder für Obertertia).
III. Lehrlings-Abteilung.
IV. Freiwillige Abend-Lehrgänge.
Pläne durch die Verwaltung der Anstalt.
Geschäftszeit: 10—1 Uhr, 4—6 Uhr (außer Sonnabend).

Tanzschule Privat- und Gesellschaftszirkel. Einzelunterricht zu jeder Zeit ungeniert in unseren Räumen
Rottstr. 74 **DIEL** Ruf 1514

Ihre Wohnung muß erneuert werden. Besichtigen Sie mein enormes **Tapetenlager.** **Reste** in großer Auswahl von **15** ₰ an. **Leinöl** garantiert rein per Liter **80** ₰
Kaufen Sie nur meine **Lackfarben,** Sie schützen sich vor Verdruß.
Walter Eich Kaiserstraße 14.

Küche von **225.00** RM an,
Schlafzimmer 3türig, **Qualitäts-Ware 495** RM
Sämtliche **Einzel-Möbel, Polsterwaren u. Federbetten** verkauft gut und billig
Franks Möbelhaus Humboldtstr. 32, Ecke Rottstr.

Miet-Pianos zu sehr günstigen Bedingungen
Carl Schmitt Hofpianofabrik **Hagen (Westf.)** Eberfelderstraße 69 Telefon 2253.

Ein gebrauchter **Kastenwagen** ein gebrauchter **Flachwagen** o. c. alt. Untergest. zu kaufen gesucht. Angeb. f. abzug. a. Josef Pollmann, Marienstr. 21.

Unterricht Wer erteilt jung. Mann flotten **Unterricht** in der Kurzschrift? (Syst. Stolze-Schrey) Ang. m. Preisang. unt. E. M. 82025 an die Gesch. dsr. Ztg.

Unterricht in Klavier, Violine Engl., Französ. u. Mathematik wird billigst erteilt. Anfr. unt. A. D. 82162 an die Geschst. ds. Ztg.

Achtung! Hausfrauen!
Frau von Nettelbladt aus Berlin hält am Freitag, den 11. ds. Mts., nachmitt. 4 Uhr, in Gerthe im Saale des Wirtes Kalthoff, früher Katthage, Gerthe, Lothringerstrasse einen **Vortrag,** betitelt:
„Wie das Leben im Haushalt günstiger und angenehmer durch Elektricität zu gestalten ist."
Der Vortrag ist verbunden mit praktischen Vorführungen und Erklärungen aller elektrischen Geräte für den Haushalt.
Eintritt frei!
Vereinigte Elektricitätswerke Westfalen G. m. b. H. Betriebsdirektion Bochum.

STAATL. FACHINGEN Natürliches Mineralwasser
Zu Haustrinkkuren bei Gicht, Rheumatismus, Zucker-, Nieren-, Blasen-, Harnleiden (Harnsäure), Arterienverkalkung, Frauenleiden, Magenleiden usw.
Man befrage den Hausarzt!
Brunnenschriften durch das Fachinger Zentralbüro, Berlin W 8, Wilhelmstrasse 55.
Erhältlich in Mineralwasserhandlungen, Apotheken, Drogerien usw.
In Bochum erhältlich bei der Niederlage **Carl Linden,** Kronenstr. 35/37. Telefon 2388 u. 1852

Eilt! Uebermorgen am 11. u. 12. März Ziehung der großen Naturpark-
Geldlotterie
Nur Geldgewinne
130 000 M
Höchstgewinne:
75 000 M
50 000 M
25 000 M
10 000 M
Ohne Abzug zahlbar
und viele weiteren Gewinne.
Lose zu M. **3.00.** Für Porto und Liste 30 Pf. mehr empfiehlt
Lotteriebank **Trass** Bochum, Wilhelmspl. 10

Neue u. gebrauchte **Pianos** nur gute Fabrikate, bei äußerst günstiger **Ratenzahlung.** **Aug. Reuter.** nur Düppelstraße 4, am alten Friedhof. Verkauf 4—7 Uhr.

Schallplatten, 25 Zentimtr., von 1,65 M. an, Wolgalied und neueste Schlager zu 1,85 M wieder eingetroffen **J. Niebur jr.,** Alleestraße 113 I.

Schöne rote **Gartenasche** oder Kies laufend abzug. H. Fromme, Postst. 139. T. 5295.

Achtung! Möbel-Käufer!
Vergessen Sie nicht, vor Einkauf von Möbeln aller Art an die
Firma W. Limpinsel, Alleestr. 92
zu denken. Sie ist zweifellos die beste und billigste Bezugsquelle für gute Wohnungs-Einrichtungen. Sie erweisen Ihren Verwandten und Bekannten einen großen Dienst, wenn Sie die Firma empfehlen.
Größtes Entgegenkommen in der Zahlungsweise.

Versteigerungen aller Art, fachgem. Beratungen und Taxen. Anmeld. werden in meinem Büro Bahnhofstr. 34 u. Telef. 5317 und 1308 entgegengenommen.
J. P. Schrots Auktionator u. Taxator

Für Auto Lichtanl., kpl., mit Batterie und Horn (Lichtmasch.), 12 V, für 170 Mk. zu verk. Bochum 5, Constantinstr. 36.

Kurfürstlicher Magenbitter wohlschmeck. Likör geg. Magenbeschw. ½ Fl. 2,50 M. Ald. Janzik, Maarbrückerstr. 12.

Schlegel-Märzen nach Münchener Art — gelangt zum Ausschank.

Hausfrauen! Kauft das nach Alt-Waldecker Art im Holzofen gegesterte, schmackhafte und nährkräftige Original-
Waldecker Landbrot
(mit der blauen Siegelmarke), Es sollte auf keinem Tisch fehlen und haben wir dasselbe hier in **Bochum** mit großem Erfolg eingeführt. Dasselbe ist laufend frisch in folgenden Geschäften zu haben.

Fa. Gertrud Kellerberg,	Hattingerstr. 20	
„ Gebr. Lübinghaus,	Clemensstr. 2	
„ Paul Löckenhoff.	Kronenstraße	
„ W. Schulte,	Ehrenfeldstr 37	
„ Gebr. Lübinghaus,	Hattingerstr. 57	
„ Ida Westefeld,	Weitm., a. d. Landw.	
„ Hastermann,	„ Hattingerstr. 216	
„ Haselkamp.	Schützenstr. 16	
„ Bredenbröcker,	Wiemelh.-Marktstr. 328	
„ Wörenkämper,	Wiemelhauserstr. 354	
„ A. Barten,	Grolmannstraße	
„ Zur Nedden.	Wiemelhauserstr. 185	
„ W. Lutz, Filiale,	96	
„ Gebr. Lübinghaus,	Ottostr. 99	
„ A. Barten,	Wißmannstraße	
„ Josef Carl,	Königsallee 18	
„ M. Tegetthoff,	Vieperstr. 27	
„ Ahring,	Yorkstr. 39	
„ Charpentier,	Hunscheidtstr. 146	
„ Fr. Th. Schoelwer,	Wittenerstr. 112	
	137	
„ Mierzewa & Sohn,	Ferdinandstr. 41	
„ Frl. Potthoff,	Obere Marktstr. 30	
„ W. Lutz,	Brückstr. 14	
„ Bremer,	60	
„ Glettenberg,	Hernerstr. 21	
„ Fr. A. Thoms,	„ 125	
„ Paul Köhler,	„ 147	
„ Josef Gräfe,	„ 270	
„ Sondermann,	Feldsieperstr. 104	
„ Franz Drilling,	57	
„ Aug. Grebe,	Eickelerstr. 21	
„ Gebr. Lübinghaus,	Dorstenerstr. 57	
„ M. Hosse,	„ 180	
„ Jos. Cramer,	„ 226	
„ Heinr. Cornelius,	Humboldtstr. 26	
„ Alb. Lorenz,	Marienstr. 2	
„ Fr. Aßhoff,	Roonstr. 33	
„ Paul Wähner,	Adolfstr. 24	
„ Joh. Haberhausen,	Moltkemarkt 19	
„ E. Bergmann,	Bessemerstr. 27	
„ Diethaus Nachflg.,	Königstr. 4	
„ Haberpausen,	Alleestr. 129	
„ Möller,	Weitmar, Alleestr.	
„ W. Mügge,	Maarbrückerstr. 34	
„ A. Wirtz,	Maltheserstr. 4	
„ E. Knippenberg,	Kais.-Friedr.-Platz	
„ M. Wassermann,	Am Neumarkt	
„ B. Laarmann,	Gr. Beckstr. 27	
„ Kiffmeyer,	Parkstr. 1	
„ Friedr. Groß,	Emscherstr. 26	
„ W. Behrens,	Wielandstr. 66	
„ Bergbüser, Laer,	Wasserstr 278	
„ Gebr. Lübinghaus,	Wittenerstr. 245	
„ Frau Brünning,	„ 67	
„ Wilh. Schüler,	„ Hellweg 34	

— Eigene Belieferung. —
Alleinverkaufsstellen werden noch vergeben.
Waldeckesche Kunstmühlen, Roggenbrotbäckerei Arolsen,
Verkaufsbüro Bochum, Ehrenfeldstr. 8.

Gelegenheitskauf **Viktoria-Motorrad** mit B. M. W.-Motor, für 495 Mark abzugeben. (2618 Gerthenrich & Wolf Bochum, Hernerstr. Nr. 22, Tel. 3933.

Städt. Pfandschein Brillant-Kollier, mit 60 Mark beliehen, billig zu verkaufen. Angeb. unt. H. A. 82127 an die Gesch.

Miet-Pianos Pianohaus J. Marks, Kaiser Wilhelmstr. Tel. 957.

Prima geräuchertes **Industrie** prima weißfleischige **Kartoffeln** Ia. gesunde, gelbe **Futterteckrüben** billigst. Ed. Holzapfel, Alleestraße 129 I. Telephon 617.

Der Entwurf des **Haushaltsplanes der Stadt Bochum für das Rechnungsjahr 1927** (vom 1. April 1927 bis 31. März 1928) liegt gemäß § 66 der Städteordnung für die Provinz Westfalen vom 19. März 1856 in der Zeit vom **10. bis 18. März 1927 in der Stadtkämmerei, Alleestraße 6, Zimmer Nr. 12,** zur Einsicht offen.
Bochum, den 8. März 1927.
Der Magistrat.

Zwangsversteigerung
Am Donnerstag den 10. März 1927, vormittags 11 Uhr, werde ich in Bochum folgenden Gegenstand:
1 Rennrad (Marke Deutschland)
öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.
Sammelpunkt für Käufer: **Wirtschaft Hahnefeld, Bochum, Hermannshöhe 2. Verkauf bestimmt.**
Bochum, den 8. März 1927.
Voßkötter, Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum, Clemensstraße 18.

Möbel
KÜCHEN Caroline-pine und naturlasiert. 425.- 345.- 240.- **195.-**
SCHLAFZIMMER Eiche und andere Holzarten, 650.- 575.- 495.- **325.-**
SPEISEZIMMER mit Zugtisch und 4 Stühlen, 750.- 575.- 450.- **375.-**
HERRENZIMMER **Eiche,** Bücherschr., Schreibtisch u. Sessel m. Lederpolsterg. 750.- 525.- 375.- **275.-**
EINZELMÖBEL **Herde u. Federbetten**
Auf Wunsch Zahlungserleichterung
Lieferung nach allen Gegenden franko.
Freie Lagerung
Ehrenfelder Möbelhaus Jägerstr. 2 Bochum Ecke Kronenstr.
Besichtigung ohne Kaufzwang höflichst erbeten.

Aderverkalkung, Erregungszustände, Schwindelanfälle Verlangen Sie Gratisbroschüre über San.-Rat Dr. Weise's giftfreie Hauskur. (AG4 **Dr. Gebhard & Co., Berlin-Steglitz.**

HENGSTENBERG **Gesangbücher** zur **Konfirmation** in bekannt bester Auswahl Feine Lederbände. **Dünndruck-Ausgaben** Goldprägung des Namens gratis.
Oscar Hengstenberg **Bochum** Kortumstraße 16 Fernruf 2817/18

Ev. Gesangbücher preiswert und gut in der **Ev. Vereinshaus-buchhandlung** Mühlenstraße 25. Name in Gold frei.

Rechen-Bad Th. Meckeler, Königsallee 26. Massagen u. Bäder, Entfernen v. Hühneraugen und Schwielen. Geöffn. v. 8—8 Uhr.

Preiswerte Gesangbücher z. Konfirmation empfiehlt **Brockmeyer,** Marienstr 14 gegenüber der Badeanstalt Fil. Hattingerstr. 29

Gelegenheitskauf! Neue silb. Glashütter Präz.-Taschen-Uhr mit Goldräd., 21 Steine, auch für Konfirm.- u. Kommun.-Gesch., f. bill. abzugeben. (82119 Rechenerstr. 6, 2. E.

Drehbank, Bohrmaschine, 5-PS. **Gleichstrommotor** u. sämtl. Werkzeuge billig zu verkaufen. Refl. erb. Ang. unt. M. M. 82159 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Neue Moden-Zeitschr., Journale, wie Beyer, Ullstein, Bobach, Lyon, 11 f. t. Haus, a. n. auswärts. Buchh. Esser, Boch., Brückst. 35a.

Schönes **Grammophon,** sehr gut erhalten, billigst zu verkaufen. Ottostr. 15 IV, r.

Briand auf der Völkerbundstagung in Genf.



Japans neue Heimsuchung.

Städte und Dörfer in Flammen. — Schwere Verluste an Menschenleben.

Wie schon gestern berichtet, ist Japan erneut von einem großen Erdbebenunglück betroffen worden. Es liegen in Ergänzung bisheriger Nachrichten folgende Berichte aus Tokio vor:

Der Umfang der Erdbebenkatastrophe ist weit größer und die Schäden sind weit bedeutender, als zunächst angenommen wurde. In Hakas brach eine Spinnerei zusammen und begrub eine große Anzahl von jungen Mädchen unter sich. Neun von ihnen wurden getötet, 25 verwundet. In Zentral-Japan wurden unzählige Häuser und Brücken beschädigt. Die Zahl der Toten in Osaka wird auf mindestens hundert geschätzt. Eine größere Anzahl von Personen, darunter auch Ausländer, wurde verletzt. Zahlreiche Brände sind ausgebrochen. Vierzig Häuser wurden zerstört. In anderen Teilen des Erdbebengebietes stehen ganze Städte in Flammen, mehrere Dörfer sind dem Erdboden gleichgemacht. Die Stadt Kobe, wo sich eine bedeutende ausländische Niederlassung befindet, wurde schwer erschüttert und von vielen kleineren Bränden heimgesucht. Die Bevölkerung verließ in wilder Panik die Häuser. Man befürchtet, daß auch in Tahima und in Korea schwere Verluste an Menschenleben zu beklagen sind. Eine in Honolulu erscheinende Zeitung erhielt aus Tokio eine Drahtnachricht, wonach die Stadt Kokori, die eine Bevölkerung von 32 000 Menschen hat, vollständig in Brand steht.

„Daily Expreß" meldet: Kobe und Osaka sind ohne Beleuchtung. Toyocka, Yonago, Tottori und Nagoda wurden schwer beschädigt. Dort dauern die Brände noch fort. Der Marinestützpunkt in Maisuru und die Stadt Myazucho stehen in Flammen, während die Dörfer Ymada, Kayacho und andere zerstört wurden.

Ein Telegramm der „Evening News" erzählt von schrecklichen Leiden tausender Obdachloser, die die Nacht in tiefem Schnee zubringen mußten, während ihre Städte und Dörfer niederbrannten. Die Präfektur von Kyoto meldet über 1200 Tote und 1000 Verletzte. Fünf Städte und verschiedene Dörfer sind vollständig vernichtet. Das Feuer zerstörte, was das Erdbeben stehen gelassen hatte. Die Stadt Minayma litt am meisten. Tausend Leute sind dort getötet und 600 verletzt worden. 900 Gebäude stürzten während zweier furchtbarer Erdstöße ein. Springfluten folgten dem Erdbeben. Sechs Passagiere, die sich auf dem Dampfer „California" auf einer Weltreise befanden, sind schwer verletzt. Eine alte Dame fiel über Bord und ertrank; ein Mann, der sie retten wollte, wurde schwer verletzt. Truppen und Marinesoldaten sind nach den betroffenen Gebieten abgegangen. Tokio und Yokohama sind fast unversehrt.

Der Sturm auf Madagaskar.



Tamatave auf Madagaskar wurde durch einen Zyklon zur Hälfte zerstört, wobei etwa dreißig Menschen ihr Leben verloren.

Nach privaten Meldungen sind in Tamatave fast alle Häuser, mit Ausnahme des Rathauses, der Post und der Sparkasse vernichtet oder stark beschädigt. Zahlreiche Tote befinden sich unter den Trümmern der eingestürzten Brücken, während ein Teil der Leichen von den Fluten hinweggespült wurde. Tamatave und seine Nachbarorte werden mindestens drei Jahre zum Wiederaufbau brauchen. Auf Millionen beläuft sich der Verlust der in den Hafenanlagen aufgestapelten Waren.

Zwei durch die Kantonarmee Bedrängte.



Tschangtsolin und England.

Neues aus aller Welt.

Das Geheimnis des Chauffeurs.

Vor einigen Tagen wurde im Norden Berlins in der Kameruner Straße ein Mann aufgefunden, der erzählte, daß er der Chauffeur Vorpahl sei und vier Männer von Steglitz nach dem Norden gefahren habe. Die Männer hätten ihn seiner Geldtasche beraubt, ihn niedergeschlagen und seien dann mit der Droschke weggefahren. Der Mann wurde nach dem Virchowkrankenhaus gebracht, wo man tatsächlich feststellte, daß er Verletzungen am Gesicht hatte, die von Schlägen herrühren mußten. Unter anderem war ihm die Kinnlade ausgehakt. Als man jedoch dem Kraftwagendiebstahl nachging, stellte sich heraus, daß die Droschke gar nicht gestohlen war und einem anderen Besitzer gehörte, als der bestohlene Chauffeur angab. Die Kriminalpolizei sah sich nun den „Ueberfallenen" etwas näher an und entdeckte in ihm einen langgesuchten Droschkendieb, der bei seinem letzten Versuch, einen Wagen zu stehlen, von dem Chauffeur böse zugerichtet worden war. Um in ein Krankenhaus aufgenommen zu werden, legte er sich in der Kameruner Straße auf die Erde und wartete, bis er entdeckt wurde. Hoffmann, so heißt er mit seinem richtigen Namen, hat mehrfach Autodroschken gestohlen und dann auf eigene Rechnung gefahren. Er hat sogar die Frechheit besessen, die Besitzer der Wagen anzurufen und ihnen mitzuteilen, wo der inzwischen reparaturbedürftig gewordene Wagen lag, damit sie ihn abholen konnten.

Der Brandstifter im Auto.

Ein guter Fang scheint in der Nacht zum Sonntag in der Gemeinde Ermendorf gemacht worden zu sein. Auch die Großenhainer Amtshauptmannschaft war durch Brandstiftung längere Zeit beunruhigt worden. Am 5. März gegen 7 Uhr abends brannten in Flur Gävernitz eine Strohfeime und ½10 Uhr in Flur Ermendorf drei Strohfeimen nieder, die sämtlich nicht versichert waren. In Ermendorf gelang es durch die Entschlossenheit von zwei Einwohnern, den Brandstifter auf frischer Tat festzuhalten. Der Täter war geständig, die vier Feimen vorsätzlich in Brand gesteckt zu haben. Der Täter ist ein Kaufmann und Fuhrwerksbesitzer aus Dresden, der mit seinem eigenen Personenkraftwagen über Meißen in die Großenhainer Gegend gefahren war. In Gävernitz ist er mit seinem Kraftwagen bis an die Feime herangefahren und hat diese angezündet. Er konnte aber auf dem schlechten Wege, auf dem sein Kraftwagen einsank, so daß er ihn weder vor- noch rückwärts zu fahren vermochte, nicht weiter. Er mußte den Kraftwagen stehen lassen und ist querfeldein nach dem Gasthof Baßlitz gelaufen und hat auf dem Wege dorthin die weiteren drei Feime in Brand gesteckt. Der verlassene Personenkraftwagen ist von der Polizei mit Beschlag belegt worden. Es besteht die Annahme, daß es mit der Festnahme dieses Täters gelungen ist, jenen Brandstifter unschädlich zu machen, der in vielen Gemeinden Sachsens, namentlich unter den Landwirten, große Beunruhigung hervorgerufen hat.

*

Fünfzig Jahre Berliner Stadtmission. Die im Jahre 1877 gegründete Berliner Stadtmission feierte ihr fünfzigjähriges Jubiläum, zu dem u. a. Vertreter des Kultusministeriums, des Reichswehrministeriums, des Wirtschaftsministeriums sowie sämtliche Führer der kirchlichen und der Konsistorialbehörden Preußens erschienen waren. Reichspräsident v. Hindenburg hatte ein Glückwunschschreiben gesandt. Die preußische Staatsregierung überwies 5000 Mark, die evangelische Landeskirche 10 000 Mark zu Wohltätigkeitszwecken. Der ehemalige Kaiser hat mit einem Glückwunschschreiben einen größeren Geldbetrag übersandt.

Raubüberfall auf einen Chauffeur. Ein Berliner Chauffeur wurde von einem Manne zu einer Fahrt nach Bernau verpflichtet. Auf der Fahrt dorthin feuerte der Fahrgast plötzlich fünf Schüsse auf den Chauffeur ab, die sämtlich fehlgingen, worauf der Fahrgast flüchtete. Der Chauffeur fuhr nach Bernau weiter und erstattete dort Anzeige.

Des Lebens Leid. In Chemnitz hat ein 76 Jahre alter Mann seinen 38jährigen Sohn, der das Gut bewirtschaftete und dessen Ehefrau mit einem Jagdgewehr erschossen. Der Mörder hat sich dann selbst einen tödlichen Schuß ins Herz beigebracht. Die Tat ist auf Zwistigkeiten innerhalb der Familie zurückzuführen. Der alte Mann wurde angeblich von der Schwiegertochter außerordentlich knapp gehalten. — In Solothurn (Schweiz) wird seit etwa acht Tagen die aus drei Personen bestehende Familie eines Schuhmachers vermißt. Nach zurückgelassenen Briefen scheinen alle drei den Tod in den Fluten gesucht zu haben. Eheliche Zwistigkeiten sollen den Anlaß zu der Tat gegeben haben.

Dampferzusammenstoß auf der Elbe. Auf der Unterelbe bei Hamburg geriet der auslaufende Dampfer „Lavinia" mit dem ebenfalls in See gehenden Dampfer „Stockholm" in Kollision, wobei die „Lavinia" an der Steuerbordseite getroffen wurde, die Reise aufgeben und sich ins Dock begeben mußte. Die „Stockholm" erlitt Ruderschaden und mußte von zwei Schleppern in den Hafen zurückgeschlept werden.

Verhaftung im Zigeunerlager. Eine Zigeunerbande, die in Satzvey (Eifel) in einer Wirtschaft Musik machte, wurde dabei überrascht, als sie anscheinend einen Einbruch verüben wollte. Beim Durchsuchen eines der Zigeunerwagen wurde ein Mann ermittelt, der wegen Mordverdachtes von der Nürnberger Staatsanwaltschaft steckbrieflich verfolgt wurde. Der Festgenommene legte ein vollständiges Geständnis ab.

Die Verhaftung des Grafen. Der verhaftete Münchener Reichsgraf von Königsmark sammelte bei wohlhabenden Leuten Gelder für die Gräfin Einsiedel-Wolkenburg, die angeblich ein Kinderheim für die Notgemeinschaft des Mittelstandes einrichten soll. Jetzt stellt sich heraus, daß der Graf bereits in München wegen Betruges zu einer mehrmonatigen Gefängnisstrafe verurteilt worden ist.

Oberschlesische Flüchtlinge um ihr Letztes gebracht. Aus Breslau wird gemeldet: Ueber den Riesenschwindel des Reichsbaubundes verlautet noch, daß über 250 Mitglieder, zumeist oberschlesische Flüchtlinge, um insgesamt 50 000 Mark eingezahlte Baugelder Schwindlern zum Opfer gefallen sind.

Selbstmord eines Sparkassenoberinspektors. Der seit dem 24. Februar vermißte Sparkassenoberinspektor bei der Kreissparkasse der Danziger Niederung, Serowy, wurde im Schäfertal in Zoppot erschossen aufgefunden. Es handelt sich um Selbstmord. Der Selbstmord des im 40. Lebensjahre stehenden Serowy steht im Zusammenhang mit den bereits gemeldeten Unregelmäßigkeiten bei der Städtischen Sparkasse in Danzig.

Gnadengesuch Klems'. Der zum Tode verurteilte Fremdenlegionär Klems, der sich bekanntlich als Generalstabschef Abd el Krims hervorgetan hat, hat durch Vermittlung des deutschen Außenamtes ein Gnadengesuch eingereicht.

Das Schicksal der Besatzung des Flugzeuges „Uruguay". Zu der Auffindung des verunglückten Flugzeuges „Uruguay" wird weiter gemeldet: Die bei den Eingeborenen eingezogenen Nachrichten besagen, daß die Besatzung bei dem Unfalle mit heiler Haut davongekommen sei und sich auf den Weg gemacht habe, um das Kap Juby zu erreichen. Nachrichten aus Las Palmas zufolge sollen die Flieger bei dem Stamme Ait-Lasen interniert worden sein, während im Gegensatz hierzu aus Casablanca gemeldet wird, daß sie unter dem Schutze treuer Maurenstämme auf Kap Juby marschierten.

HENGSTENBERG
Gesangbücher zur Konfirmation
in bekannt bester Auswahl
Feine Lederbände.
Dünndruck-Ausgaben
Goldprägung des Namens gratis.
Oscar Hengstenberg
Bochum
Kortumstraße 16
Fernruf 2817/18

Ev. Gesangbücher
preiswert und gut in der
v. Vereinshaus-buchhandlung
Mühlenstraße 25.
Name in Gold frei.

Rechen-Bad
Th. Meckeler, Königsallee 26.
Massagen u. Bäder, Entfernen v. Hühneraugen und Schwielen.
Geöffn. v. 8—8 Uhr.

Preiswerte Gesangbücher
z. Konfirmation empfiehlt Brockmeyer, Marienstr 14 gegenüber der Badeanstalt Fil. Hattingerstr. 29

Gelegenheitskauf!
Neue silb. Glasfutter Präz.-Taschenuhr mit Goldräd., 15 Steine, auch für Konfirm.- u. Kommun.-Gesch., s. bill. abzugeben. (82119 Rechenerstr. 6, 2. E.

Drehbank, Bohrmaschine, 5-PS. Gleichstrommotor
s. sämtl. Werkzeuge billig zu verkaufen. Kefl. erb. Ang. unt. M. M. 82159 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Neue Modenzeitschr., Journale, die Beyer, Ullstein, Bobach, Lyon, u. s. f. Haus, a. n. ausbärts. Buchh. Esser, Boch., Brückst. 35a.

Schönes Grammophon, sehr gut erhalten, billigst zu verkaufen. Ottostr. 15 IV. r.

BLAU PUNKT
das Zeichen für Qualität
BLAUPUNKT
BLAU PUNKT
das Zeichen für Qualität
BLAUPUNKT-DETEKTOREN
ROTSTERN-DETEKTOREN
Unterscheiden sich von den billigen Fabrikaten durch: Hohe Empfindlichkeit, größere Lautstärke, melodisch angenehm, Tonübertragung, feinst. Druckregulierung
Die Berühmte Ideal-Detektorserie, den Blaupunkt-, Rotstern-, Idealit-Detektor sowie das hochwertige Geheimkristall „Idealit, B" erhalten Sie bei jedem Radiohändler.
Verlangen Sie kostenl. Zusendung uns. illustrierten Kataloges!
IDEAL-WERKE
BERLIN SO 33, KÖPENICKER-STRASSE 10a

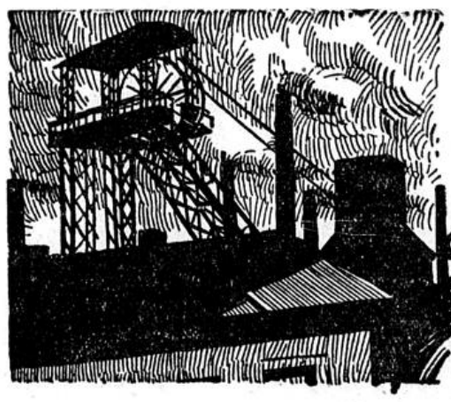
„Ich war über und über mit Pickeln behaftet und diente deshalb oft zum Spott meiner Kameraden. Ich versuchte verschiedene Mittel, nichts half. Da wurde mir Aok-Seesand-Mandelkleie empfohlen. Der Erfolg war verblüffend. Schon nach Gebrauch von 3 Päckchen (à 20 Pf.) war ich vollständig von diesen Schönheitsfehlern befreit." R. G. in V.
Preis: RM 0,20 und 1,—.
Gegen Sommersprossen wirksam Aok-Sommersprossen-Creme. Tube RM 1,50. Ueberall erhältlich.
Exerikultur, Ostseebad Kolberg

Große Preisstürz in Sonnenschirmen!
Nur einige Beispiele:
Herkules-Haubennetze St. 7 Pfg., 3 St. 20 Pfg.
Herkules-Stirnnetze St. 10 Pfg., 3 St. 28 Pfg.
u. s. w.
Nur Jos. Sonnet
Heinrichstraße 10.

Harn-, Hautleiden, Nervenschwäche, I.Sch31
Spez. Behandlg. ohne Salvarsan u. Quecksilber
Gewissenhaft und verschwiegen.
Schroeters Heil-Institut, Bochum
Kaiserstr. 56. Sprechst. 9–12 vorm. u. 4–7 nachm. Sonntags n. vorm.

Technikum Lemgo Ingenieurschule Staatskommissare
Maschinenbau, Elektrotechnik, Brückenbau | Hochbau, Tiefbau, Eisenbetonbau
Wissenschaftliche Betriebstechnik
Ingenieure, Architekten, Techniker, Werkmstr.

Eleg. Jackenkleid f. gr. stattl. Figur, Gr. 52, D.-Halsch. Gr. 41, preisw. zu verk. Hugo-Schultzstraße 6, part.


Aus tiefen Bergwerks-Schächten
wird die Steinkohle gefördert, aus der nach vielen Umwegen Farben in fast allen Schattierungen hergestellt werden. Daher ist es möglich, Immalin jeder Schuhfarbe genau anzupassen
Immalin
Feinste Terpentin Schuhcreme
mit dem Gutschein
Immalin für natürliche Schuhpflege

Offene Stellen

Männlich

Bedeutende Markenschokoladenfabrik
sucht zur Bearbeitung von Bochum mit Umgebung tüchtig., vertrauenswürdigen

Vertreter,

der bei der in Frage kommenden Kundschaft bestens eingeführt ist.

Ausführliche Bewerbungen mit Angabe der bisherigen Tätigkeit, Referenzen und Lichtbild erbeten unter L. A. 22 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Wir suchen für sofort noch einige tüchtige

Vertreter

für den Verkauf unserer Schokoladen- und Zuckerwaren gegen hohe Provision.
Westfälische Schokoladenfabrik Bochum-Weitmar, Hattingerstr. 203.
Zu melden vormittags von 9—12 Uhr.

Verkaufstüchtiger

Ober-Agent

mit Kolonne

zum Besuch von Privatkundschaft **bei hoher Provision** sofort gesucht.
Gefl. Angebote unter W. 82090 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Jüngerer, gewandter

Ladenverkäufer

zu sofort **gesucht.**
Nur schriftl. Bewerbungen mit lückenlosem Lebenslauf und Zeugnisabschrift. finden Berücksichtigung
Farbenmüller, Humboldtstr. 48

2 erstklassige

Großstückschneider

für 1. Tarit sofort gesucht.
H. J. Nöcker
Bochum, Hochstr. 1.

Adressenschreiben zu vergeben. Ang. u. P. Z. 1459 an **Ed. Krause,** Ann.-Exped., Essen.

— Friseurgehilfe — zur Aushilfe Freitag u. Samst. ges. Art. Bachmann, Rottstraße 90.

Lagerist

gesucht, der d. Versand v. Kleineisenwaren selbständ. zu erledigen hat. Angeb. m. Angabe üb. bisher. Tätigkeit u. Gehalt unter B. C. 5070 an die Geschst

Wir suchen einen vertrauenswürdig.

Nachtwächter

für unseren Betrieb.
Weinand & Co.
Bochum, Hattinger straße 11.

Friseurgehilfe

der zu Hause schl. kann, sof. gesucht.
August Hölscher,
Südhellweg 10.

Konditorlehrling

welch. ortsansäss. ist aus gut. Fam., nicht unt. 15 Jahr., mit gut. Schulzeugn. p 15. März gesucht Persönl. Vorst. nur nachm. zw. 4 u. 5 Uhr in mein. Büro Eing. Friedrichstr Nr. 14-16 erwünscht
Kaffee-Konditorei Sievers.

Lehrling

mit guten Schulzeugnissen gesucht.
Adolf Ebert,
Schreinermeister,
Marienstraße 34.

Gärtner-Lehrling

sofort gesucht. Angeb. u. J. K. 82181 an die Gesch. d. Zt.

Saub., kräftiger

Laufbursche

sofort gesucht.
Georg Läufer,
Kortumstraße 23.

Weiblich

Gebildete

junge Dame

(Lehrerin) musik., zu einem zwölfjährigen Mädchen für den Nachmittag zum 1. April gesucht. Schriftliche Angebote unter L. B. 21 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Reisedamen
sofort gesucht.
Laden Moltkemarkt Nr. 22, Ecke Metzstr.

Junge

Verkäuferin

auch aus der Kolonialwarenbr., mit gut. Zeugn. für sof. gesucht. (a498
Metzgerei Kappey,
Wiemelhauserstr. 26.
Zu meld. zw. 12—2.

Ganz perfekte

Stenotypistin

sofort von größerem Werk gesucht. Schr Angeb. m. Gehaltsangabe u. Zeugnisabschriften unter A 5071 a. d. Gesch.

Lehrmädchen
gesucht. (8217
Boch. Blumenhalle,
Gr. Beckstraße 22.

Ev. Lehrmädch.
aus gut. Fam., m. gut. Schulzeugniss., nicht unt. 16 Jahr., z. 15. März gesucht. Persönl. Vorstellung nur vorm. zw. 11 u. 12 Uhr in meinem Büro Eing. Friedrichstr. 14-16 erw. Vorhand. Zeugniss sind mitzubringen.
Kaffee-Konditorei Sievers.

Intelligentes

Lehrmädchen

für bessere Damenschneiderei gesucht.
Frischkorn,
Kronenstr. 18, 1. Et.

Mädchen

zum Putzen gesucht. Westfälischestr. 161l.

Suche z. 15. April ein tüchtiges

Küchenmädchen

das etwas Hausarb mit übern. Nur solche, die in herrschaftl. Häus. tätig waren u. über gute Zeugn.verf., woll. sich schriftl. meld. bei **Frau Doktor Kampers,** Kaiserring 9.

Sauberes, ehrl.

Morgenmädch.

gesucht. **Altenboch.** Am Steyen 1, 1. E.

In Küche u. Hausarb. durchaus erf.

Mädchen

welches zu Hause schlaf. kann, z. 15. ds. Mts. ges. Zeugnisse erwünscht.
Frau Kurt Faber,
Ottostraße 122.

Ein besseres

Mädchen

für Küche u. Haushalt nach auswärts bas. ein gewandtes Zweitmädchen, beide ges. gut. Lohn, gesucht. Ang. u. D. E. 5078 an die Geschst.

Sauberes, älteres

Mädchen

für alle Hausarbeit gesucht. (a4988
Wirtschaft Jakobs,
Wanne-Eickel,
Dorstener Str. 243.

Saubere

Putzfrau

gesucht. Zu melden
Geißler & Wurm,
Bochum, Alleestr. 18

Mädchen

gesucht, welch. auch melken kann. (82110
Otto Schulte,
Hamme, Hofstr. 19.

Weg. Erkrankung mein. jetzig. suche ich für sofort ein zuverlässiges, braves

Mädchen

welches zu Hause schlafen kann. (8213
Scheilstraße 8.

Tücht., ev., kinderl.

Mädchen

für alle Hausarb. z. 15. März ges. Gute Zeugnisse Beding.
Wienken,
Friederikastraße 79

15—16jähriges

Stund.-Mädch.

gesucht. (a5075
Alleestraße 26 II.

Ord., fleiß., jung.

Mädchen

für sämtl. Hausarbeiten für vormitt. gesucht. Näh. zwischen 12½ und 2½ Uhr. Hugo-Schultzstraße 41 I, links.

Suche f. sof. ein

Mädchen

für alle Hausarbeit am liebst. von auswärts. (a5072
Marienstr. 21a.

Morgenmädch.
ges. Frau Runze
Poststraße 4. (8218

Suche Küchen- und Hausmädchen für Düsseldorf, die kochen können, sowie Landmädchen, die melken können. **Frau Wilhelmine Märker,** gewerbsm. Stellenvermittler., Pariser Straße 6.

Sauberes

Mädchen

welch. im Haushalt u. am Wirtschaftsbüfett erfahr., zum 15. März gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsst. (82209

Ausbildung zum Chauffeur
Bochumer private Fahrschule A. Kuhnert
Bochum, Wittenerstraße 108 und 111. Telephon 4774.
Verlangen Sie Prospekt kostenlos. Anmeldung u. Eintritt täglich

Stundenmädch.
v. 7—12 Uhr vorm. gesucht. (8219
Bahnhofstr. 39, 2. Et., Vorstell. v. 8—10.

Junges
Halbtagsmädchen
gesucht. (R41
Tibergstr. 12, part.

Ein zuverlässiges

Morgenmädch.

sucht Frau A. Rein Alleestraße 110.

Tüchtiges, sauber

Mädchen

für kl. Haush. sofort gesucht. **A. Boldt** Hochstraße 24.

Stellen-Gesuche

Bevor Sie

Klempnerarbeiten

vergeben, holen Sie Preise ein bei
FRITZ BEIELSTEIN, BOCHUM
Große Beckstr. 1. Telephon 2687.

Auto-Vermietung Stein
Tag- und Nachtbetrieb.
4914 Ruf **4914**

Auto - Schnelltransporte
nach allen Richtungen. Tag und Nachtverkehr führt billigst aus
Wilh. Kiffmeier
Tel. 4870 Bochum Freiligrathstr. 13 a

Männlich

Steuererklärungen
(bis 15. 3. abzug.)
Einrichten u. Ordnen von Geschäftsbüchern w. streng verschwieg. besorgt. Zuschr. unt. V. W. 82175 an die Gesch.

Junger

Bäckergeselle

22 J. alt, sucht St. **Emil Küllermann,**
Bochum 7,
Marktstraße 130a.

Wir fertigen billigst an: Reklame-Entwürfe, -Schilder usw., maschinentechn. Zeichn., Berechnungen usw., Lichtpausen, Vervielfältigungen aller Art. Angeb. u. R. T. 82137 an die Gesch. d. Zt.

Weiblich

Schneiderin

langjähr. Direktrice sucht Kundschaft bei bill. Berechnung.
Dibergstr. 42 I, r

Jung. Mädcher
welches gut nähen kann, sucht Stelle in Hausb., am l. bei Kind. Ang. u. H. K. 82152 an die Gesch.

Schneiderin

sucht noch Kundsch in und außer dem Hause. Ang. unter H. D. 82143 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Suche für meine Tocht., 20 Jahre, — Stellung — in bess. Hause zur Erlern. d. Küche u. des Haushalts.
Bochum-Weitmar,
Blumenfeldstr. 82a.

Jung. Dame

gut bürgerl. Herkunft, Lyzealabschl., stattl. Ersch., sucht für sof. Stellung a. **Helferin** bei einem Arzt, Zahnarzt, Dentisten od. Apotheker.
Ang. u. L. H. 82017 an d. Gesch. d. Zt.

Tücht. Geschäftsfrau, 36 J., alleinsteh., sucht passenden

Wirkungskreis

im frauenlos. Haushalt. Angeb. unter E. R. 82169 an die Geschäftsst. dies. Zt.

Tüchtige — Schneiderin — sucht, da hier fremd einige Kundschaft. Hernerstr. 83a, part

Suche für meine Tochter, 17 J. alt,

Stelle

zur Erlernung der Küche u. des Haushaltes ohne gegens. Vergüt. Ang. sind zu richt. u. C. D. 4981 an die Geschst.

— Fräulein, — 23 J., sucht Stellg. z. 15. März als Stütze. Koch- und Nähkenntn. u. gute Zeugn. vorh. Auch nach ausw. (8218
Alleestr. 75, 1. E. r

Ihr Alter
seidener
Lampenschirm
wird wie neu.
Annahmestelle
J. Kreuz,
Alleestraße 13,
Weißwarengeschäft.

Sofort werden Schirme
repariert u. überzogen
Handtaschen
werden gut und billig repariert
Alte Herrenhüte
wie **neu** aufgearbeitet
Jos. Alda.
Moltkemarkt 7

Ihr Hut

(Damen- u. Herren-) wird billigst wie neu umgepreßt und garniert im einzigen wirklich. Fachgeschäft am Platze
Alb. Linke,
Hutumpresserei,
Neustraße 1,

Zu vermieten

3 Räume

geeignet für eine Arztpraxis, sofort wegen Wegzug des Inhabers (praktischer Arzt) zu vermieten.
Angebote unter Z. A. 5074 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Ca. 60 qm erstklassige helle

Büro-Räume

in guter Lage zu vermieten. Auch für Arzt und Zeichenbüro geeignet. — Anfragen unter B. C. 5043 an die Geschäftsstelle dies. Zeitung.

4-Z.-Wohnung
mit Manf. zu vermieten. Bewerber mit rot. Karte mög. sich meld., unt. K. L. 82144 an die Gesch.

Bürgerlicher Mittag- und Abendtisch
Humboldtstr. 11, 1. E., Eing. Schillerstr.

Wohnungen

Haus

mit wunderbar. Gesellschaftsräum., welches sich sehr gut für Klubs oder auch christl. Vereine eignet, ist z. 1. April zu vermieten. Die Miete würde sich bei zwei Vereinen, die sehr gut darin tagen könn., teilen. Ang. u. G. H. 8214 an die Gesch. d. Zt.

Gegen entsprech. Bauzuschuß, der auf Miete verrechnet wird, habe noch

2 Etagen

zu 4 Räum. zu vermiet. Reflektanten wollen Adresse u. Höhe des Zuschuss. angeb. u. H. K. 82149 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

2 Zimmer-Wohn.

1. Etg., gegen rote Karte zu vermieten. Möbel, fast neu, müss. mit übernommen werd. Angeb. unt. N. N. 82171 an die Geschst. dsr. Zt.

Wohnung

abgeschl. 4 Zimm. im 1. od. 2. Stock, Altbau, Stadtpark od. Ehrenfeld. El. Licht, Gas f. Küche und Badezimmer, von verh. evangel. Lehrer (1 Kind) z. 1. April zu mieten gesucht. Rote Karte vorhanden. Dauermieter!
Ang. u. E M 82086 an d. Gesch. d. Zt.

Beschlagnahmefreie

Wohnung

3 große Zimm., in herrsch. Hause, mit Heiz., elektr. Licht u. Küche, z. 1. Apr. abzugeb. Ang. unt K. S. 82204 an die Geschäftsst. ds. Ztg

In günstig. Lage Bochums, 2stöckiges

Lagergebäude

ca. 650 Quadratmt. nutzbar. Raum, eig. Einfahrt, Hofraum u. Büroraum, für jed. größ. Geschäft geeign., Ang. unt. T. Z. 82114 an die Geschäftsstelle.

4 Zimmer-Wohnung

im Neubau, mit Bad und Mansarde, im Ehrenfeld abzugeben. Möbel müssen mit übernommen werden. / Angebote unter U, V. 5070 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Möbl. Zimmer

Freundlich
möbl. Zimmer
in gut. Hause, Nähe Hauptbhf. u. Zentr. d. Stadt, z. 1. April zu verm. Wo, sagt die Gesch. (82122

Möbl. Zimmer
mit gut. Pension zu verm. Näh. in der Geschäftsst. (82120

Möbl. Zimmer an 2 Brüd. o. Freunde zu vermiet. (82164
Luisenstraße 2.

Freundlich möbliertes Zimmer mit voll. Pens. zu vermieten. (8213
Bongardstr. 27, 1. E., gegenüb. dem Rath.

Schön möbliertes Zimmer mit 1 od. 2 Bett. zu vermieten. (8212
Richardstr. 37, 2. E.

Möbl. Zimmer
zu vermiet. (82191
Bahnhofst. 34, 1. E.

Ein
separ. Zimmer,
teilw. möbl., an ig. Eheleute, am liebst. berufstät., zu verm. Ang. u. R. D. 82184 an die Gesch. d. Zt.

Einfach möbl.

Zimmer

an Herrn zu verm. Bahnhofstraße 15.

Mbl. Zimmer.
frei. (82131
Hunscheidtstraße 76.

Schlafstelle
frei. 82075
Ferdinandstr. 39, p.

Saubere — Schlafstellen — zu verm. Fahnenbellerstraße 26, unt.

— Schlafstelle — bei anständ., gefäll. Leuten Nähe Präsident zu hab. Zu erfr. in d. G. (8211

Miet-Gesuche

Aelteres Ehepaar, ohne jeglichen Anhang, sucht eine
2 Zimmerwohnung
evtl. auch **Mansarden** sofort oder bis 1. April d. Js.
Offerten unter **C. D. 4760** an die Geschäftsstelle d. Ztg. erbeten.

3-4 Zimmerwohnung

in Neubau sofort oder später zu mieten gesucht.
Offerten unter L. St. 10 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Tausche

3 Zimmerwohnung, Waschküche, Stall und großem Garten. (Eigener Eingang), Bochum 7, Bruchstr. 17 gegen 4—5 Zimmer in der Nähe von Bahnhof Süd. Nur Werksangehörige kommen in Frage.

Gewerbliche Räume

Im Zentrum der Stadt Bochum in unmittelbarer Nähe des Rathauses, der Post und des Amts- und Landgerichtes gelegen, sind in einem Geschäftshaus große gewerbliche Räume, bestehend aus Ladenraum, dahinter liegendem Lager und Lagerkeller, für Geschäftszwecke zu vermieten. Die Räume eignen sich besonders für die Einrichtung eines

Cafés

Gefl. Angebote erbeten an die Geschäftsstelle dieser Zeitung unter Nr. L. M. 4989.

Ladenlokal

für Feinkost und Lebensmittel für sofort oder 1. April zu mieten gesucht.
Angebote unter V. H. 82186 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Ladenlokal

sucht erstes Spezialhaus per bald oder später zur Errichtung einer Filiale vornehmsten Stils. Angebote unter S L 82765 an die Geschäftsst.

Kinderl. Ehep. f. **3-Zimmer-Wohnung** sof. od. 1. Apr. Rote Karte vorh. Ehrenfeld, Stadtmitte od. Weitm., Hattingerst. bevorz. Ang. u. G. 82109 an die Gesch.

— Tausch! — 3 Zimm., 3. Etage, geg. gl. zu tauschen gesucht. An der Maarbrücke 18, Ecke Frankenstraße, früh Wattenscheider Str.

Wohnungstausch. 4 Zimmer, Garten und Stallg., gegen 3 bis 4 Zimmer, in der Stadt, abgeschlossen, zu tauschen gesucht, Kolonie Boch. Verein. Kanonenstr. 12 I.

Beschlagnahmefreie

3 Zim.-Wohn.

evtl. Dachgesch., von kinderl. Ehep. für sofort od. später gesucht. Angeb., mögl. mit Preisang., unt. J. K. 4985 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

4-5 Zimmerwohnung
von kinderlos. Ehepaar gesucht. Ang. unt. L. K. 8215 an die Geschst. dsr. Zt.

4-5 Zimmerwohnung
von kinderlos. Ehepaar gesucht. Ehrenfeld erwünscht. Angeb. u. U. D. 8215 an die Gesch. d. Zt.

Jung. Ehep. sucht zum 15. Mai d. J. freundl. möblierte

3 Z.-Wohnung

mögl. m. eig. Kochgelegenh. Ang. unt. K. O. 82096 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Tausche
gr. 2-Zimm.-Wohn. gegen 3. Balzusch, Adolfstraße 30 I.

Ein od. zwei leere

Zimmer

von berufst. Dame in gut. Hause geg. zeitgem. Miete sof. gesucht.
Ang. u. L S 82083 an d. Gesch. d. Zt.

Herzl. Bitte!
Wer überl. jung. Ehep. ein leer. od. teilw. möbl. Zimmer? Angeb. unt. H. A. 82129 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Kinderl. Ehepaar sucht z. 15. März ein leer. o. teilw. möbl. — Zimmer — geg. zeitgem. Miete Ang. u. J. D. 82163 an die Gesch. d. Zt.

Suche für sof. ein

leeres Zimmer

oder möbl. Miete kann einen Monat vorausgez. werden. Angeb. unt. M. B. 82105 an die Gesch

Brautpaar sucht z. 15. März ein einfach möbl. od. ein leeres — Zimmer, — mögl. m. Kochgeleg. Hausarb. kann mit übernomm. werden. Ang. u. Sch. 82107 an die Gesch. ds. Z.

Sofort o. später

Ladenlokal

in gut. Lage von Spezialgeschäft ges. Angeb. unt. St. T. 5029 an d. Geschst.

Blumenhandl. sucht

Ladenlokal

Bongardstr., Nähe Rathaus, Hochstr. Brückst., Nähe Kortländ. od. Ehrenfeld. Ang. u. J. S. 82197 an die Gesch. d. Zt.

Möbl. Zimmer

J. Mann sucht einf.
möbl. Zimmer
Nähe Kortländer. Angeb. unt. A. B. 82088 an die Gesch.

Freundliches
Wohn- u. Schlafzim.
für sof. od. spät. zu mieten gesucht. Angeb. erb. unt. T. S. 81961 an die Gesch

Gesucht zum 15. März freundl.
möbl. Zimmer
in der Südstadt. Gefl. Ang. u. T. H. 81962 an die Gesch.

Jung. Ingenieur sucht
möbl. Zimmer
am liebst. m. voller Pens., für sof. Angeb. u. A. K. 82145 an die Gesch. d. Zt.

Zu verkaufen

Größeres
Einfamilienhaus
in guter Lage mit großem Garten, Garage, Zentralheizung, sofort gegen bar zu verkaufen. Wohnung von 8 Räumen, evtl. mehr, frei. Angebote unter St. T. 5069 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Etagenhaus

Ehrenfeld, an Hattingerstraße gelegen abgeschlossene Wohnungen, 24 Zimmer, mit wenigen Kosten können Ladenlokale errichtet werden, ist für 24 000 Mk. bei einer Anzahlung von 8—10 000 Mk. sofort zu verkaufen.
W. Bonzek, Meinolphusstr. 14
Telephon 3459.

3 Röhrenapparat
mit Wirkung eines 5 Röhrengerätes,
System Telefunken, so gut wie neu mit klangschönem Lautsprecher, großem Akkumulator und Röhren zum Preise von **nur 200 Mk.** (Neupreis 400 Mk.) zu verkaufen. Langenberg stört den Empfang fremder Stationen nicht.
Gefl. Offerten erbeten unter H. G. 81837 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Castroper Straße, dir. Nähe Schützenhof, mass. Haus, 12 Zimm., in best. Zustande, für den bill. Preis v. 11 000 M., Anz. 5—6000 Mk. zu verkauf. (8214
C. Steiner,
Humboldtstraße 34

Möbel kaufen Sie gut u. billig bei **Wilh. Schrudde,** Bochum Roonstraße 37

Mod. neue Küche und Ledersofa billig zu verkaufen
Hoffmann,
Gneisenaustraße 4.

Haus
mit Garten zu verk. 4-Zimmer-Wohnung kann getauscht werd. Wo, sagt die Geschst. dieser Ztg. (82178

Kornharpen
bezw. Gerthe II
Wohnhaus mit 140 Quadratrut., große Werkst., m. Licht u. Kraft, billig für 20 000 Mk. zu verk., Anz. 8—10 000 Mk.
C. Steiner,
Humboldtstr. 34.

Lebensmittelgesch.
Billig! Einrichtg. 700M.
sofort zu verkauf.
Zusch. u. S S 82078 an die Gesch. d. Zt.

Lebensmittelgeschäft
zu verkauf. **Breuer,**
Prinzenstraße 15.

Marktstand
mit Plan u. Wage billig zu verkaufen.
Bochum, Hernerstr. Nr. 164, 2. Etage.

3 schöne
Ladenschränke,
2—3 Meter breit, zu verkauf. (82133
Königstraße 22.

Schlafzimmer, Küchen, Einzelmöbel,
Sofas,
Patentmatratzen,
Auflegematratzen
zu niedr. Preisen.
Zahlungserleichter.
Liefers. frei Haus.
Fillo & Finger,
Bochum,
Alleestraße 12.

Küchenschrank und **Tisch** billig zu verkaufen.
Johanniterstr. 34, pt.

Weiße Küche,
Schrank, Tisch, Küchenbrett für 25 M. zu verk. Ehrenfeldstr. 55, Schreinerei.

Schreibtisch
m. Aufs., Plüschsofa m. Tisch, Gasofen, mod., neu, 2 Fenst.-Vorsätze, 1,40×80, zu verkauf. (82102
Kronenstr. 12, 1. E.

In aufblühender Industriestadt des hiesigen Bezirks (60000 Einwohner) belegene

Lagerräume

bestehend aus 132 qm Lagerkeller und 265 qm Lagerraum, Garage etc. sowie geräumigem Hofraum sind per bald

zu vermieten.

Die Räume sind für jedes bessere Engrosgeschäft geeignet (zuletzt Spirituosengroßhandl.) Wohnung bestehend aus 6 Zimmern sowie Büro vorhanden. Nur durchaus solvente Interessenten wollen Angebote einfordern unter Nr. Dt. L. 4359 Annoncenexpedition **Rudolf Mosse, Düsseldorf,** Schadowstrasse.



Zeugnisse und Photographien wie überhaupt alle Anlagen

zu den Antworten auf Chiffreanzeigen bitten wir den Einsendern

stets sofort zurückzusenden,

Die Einsender, besonders die Stellungssuchenden, warten darauf. Die Anlagen sind oft unersetzlich für sie. Durch Zurückbehalten oder verzögerte Rückgabe werden die Einsender in jedem Falle geschädigt.

BOCHUMER ANZEIGER

Handel / Gewerbe / Industrie.

Die Entwickelung der amerikanischen Petroleum-Industrie.

Ein neues Produktionssystem. — Starke Steigerung der Rohölerzeugung.

Nach einem Neuyorker Bericht des „Economist" wird die trotz der günstigen Entwicklung der meisten Petroleum-Gesellschaften im vergangenen Jahre wenig feste Stimmung für Petroleum-Anteile an der Neuyorker Börse auf die außergewöhnliche Steigerung der Petroleum-Produktion im Seminole-Gebiet in Oklahoma zurückgeführt. Vor ungefähr einem Monat glaubten Sachverständige, daß die tägliche Höchstleistung in diesem Gebiet auf ungefähr 175 000 Barrels gesteigert werden könne, und daß diese Produktionserhöhung einen fühlbaren Druck auf die Gestaltung der Petroleum-Preise ausüben würde. Jetzt zeige es sich, daß die Tageserzeugung bereits 300 000 Barrels überschreite. Diese aufsehenerregende Entwicklung werde in erster Linie auf technische Verbesserungen der letzten Zeit zurückgeführt. Es handele sich hier um die sogenannte Air-Lift-Methode, die geradezu überraschende Ergebnisse auf die Produktionssteigerung gezeitigt habe und die voraussichtlich in den nächsten Monaten zu einer Ueberproduktion an Rohöl führen dürfte. Die großen Petroleum-Erzeuger bildeten eine Einheitsfront zur Handhabung der Benzinpreise. Im übrigen hoffe man, daß der Verbrauch weiter steigen werde, so daß die Ueberproduktion an Rohöl keine ernsten Folgen haben werde. Zurzeit arbeiteten die Produzenten noch mit gutem Gewinn. Der Nachteil des Air-Lift-Systems sei eine nicht vorherzusehende außerordentliche Ergiebigkeit der betreffenden Quellen, die jedoch sehr oft zur plötzlichen Erschöpfung führe. Immerhin könnten durch das neue System erhebliche Kosten gegenüber den bisherigen Methoden erspart werden, so daß dieser Vorteil den Nachteil des plötzlichen Versiegens wieder aufhebe. Nach dem „Economist" erscheint der Optimismus der Großproduzenten nicht berechtigt. Die Voraussichten der Preisentwicklung für Rohöl seien zur Zeit keineswegs günstig.

Uneinheitliche Kursgestaltung an der Berliner Börse.

Berlin, 8. März.

Nach den gestrigen Kursrückgängen war heute eine gewisse Beruhigung bei leichten Kurserholungen festzustellen. Die Befürchtungen vor einer Verknappung des Geldmarktes bezw. einer Einschränkung der der Börse zur Verfügung gestellten Reportgelder, die gestern sogar Versionen von einer Diskonterhöhung der Reichsbank hatten auftauchen lassen, haben sich als übertrieben bezw. unzutreffend herausgestellt. Die Verhältnisse am Geldmarkt haben sich in letzter Zeit dahin entwickelt, daß kurzfristiges Geld nach wie vor reichlich angeboten bleibt, daß aber langfristiges Geld recht knapp geworden ist, so daß für Monatsgeld ein Satz von 6½ bis 8½ % genannt wurde. Wenn auch die Geldmarktlage seitens der Börse etwas ruhiger beurteilt wurde, trug zu der zu Beginn bemerkbaren Erholung der Kurse wesentlich bei, daß das Publikum nach den gestrigen starken Rückgängen eher Kauf- als Verkaufsaufträge an den Markt gelegt hat. Gegenüber den gestrigen Kursen traten daher Erholungen von 2 bis 3 %, bei manchen Papieren, wie bei Darmstädter, Mitteldeutsche Kreditbank, Stolberger Zink, Mannesmann, Gesellschaft für elektrische Unternehmungen, Ostwerke, Schultheiß, Löwe und andere auch von 4 bis 5 % und bei Stöhr Kammgarn von 12 % ein. Dem uneinheitlichen Bilde der Kursentwickelung entsprach es aber, daß vereinzelt auch weitere Rückgänge um einige Prozent erfolgten, so bei Berger um 5 % und bei Verkehrswesen um 10 %. Die Stimmung blieb im Verlaufe reichlich unsicher und nervös, so daß später Schwankungen eintraten, wobei Abbröckelungen überwogen. Am Rentenmarkt veränderte sich der Kursstand nicht erheblich. — Nachbörse: Am Schluß war die Tendenz weiter befestigt.

Düsseldorfer Börse ruhig.

Düsseldorf, 8. März.

Die Düsseldorfer Kuxenbörse nahm einen ruhigen Verlauf. Die Kurse neigten im allgemeinen zur Schwäche, ohne daß es jedoch zu stärkeren Kursrückgängen gekommen wäre. Auf dem Kohlenmarkt waren nennenswerte Umsätze nicht zu verzeichnen, der Braunkohlenmarkt lag geschäftslos. Kaliaktien lagen teilweise etwas höher, während Kalikuxe uneinheitliche Kursbildung aufwiesen. Industrieaktien neigten leicht zur Schwäche.

Amtliche Devisenkurse. (Berlin)
Alles in Reichsmark

Für drahtlose Auszahlungen		Zuteilg.	7. März Geld	7. März Brief	8. März Geld	8. März Brief	Münz. parität
Holland	100 Guld.	100%	168.50	168.92	168.58	169.00	1.7
Argentinien	1 Pes.	100%	1.787	1.791	1.779	1.783	1.70
Belgien	100 Belga	100%	58.56	58.70	58.57	58.71	0.80
Norwegen	100 Kron.	100%	109.29	109.57	109.39	109.67	1.12
Dänemark	100 Kron.	100%	112.21	112.49	112.24	112.52	1.12
Schweden	100 Kron.	100%	112.52	112.80	112.56	112.86	1.12
Italien	100 Lire	100%	18.63	18.67	18.51	18.55	0.800
England	1 Pfund	100%	20.441	20.493	20.442	20.494	20.40
Amerika	1 Dollar	100%	4.207	4.217	4.207	4.217	4.20
Frankreich	100 Frank	100%	16.480	16.520	16.47	16.51	0.80
Schweiz	100 Frank	100%	81.01	81.21	81.02	81.22	0.80
Spanien	100 Pes.	100%	71.76	71.94	71.51	71.69	0.81
Deutsch-Oest.	18.-1000 Kr.	100%	59.28	59.36	59.29	59.51	0.80
Polen	Mark		—	—	—	—	—
Tschech.-Slow.	100 Kron.	100%	12.479	12.510	12.470	12.510	0.81
Ungarn	100 Pengö	100%	73.56	73.74	73.58	73.76	0.18

1 Pengö = 2500 Kronen

Reichsbankdiskont 5% Lombardzinsfuß 7%

Banken.

* **Berliner Handelsgesellschaft in Berlin.** Die Generalversammlung setzte die Dividende auf 12 % fest. Mitteilungen über die Geschäftslage wurden nicht gemacht.

Vom Geldmarkt.

* **Herabsetzung des tschechischen Bankzinsfußes.** Der Ausschuß der tschechoslowakischen Nationalbank beschloß, den Bankzinsfuß um ½ % herabzusetzen, und zwar beginnend am 8. März. Es gelten also folgende Sätze: für Wechselescomte 5 %, für Lombard von Staatspapieren 6 % und für den Lombard der übrigen Papiere 6½ %.

Aus den Industriegesellschaften.

* **Apierbecker Aktien-Verein für Bergbau (Zeche Vereinigte Margarethe) in Sölde.** Der am 4. April stattfindenden Generalversammlung des zum Stummkonzern gehörenden Unternehmens wird ein Verlustabschluß vorgelegt werden.

* **J. Elsbach & Co. A.-G. in Herford i. W.** Das abgelaufene Geschäftsjahr schließt nach Abschreibungen in Höhe von 78 580 Mark mit einem Reingewinn von 263 884 Mark ab, woraus 10% Dividende verteilt werden sollen.

* **Duisburger Fahrradfabrik Schwalbe A.-G. in Duisburg-Wanheimerort.** Mit einem Aktienkapital von 650 000 Mark wurde die seit 30 Jahren bestehende Duisburger Fahrradfabrik Schwalbe zur Erweiterung des Absatzgebietes in eine Aktiengesellschaft umgewandelt.

* **Eschweiler-Ratinger Metallwerke A.-G. in Ratingen.** Die Gesellschaft hat sich genötigt gesehen, den Konkurs anzumelden, der inzwischen auch verhängt worden ist. Die Konkurserklärung ist hauptsächlich darauf zurückzuführen, daß ein großes westliches Hüttenwerk, das als Lieferant des Unternehmens erhebliche Forderung hatte, den Antrag gestellt hat.

* **Rheinische Möbelstoff-Weberei vormals Dahl & Hunsche A.-G. in Barmen.** Das Geschäftsjahr 1926 erbrachte einen Warenkonto-Rohgewinn von 848 330 (im Vorjahre 949 069) Mark. Bei Abschreibungen in Höhe von 68 649 (im Vorjahre 50 067) Mark wird ein Reingewinn von 204 886 (i. V. 333 538) Mark ausgewiesen, woraus 8 % (i. V. 12 %) Dividende auf die Stammaktien und 10 % auf die Vorzugsaktien verteilt werden sollen. Auf neue Rechnung werden 21 176 Mark vorgetragen. Für die nächsten Monate sei eine volle Beschäftigung gesichert bei allerdings wenig befriedigenden Preisen.

* **Wicküler-Küpper-Brauerei A.-G. in Elberfeld.** Die Generalversammlung, in der 26 Aktionäre 9007 Aktien vertraten, stellte die Dividende von 12% sofort zahlbar. Ueber die Geschäftslage wurde mitgeteilt, daß der Absatz nach dem Auslande im abgelaufenen Geschäftsjahre eine erfreuliche Steigerung erfahren habe und 200% betragen habe. Diese Steigerung des Absatzes im Ueberseeexport werde auch im neuen Geschäftsjahre anhalten, so daß mit einer weiteren Steigerung um 100% gerechnet werde, womit man den Vorkriegsstand im Auslandsabsatz erreicht haben werde. Für den Inlandsabsatz seien erst 85% des Vorkriegsstandes erreicht. Für ein verstorbenes Aufsichtsratsmitglied wurde Direktor Jörgens von der Bergisch-Märkischen Bank und neu in den Aufsichtsrat Karl Benrath (Barmen) gewählt.

* **Emil Herminghaus A.-G. in Velbert.** Die Generalversammlung genehmigte den bekannten Abschluß für 1925/26 und beschloß, zur Deckung des Verlustes und zur Schaffung größerer Rücklagen das Aktienkapital von 1 080 000 Mark auf 540 000 Mark herabzusetzen und dann auf 675 000 Mark zu erhöhen. Die neuen Aktien, die ab 1. Januar 1927 dividendenberechtigt sind, werden von einer Gruppe unter Führung des Barmer Bankvereins zu 100 % übernommen und den alten Aktionären zum gleichen Kurse im Verhältnis 4:1 angeboten. Die 80 000 Mark Vorzugsaktien wurden in Stammaktien umgewandelt. Die Verwaltung teilte mit, daß die Lage der Schloßindustrie nach wie vor ungünstig sei. Eine Besserung sei nur von einem Zusammenschluß der Werke zu erwarten, zu dem sich in letzter Zeit verschiedentlich Ansätze zeigten. Die Bankschulden betrügen 194 000 Mark, sie würden durch die Kapitalerhöhung eine wesentliche Verminderung erfahren.

* **C. Edmund Schulte A.-G., Schloß- und Metallwarenfabrik in Velbert.** In dem am 30. Juni 1926 beendeten Geschäftsjahr erlitt die Gesellschaft einen Verlust von 11 888 Mark (i. V. wurde der geringe Gewinn vorgetragen).

* **Bonner Bergwerks- und Hüttenverein A.-G. Zementfabrik in Oberkassel bei Bonn.** Der Aufsichtsrat wird der Hauptversammlung am 31. März vorschlagen, 10½ % Dividende der Muttergesellschaft und 2½ % Dividende der Tochtergesellschaft, zusammen also wieder 13 % Dividende zu verteilen und das Aktienkapital um 600 000 Mark Stamm- und 60 000 Mark Vorzugsaktien zu erhöhen.

* **Deutsche Jurgens-Werke A.-G. in Hamburg.** Die Verwaltung beantragt die Verteilung von 10 % Dividende auf die Stamm- und 6 % auf die Vorzugsaktien.
zeichnet.

* **Hermann Meyer & Co. A.-G. in Berlin.** Die Gesellschaft verteilt für das abgelaufene Geschäftsjahr 12 % Dividende (i. V. 10 %). Die Aussichten für das laufende Geschäftsjahr werden als günstig bezeichnet.

* **Hotelbetriebs-A.-G. Conrad Uhl's Hotel Bristol-Centralhotel in Berlin.** Der außerordentlichen Generalversammlung wird die Genehmigung des Fusionsvertrages mit der Berliner Hotel-Gesellschaft zu Berlin vorgeschlagen. Das Grundkapital soll um 6 Millionen Mark durch Ausgabe von 9600 Stück nur auf den Inhaber lautenden Aktien zu je 500 Mark und 6000 Stück auf den Inhaber lautenden Aktien zu je 200 Mark unter Ausschluß des gesetzlichen Bezugsrechts der Aktionäre erhöht werden. Auf der Tagesordnung der Berliner Hotel-Gesellschaft steht auch: Genehmigung des liquiditionslosen Fusionsvertrages mit der Hotelbetriebs-A.-G.

Schiffahrt.

* **Woermann-Linie A.-G. — Deutsch-Ostafrika-Linie A.-G. in Hamburg.** Der Dividendenvorschlag der beiden in enger Interessengemeinschaft stehenden Gesellschaften beträgt je 6 (0) %. Ferner soll die Hauptversammlung Beschluß fassen über eine Kapitalserhöhung von je 4 auf je 8½ Millionen Mark. 1½ Millionen Mark sollen Vorzugsaktien zu 5% und je 3 Millionen Mark Stammaktien sein. Von den neuen Aktien sollen je 2 Millionen Mark den alten Aktionären im Verhältnis von 2:1 zu einem Kurse von etwa 108% angeboten werden. Der Rest bleibt in den Händen eines Konsortiums zur Verfügung der Verwaltung. Die neuen Mittel dienen zur Finanzierung des Bauprogramms. — Mit der Höhe der Dividende von 6% schließen sich die beiden Gesellschaften der Hapag und der Hansa an. Auch der Norddeutsche Lloyd hat 6% in Aussicht genommen, so daß über diese Höhe von den Schiffahrtsgesellschaften also nur Hamburg-Süd mit 8% hinausgegangen ist.

Von den Warenmärkten.

Preise in Reichsmark — Berlin, 8. März 1927

100 kg ab Stat.		100 kg ab Stat.	
Weizen märk.	269—272	Raps	00.00—00.00
Roggen märk.	248—251	Viktoriaerbsen	45.00—64.00
Sommergerste	213—241	Kleine Erbsen	32.00—35.00
Hafer märk.	196—204	Futtererbsen	22.00—24.00
schlesische		Gelbe Lupinen	16.00—17.00
Mais, La Plata		Seradella alt	24.00—26.00
ab Hamburg	183—185	Rapskuchen	15.80—16.00
Weizenmehl 1)	34.50—34.37	Leinkuchen	20.70—21.00
Roggenmehl 1)	34.25—36.00	trock. Schnitzel	11.80—12.00
Weizenkleie 1)	15.75—16.00	Torfmelasse	19.50—20.00
Roggenkleie 1)	15.25—15.40	Kartoffelflocken	29.60—30.00

Der Brotgetreidemarkt verlief wiederum recht still. Ein kleines Quantum kam zur Andienung und wurde für lieferbar erklärt. Das Angebot in deutschem Roggen blieb nach wie vor spärlich. Die Auslandsofferten hatten eine leichte Ermäßigung erfahren. Im handelsrechtlichen Lieferungsgeschäft war der Märztermin auf Abgabe um zwei Mark niedriger. In Roggen setzte sich die Verbilligungsaktion fort. Die Ablieferungen bezogen sich auf Westernroggen. Das angediente Material wurde für kontraktlich erklärt. Im Lieferungsgeschäft war der Julitermin stärker gedrückt. Weizen- und Roggenmehl wurden zu unveränderten Preisen angeboten. Die Kauflust hielt sich nach wie vor in engen Grenzen. Das Geschäft in Gerste und Hafer blieb still.

* **Altenessener Schweinemarkt vom 8. März.** Aufgetrieben waren 2552 Ferkel. Es kosteten im Großhandel Ferkel im Alter von 6 bis 8 Wochen 19 bis 26, von 8 bis 12 Wochen 26 bis 35, von 12 bis 15 Wochen 35 bis 44, Faselschweine über 15 Wochen 44 bis 75 Mark. Das Geschäft verlief langsam.

Preisnotierungen für Metalle.

Notierung der Vereinigung für deutsche Elektrolytkupfernotiz
Berlin, 8 März 1927.

	Gold-M. für 1 kg
Raffinadekupfer (wirebas) prompt Hamburg, Bremen oder Rotterdam	128.00
Notierungen der Kommission des Berliner Börsenvorstandes	122.50—123.50
Originalhüttenweichblei % loko Gross-Berlin	0.00—0.00
99/99 3%a. Hütte o. loko Gross-Berlin	59.25—60.00
Originalh.-Rohzink, Preis i. fr. Verk. a. Hütte o. Lag.	56.00—57.00
dto. Preis der Zinkhütt.-Vereinig.	
Remelted. Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenh.	0.57—0.58
Originalh.-Aluminium 98/99% in gek. Blöckchen	2.10—0.00
desgl. in Walz- oder Drahtbarren	2.14—0.00
Zinn, Banka-, loko Hamburg oder Gross-Berlin	0.00—0.00
Zinn, Straits und Billiton	0.00—0.00
Australzinn	0.00—0.00
Hüttenzinn, mind. 99% loko Hamb., o. Groß-Berlin	0.00—0.00
Reinnickel 98/99% loko Hamburg od. Groß-Berlin	3.40—3.50
Antimon-Regulus, 99% loko Hamb. od. Groß-Berl.	1.15—1.20
Silber in Barren 900% fein	77.75—78.75

Bankhaus Mahnert & Düppe

Alleestrasse 16—18.

Telephon Nr. 3992—3994 u. 3996. Telegramm-Adresse: Maddüp.
Ständige Vertretung an den Börsen zu Düsseldorf und Essen.
Reichsbank-Giro-Konto. — Postscheck-Konto: Dortmund 16290.
Düsseldorf, den 8. März 1927. Wir sind unter Vorbehalt für

Kohlenwerte.

Name	Käufer	Verkäufer	Name	Käufer	Verkäufer
Alte Haase	275	280	Dahlbusch	164.—	166.—
Caroline	2300		Lothringen	111.—	113.—
Carolus Magnus	9850	10400	Montania	—.—	—.—
Constantin d. Gr.	—	—	Niederrh. Brgw.	96.—	98.—
Deutschland	325	350	Präsidentkohle	—.—	—.—
Diergardt	4250	4600	Webco	—.—	—.—
Ewald	62.00	65.00	**Braunkohlen-Werte**		
Glückauf-Segen	—	—			
Gottessegen	1200	1400	Bellerhammer	—	1950
Graf Bismarck	—	—	Bernhardshall	—	—
Graf Schwerin	6850	7250	Bruckd. Nietleb.	6000	7000
Heinrich	5100	5300	Glimmerode	—	—
Joh. Deimelsberg	2300	—	Gute Hoffnung	3400	3700
König Ludwig	43000	46000	Leonhardt	10000	—
Langenbrahm	19000	23500	Lucherberg	—	—
Schürb. & Charlb.	—	—	Michel	—	—
Trier I—III	8500	—	Oskarssegen	—	—
Westfalen	—	—	Vesta	5000	5500
Wilh. Mevissen	6000	6300	Zukunft-Akt.	181	186
Kohlen-Aktien			**Verschiedene Werte**		
Adler Kohle	81.—	83.—	Elsa-Zement	141.—	145.—
Carl Friedrich	15.—	—.—	Mansfeld	—.—	—.—
			Sachtleben	—.—	—.—
Kali-Kuxe.					
Alexandershall	8300	8600	MarieM.LuisMax	125	175
Altenhall	—	—	Meimershausen	—	—
Asse	3750	3950	Neurode	1050	—
Beienrode	900	925	Neusollstedt	—	—
Bergmannssegen	—	15500	Neustaßfurt	—	—
Bernsd., Burggr.	—	—	Oberhof	3.00	3300
Brnschw. Lüneb.	—	2700	Ransbach	1200	1400
Burbach	2700	2800	Rastenberg	—	650
Buttlar	120	—	Reichskrone	—	—
Carlsfund	1300	—	Reinhardsbrunn	3000	3300
Carlshall	—	900	Richard	—	—
Desdemona	—	34 0	Rössing-Barnten	—	—
Einigkeit	—	2450	Rothenfelde	—	—
Frichssegen	5150	5500	Sachsen-Weimar	4350	—
Felsent.-Hüpst.	140	—	Salzmünde	330	350
Friedrichroda	—	—	Schwarzburg	1150	1250
Gürstenhall	4500	—	Siegfried I	—	1900
Gebra	2900	3200	Siegfr.-Giesen	9100	9700
Glückauf b. Sond.	7300	7500	Thüringen	900	1000
Großh. Wilh. E.	—	—	Volkenroda	3150	3350
Hünthershall	—	1175	Walbeck	400	450
Habighorst	700	800	Walter	—	—
Hansa-Silberb.	—	3400	Wilhelmshall	—	—
Gedwigsburg	300	330	Wilhelmsh.-Ölsb	875	1000
Heiligenroda	—	—	Wintershall	—	—
Heimboldshaus.	—	—			
Heildrungen I	200	—			
II			**Kali-Aktien.**		
Hersa-Neurode	1050	—	Adler	94.—	96.—
Heringen	—	—	Deutsche Kali	—.—	—.—
Hermann II	—	—	Friedrichshall	146.—	150.—
Hildasglück	—	750	Hallesche Kali	157.—	161.—
Hindenburg	9100	9500	Hannov. Kali	85	87.—
Hohenfels	—	11000	Heldburg Vorz.	98.—	100.—
Hope	2600	2800	Kali-Industrie	287.—	290.—
Hüpstedt	—	—	Krügershall	194.—	198.—
Hugo	11000	12000	Niedersachsen	119.50	122.—
Ilsenburg	—	—	Ronnenberg	40.—	42.—
Immenrode	—	—	Salzdetfurth	—.—	—.—
Irmgard	—	—	Steinförde	—.—	—.—
Johannashall	—	—	Teutonia	15.—	—.—
Kaiseroda	—	—	Ummendorf	53.—	—.—
Königshall	9100	9500	Wittekind	119.—	121.—
Mariaglück	—	2300			

Berliner Börsenkurse

Berlin, den 8. März 1927.

Industrieaktien	Div.	% heute	% vor.
Accumulatoren	8	164.0	165.2
Adler Portlandz.	10	157.5	161.0
Adler & Oppenh.	0	136.2	136.2
Adlerhütt. Glas	10	157.0	160.0
Adlerwerke	0	126.2	126.5
A.-G. f. Bauausf.	0	115.5	113.5
A.-G. f. Verkehr	9	212.0	218.0
Alexanderwerk	6	85.0	86.5
A. E. G.	0	159.8	160.7
A. E. G.-V.-A.	0	95.1	95.5
Allg. Häuserbau	—	123.5	123.5
Alsen Portlandz.	16	247.0	248.0
Amme Giesecke	0	—.—	—.—
Ammend. Pap.	12	240.0	242.5
Angl. Con. Guan.	0	110.0	115.0
Anhalt. Kohlen	5	139.0	141.0
Ankerwerke	10	189.5	189.5
Annab. Steingut	0	—.—	80.0
Annener Gußst.	0	28.7	—.—
Aschb. Zeils	0	171.7	170.5
Augsb.-N. Masch.	0	135.1	135.5
Bachm. & Ladew.	9	193.0	195.0
Bier & Sohn	0	—.—	—.—
Balcke Maschin.	0	—.—	—.—
Bamag	0	63.0	63.0
Bamberg Malz	—	149.0	156.0
Banning Masch.	—	64.0	65.0
Baroper Walzw.	0	131.0	133.0
Basalt A.-G.	6	99.1	100.5
Bast & Co.	0	196.0	192.5
Bayr. Spiegel	0	—.—	75.2
Bazar	10	210.0	210.0
Bedburg, Wolle	0	—.—	—.—
Bemberg J. P.	0	371.2	387.0
Bendix Holzb.	0	56.5	58.5
Berg C. Eveking	0	—.—	—.—
Berger J. Tiefb.	15	335.0	352.5
Bergm. Elektr.	6	182.0	182.4
Berl. Gub. Hut	15	300.0	311.7
" Holzkont.	4	101.0	103.0
" Hotelges.	6	—.—	—.—
" Karlsr. Ind.	0	102.0	99.7
" Machs.-B.	0	132.5	134.5
Berth. Messing	0	127.0	129.0
Berzelius Met.	10	—.—	—.—
Beton u. Mon.	0	145.0	144.0
Biel. Mech. Web.	0	—.—	—.—
Bing Nürnberg	0	46.0	45.5
Bochum. Gußst.	—	180.5	180.2
Bähler Gebr.	0	—.—	—.—
Bösperder Walz	0	79.0	86.0
Braunk. u. Brik.	10	231.0	233.0
Braunsch. Kohle	10	221.5	221.5	
" Masch.	0	88.0	92.5
Breitenbg. Zem.	10	162.0	164.0
Bremen-Besigh.	0	73.0	75.0
Bremer Linol.	12	245.5	249.0
" Vulkan	4	134.7	134.7
" Wollk.	6	190.0	193.0
Buderus	0	115.3	118.0
Busch Lüdensch.	0	—.—	—.—
" Waggon	—	92.0	95.0
Büttnerwerke	5	105.0	105.5
Butzke & Co.	6	138.0	138.0
Byk Guldenw.	0	107.5	109.8
Calmon Asbest	0	57.0	59.0
Charlb. Wasser	0	124.0	126.0
Chem. Grünau	0	115.0	112.5
" Heyden	3	129.7	130.5
" Milch	—	—.—	—.—
" Gelsenk.	0	95.0	93.5
" Albert	6	170.0	170.5
Chillingworth	8	115.1	116.5
Concord. Chem. Spinn.	4	95.5	100.0
" Coutsch	8	144 8	147.5
Corona Fahrräd.	10	120.1	121.0
Crölw. Papier	0	69.2	69.3
Daimler Motoren	0	114.0	115.5
Delmenh. Linol.	12	250.0	263.0
Dessauer Gas	7	181.0	198.0
Dtsch. Atl. Tel.	0	120.0	120.5
" Luxemb.	—	181.0	181.0
" Asphalt	0	143.0	145.0
" Babcox	8	172.0	176.0
" Eis.-Sign.	—	—.—	—.—
" Erdöl	4	187.2	186.7
" Fenstergl	0	55.0	55.0
" Gußstahl	4	137 9	143 0
Disch. Jute	0	150.0	153.0
" Kabel	6	123.2	122.5
" Kali	9	154 0	155.0
" Maschin.	0	116.6	119.0
" Schachtb.	0	—.—	—.—
" Spiegel	0	83.1	85.0
" Steinzeug	10	209.0	209.0
" Ton u. St.	10	158.2	158.0
" Tel. u. Kab.	—	128.0	130.0
" Werke	—	100.0	100.0
" Wollw.	0	60.2	62.5
" Eisenh.	0	101.1	104.0
Ditim. Nenhaus	0	121.0	122.0
Donnersmarkh.	0	132.0	135.0
Dörffler O.	10	150.0	—.—
Dresdner Gard.	10	136.1	136.5
Dürener Metall	—	—.—	—.—
Dürkoppwerke	0	82.3	82.0
Düsseld. E.-W.	0	54.2	57.0
" Eisenh.	0	64.0	62.0
" Kammg.	3	—.—	—.—
" Masch.	0	72.2	—.—
Dyckerhoff	0	58.0	56.5
Dynamit Nobel	0	141 5	145.0
Eckert Masch.	0	60.0	—.—
Egerstorff Salzw.	6	114.0	115.0
Eintr. Braunk.	8	210.0	212.5
Eisenb. Verkmt.	5	132.0	131.5
Eiseng. Velbert	0	—.—	—.—
Eisenw. Kraft	0	76.0	76.0
Elektra Dresden	10	232.0	235.0
Elektr. Lieferg.	9	194.1	197.5
Elektr. L. u. Kr.	10	188.0	191.7
Elitewerke	0	38.1	38.2
Els. Bad. Wolle	0	55.2	55.8
Enzinger	6	95.0	96.5
Erdmannsd. Sp.	0	109.5	115.0
Erlang. Baumw.	9	185.0	187.5
Ernemann werke	0	75.0	75.5
Eschw. Bergw.	0	167.0	171.5
Essener Steink.	6	195.0	199.0
Exzels. Fahrr.	12	140.5	141.0
Faber Bleistift	6	130.0	132.0
Fahlb. List & Co.	8	143.0	141.0
Farben industrie	10	291.2	299.0
Feinjute Spinn.	5	122.0	122.5
Feldmühle Pa.	10	211.0	215.0
Felten & Guill.	6	165.8	165.0
Flender Brücken	0	9.8	9 5
Flöther Masch.	0	128.0	129.7
Frankf. Masch.	0	95.0	95.0
Frankonia	0	19.1	19.1
Fraust. Zucker	10	193.0	194.0
Freund Masch.	0	133.2	136.0
Friedrichsh. Kali	5	146.0	150.0
Froebein Zucker	—	113.0	105.0
Gaggen. Masch.	0	52.0	54.7
Gebhard & Co.	7	—.—	128.7
Gebhard & Kön.	0	123.5	126.0
Gelsenk. Bergw.	—	180.7	181.5
Gelsenk. Gußst.	0	19.0	19.0
G. Gensch. & Co.	12	90.0	91.2
Germania Portl.	12	211.7	215.0
Gerresh. Glash.	7	150.0	153.0
Ges. f. el. Untern.	10	241.2	241 2
Gildem. & Co.	5	—.—	—.—
Girmes J. Co.	8	158.2	159.0
Gladb. Wollind.	9	185.5	186 0
Glasm. Schalke	10	175.0	175.0
Glauzig. Zucker	0	124.0	127.5
Glockenstahlw.	0	54.5	56.0
Gebr. Goedh. D.	0	122.0	127.7
Goldschmidt Th.	0	145.0	144.0
Görlitzer Wagg.	—	22.5	23.0
Gothaer Wagg.	0	24.7	25.0
Grevenbroich	0	102.0	105 0
Gritzner Masch.	10	127.5	129.0
Grün & Bilfg.	8	181.0	186.0
Gruschwitz Text.	0	98.5	100.2
Gutm. Aifr. M.	4	96.0	98.0
Habermann & G.	8	131.0	131.2
Hackethal Draht	5	102.2	107.7
Hageda	4	—.—	118.0
Hallesche Masch.	12	200.0	204.7
Hamb. El.-W.	10	174.0	175.8
Hammersen	8	160.0	160.0
Hann. Masch.-E.	0	125.5	129.0
" Waggon	—	—.—	—.—
Hansa Lloyd	0	66.0	66.7
Harb. Wiener G.	0	99.2	100 0
Hark. Bergbau	0	51.0	52.0
Harpener Bergb.	0	214.5	215.0
Hartm. Masch.	0	55.0	66.0
Heckmann C.	0	80.0	80.0
Hedwigshütte	5	149.5	150.5
Hein, Lehm & Co.	0	100.0	102.0
Held & Frnke	—	109.0	109.0
Hemmor Portl.	15	231.2	236.0
Hilger Verz.	0	107.0	102.0
Hillewerke	0	64.0	65.0
Hilpert Masch.	0	80 0	80.0
Hind. Aufferm.	6	114.2	119.5
Hirsch Kupfer	0	112.0	110.5
Hoesch Eisen	5	192.0	192.5
Hoffmannstärke	4	105.0	106.0
Hohenlohewerke	5	29.0	29.4
Holzmann Ph.	0	176 2	177.6
Horch & Co.	—	115.0	116.0
Hotelbetr. Ges.	7	203.0	207.5
Hötzter Godelh.	0	95.0	96.7
Hubert. Braunk.	7	180.0	181.0
Humboldt Masch.	—	52.0	51.0
Humboldt Mühle	8	108.0	114.5
Hutschenr. P.	0	65.5	67.5
Hüttenw. Kaiser	0	—.—	—.—
Ilse Berghau	0	123.5	126.0
" Genuß	0	19.0	19.0
Industriebau	0	122.7	126.0
Jeserich Asphalt	10	168 0	172.0

Turnen und Sport.

Tonani-Lorenz führen weiter.



C. Dortmund, 9. März.

Nach der 2 Uhr-Nacht-Wertung ereignete sich am Dienstag morgen außer einigen Prämienkämpfen und unfruchtbaren Vorstößen bis zur Neutralisation um 6 Uhr nichts mehr von Belang. Kurz vor der Neutralisation wurde das amerikanische Paar Spencer-Lands, das sechs Runden zurückgelegen und wegen seines unfairen Fahrens allgemein mißfallen hatte, aus dem Rennen genommen. Nach 79 Stunden waren 2130,050 Kilometer zurückgelegt.

Die frühen Nachmittagsstunden des Dienstags

verliefen im allgemeinen ziemlich ruhig. Die Fahrer zogen in mittlerem Tempo ihre Bahn. Etwas lebhafter ging es naturgemäß in den Spurts der in zwei Gruppen zum Austrag kommenden Nachmittagswertung zu, in denen sich vornehmlich die Fahrer der Spitzengruppe, sowie Cugnot-Rieger und Dederichs-Schorn hervortaten.

Mühlhoff-Bragard

konnten sich nur im sechsten Spurt dieser Wertung durchsetzen, in dem Mühlhoff allerdings sehr groß fuhr und als Sieger vor Duvivier, Tonani und Buschenhagen das Band kreuzte. Das Spitzenpaar Tonani-Lorenz, das in jedem Spurt unter den ersten Vier war, verbesserte weiterhin beträchtlich seine führende Position, während Kroll-Miethe den Belgiern Rielens-Thollembeek den zweiten Platz in der Spitzengruppe abtraten. Sehr unternehmungslustig zeigte sich der mit großem Schneid fahrende Tonani, der nach dem dritten Spurt der 4 Uhr 30 Minuten-Wertung plötzlich energisch vorstieß und

im Nu eine Jagd

entfesselt hatte, zumal er von Meister Lorenz sehr tatkräftig unterstützt wurde. Der Belgier Rielens setzte jedoch dem Ausreißer frühzeitig nach und führte in einem 10 Runden-Spurt das Feld heran, sodaß der Vorstoß des führenden Paares zum Stehen gebracht werden konnte.

Der Stand des Rennens nach der 12. Wertung:

1. Tonani-Lorenz 156 Punkte, 2. Rielens-Thollembeek 115 Punkte, 3. Kroll-Miethe 113 Punkte, 4. Aerts-Duvivier 80 Punkte, 5. Bruskie-Golle 30 Punkte. Eine Runde zurück: 6. Buschenhagen-Frankenstein 140 Punkte, 7. Hürtgen-Rausch 52 Punkte. Zwei Runden zurück: 8. Cugnot-Rieger 208 Punkte, 9. Faudet-Louet 135 Punkte. Drei Runden zurück: 10. Dederichs-Schorn 124 Punkte, 11. Sergent-Koch 37 Punkte. Vier Runden zurück: 12. Mühlhoff-Bragard 99 Punkte.

Die Nacht vom Dienstag zum Mittwoch

Während die Fahrer im Bummeltempo Runde um Runde hinter sich brachten, ging kurz nach 9 Uhr Dederichs an die Spitze und verursachte bei seinem schneidigen Antritt eine außerordentlich flotte Fahrt des ganzen Feldes, was von dem Publikum mit lebhaftem Beifall quittiert wurde, jedoch in der Gruppierung des Feldes keinerlei Veränderungen verursachte.

Der Prämiensegen

floß in den Abendstunden ebenso wie an den Vortagen etwas spärlich. Eine Zigarettenspende, die um 9 Uhr 15 Minuten ausgefahren wurde, fand offenbar wenig Gegenliebe bei den meisten Fahrern, so daß Frankenstein, der wie der Teufel auf und davon ging, der Sieg verhältnismäßig leicht gemacht wurde. Entschieden mehr begrüßt wurde eine Prämie in Gestalt einer Kiste Konserven, die Rielens und Aerts in totem Rennen sah. Kurz nach 10 Uhr holte sich Faudet eine Prämie von 50 Mark durch einen Sieg um Reifenstärke vor Bruskie. Während es auf 10 Uhr zuging, füllte sich das Haus mehr und mehr, so daß die besetzten Ränge und der lebhaft bewegte Innenraum der fünften Nacht wieder einen guten Auftakt gaben. Das Publikum war schon recht bald wieder warm geworden und bezeigte selbst den geringsten Belebungen, die hin und wieder in das Feld hineingetragen wurden, lebhaftes Interesse.

Kurz vor der 10 Uhr 30 Minuten-Wertung

gab es noch eine weitere Prämie von 50 Mark, die Dederichs ganz groß von der Spitze aus gewann. Nach dem 4. Spurt der 13. Wertung versuchte Hürtgen, sich vom Felde zu lösen, doch Sergent und Schorn führten das Feld schon nach kurzer Zeit wieder heran, sodaß auch dieser Vorstoß im Sande verlief. Die Wertungskämpfe nahmen zunächst einen äußerst interessanten Verlauf, da in allen sechs Sprints sehr erbittert gekämpft wurde. Am erfolgreichsten waren Cugnot-Rieger, die allein 28 Punkte sammelten. Das Spitzenpaar Tonani-Lorenz verbessert mit 24 Punkten seine Führung ganz erheblich. Kroll-Miethe konnten sich um einen Punkt näher an Rielens-Thollembeek heranarbeiten. An dem Stand des Rennen änderte jedoch die Wertung nichts.

Der Stand nach der 13. Wertung:

1. Tonani-Lorenz 180 Punkte, 2. Rielens-Thollembeek 125 Punkte, 3. Kroll-Miethe 124 Punkte, 4. Aerts-Duvivier 84 Punkte, 5. Bruskie-Golle 30 Punkte. Eine Runde zurück: 6. Buschenhagen-Frankenstein 148 Punkte, 7. Hürtgen-Rausch 62 Punkte. Zwei Runden zurück: 8. Cugnot-Rieger 236 Punkte, 9. Faudet-Louet 143 Punkte. Drei Runden zurück: 10. Dederichs-Schorn 140 Punkte, 11. Sergent-Koch 47 Punkte. Vier Runden zurück: 12. Mühlhoff-Bragard 104 Punkte.

Unmittelbar nach der Wertung wurde wiederum eine Prämie von 50 Mark ausgefahren, die

der Bochumer Bragard

ganz groß gegen so glänzende Sprinter wie Cugnot und Duvivier gewann, eine hervorragende Leistung, die dem jungen Fahrer verdientermaßen lebhaften Beifall des ganzen Hauses eintrug. In der nun folgenden Viertelstunde stand das Rennen im Zeichen unaufhörlicher Vorstöße, sie wurden aber sämtlich abgeschlagen.

Ein Zwischenfall,

der allgemeine Teilnahme erweckte, ereignete sich 11 Uhr 20 Minuten, da das junge Paar Mühlhoff-Bragard, das trotz der vier Verlustrunden tapfer weiterfuhr, am meisten in Mitleidenschaft gezogen wurde. Im Einlauf kam Bragard durch Zusammenstoß mit Hürtgen zu Fall, der gerade im Begriffe war, mit seinem Partner Rausch zu wechseln. Bragard, Hürtgen und Rausch mußten mit — erfreulicherweise jedoch leichteren — Verletzungen von der Bahn gebracht werden, weshalb für die Paare Mülhoff-Bragard und Rausch-Hürtgen Neutralisation eintreten mußte. Um 12 Uhr 15 Min. erschien Bragard wieder auf der Bahn und nahm unter lebhaftem Beifall des ganzen Hauses das Rennen wieder auf, kurz darauf ebenso Hürtgen. Dann wurde das Rennen wieder äußerst belebt, so daß die sportliche Ausbeute nichts zu wünschen übrig ließ und das gut besetzte Haus ganz auf seine Kosten kam. Da sich jedoch die einzelnen Fahrer immer sehr scharf im Auge behielten und selbst bei dem geringsten Ausreißversuch mit ganzer Energie nachsetzten, wurden alle Vorstöße vorzeitig abgeschlossen. Kurz vor 1 Uhr holte sich der in den Spurts außerordentlich stark fahrende Faudet durch einen heiß umstrittenen Fünfrundenspurt vor Tonani und Cugnot ein Fahrrad und bewies wieder einmal mehr, daß die Franzosen die größten Prämienjäger des Rennens sind.

Ein Doppelsturz.

Gegen 1 Uhr ereignete sich leider in der Ausgangskurve ein Sturz, in den Lorenz und Schorn verwickelt wurden. Während Lorenz kurz darauf — allerdings an Armen und Beinen stark verbunden — wieder auf der Bahn erscheinen konnte, mußte für das Paar Dederichs-Schorn das Rennen auf einige Zeit neutralisiert werden. Trotzdem nahm Dederichs allein an den Spurts der 2-Uhr-Wertung teil. Am erfolgreichsten waren indessen wieder Tonani-Lorenz, die von den 220 Punkten allein 44 auf ihr Konto zu bringen vermochten. Auch Mülhoff-Bragard zeigten sich von ihrer besten Seite, indem sie 26 Punkte erringen konnte.

Der Stand nach der 2-Uhr-Nachts-Wertung:

1. Tonani-Lorenz	224	Punkte;
2. Rielens-Thollembeek	151	" ;
3. Kroll-Miethe	146	" ;
4. Aerts-Duvivier	88	" ;
5. Bruskie-Golle	40	" ;
1 Runde zurück:		
6. Buschenhagen-Frankenstein	160	" ;
7. Hürtgen-Rausch	62	" ;
2 Runden zurück:		
8. Cugnot-Rieger	264	" ;
9. Faudet-Louet	155	" ;
3 Runden zurück:		
10. Dederichs-Schorn	152	" ;
11. Sergent-Koch	61	" ;
4 Runden zurück:		
12. Mühlhoff-Bragard	127	" ;

✤

Dies ist der Stand des Rennens Mittwoch früh 2½ Uhr. Den neuesten Stand nach dem Ergebnis der ersten Mittwoch-Nachmittag-Spurts finden unsere Leser im heutigen Abendblatt.

Sportärztliche Beratung in Berlin.



Eine vorbildliche sportärztliche Beratungsstelle hat die Stadt Berlin eingerichtet. Unser Bild zeigt die Untersuchung an Hand eines Apparates, der die Lungentätigkeit prüft.

Pferdesport

Graf Wolff - Metternich, einer der bekanntesten Vollblutzüchter und Rennstallbesitzer, der als Reiter 131 von 362 Rennen gewann, ist auf Schloß Vinsebeck in Westfalen im Alter von 85 Jahren gestorben.

Radsport.

Zurück zum Amateurismus. Die vom Sportausschuß des Bundes Deutscher Radfahrer Anfang Februar angeordnete Rückleitung von Berufsfahrern zum Amateurismus hat ihren Zweck nicht verfehlt. Zahlreiche Berufsfahrer haben von der Amnestie Gebrauch gemacht und können nach den Bestimmungen des B. D. R. nie wieder auf Erteilung einer Geldpreisfahrer-Lizenz rechnen. Die erste Liste der requalifizierten Berufsfahrer: W. Rosenbusch (Hannover), W. Salzberg (Barmen), H. Streubühr, F. Petermann, Fritz Schrefeld (Berlin), A. Scheer (Münster), P. Ler, M. Noack (Guben), A. Paulus, A. Thiel, K. Göbel (Dortmund), M. Weiß (Schifferstadt), F. Heinrich (Merseburg), K. Wilde (Gladbach), H. Kinzen (Aachen), M. Buch (Dresden), F. Höfer, Kurt Schindler, F. Wager (Chemnitz), K. Kroeber, Richard Schenkel (Leipzig), F. Buschhüter (Rheydt), O. Nitze (Magdeburg), M. Schröck (Gerolzhofen), W. Müsch (Bettburg).

Fußball.

Wittener Fußballklub 1892 — Sportverein „Phönix" Bochum 3 : 1 (0 : 1). Zu diesem Spiel weilte der Sportverein „Phönix" beim Tabellenführer in Witten. Auffallend schnell findet sich der Gast und leitet gefährliche Angriffe ein, während der Platzverein vorerst planlos spielt. Nach viertelstündiger Dauer wird das Spiel ausgeglichen. Zwölf Minuten vor Halbzeit kommt der „Phönix" zum ersten Tor. Jetzt raffen sich die Wittener energisch zusammen und können bis zur Halbzeit den Ton angeben. Schon zwei Minuten nach der Pause fällt (nicht ohne Schuld des Torwarts) der Ausgleich. Hierdurch angefeuert, drängen die Platzherren weiter. Allmählich gleicht sich dann das Spiel aus. Ungefähr zehn Minuten vor Schluß geht Witten durch den Halbrechten (eigentlich Rechtsaußen) in Führung. Nun geht der linke Verteidiger der Bochumer in den Sturm; dieser erhält dadurch mehr Stoßkraft. Gelegentlich eines Vorstoßes des Platzvereins wird der Ball zur Ecke gelenkt. Diese, gut getreten, wird aus einem Gedränge abermals durch den Halbrechten verwandelt. Das Resultat ist für den Tabellenführer recht schmeichelhaft. Die Mannschaft, außer dem Sturm, war gut. Der Sturm war der schwächste Teil. Die Bochumer Manschaft gab dem Gegner nichts nach. Schwach war der Halblinke und der Torwart.

Deutsche Turnerschaft.

Hauptversammlung des Stadtverbandes Bochumer Turnvereine. Die Vertreter der dem Stadtverband Bochumer Turnvereine angeschlossenen Vereine waren am Samstag versammelt, um in der Jahreszusammenkunft neue Wege und Bahnen für künftiges Wirken zu suchen. In Vertretung des erkrankten 1. Vorsitzenden Partenheimer eröffnete und leitete der 2. Vorsitzende Bock die Versammlung. Der vom 2. Schriftführer Stösel erstattete Geschäftsbericht ließ erkennen, daß vom Verbande im vergangenen Jahre tüchtige Arbeit geleistet worden ist. Besonders lebhaft hat man sich für die Beseitigung der Turnhallen-Reinigungsgebühr und für die Zuteilung eines Wochenschwimmbades in der städtischen Schwimmanstalt eingesetzt. Der von Schmidtmann erstattete Kassenbericht wurde für richtig befunden. Ueber die Schwimmbewegung berichtete der Schwimmwart Becker. Die erst seit kurzem aufgenommene Schwimmtätigkeit war sehr rege. Die an drei Abenden im Februar abgehaltenen Schwimmstunden waren von insgesamt 307 Teilnehmern besucht; durchschnittlich waren pro Abend 103 Turner anwesend. Als sehr ungerecht wird es empfunden, daß der Verband für die Benutzung der städtischen Schwimmanstalt eine Sonderabgabe zu entrichten hat. Es soll mit der Stadt verhandelt werden, um eine Gleichstellung gegenüber den anderen Verbänden zu erzielen. Die Wahlen zum Vorstand hatten folgendes Ergebnis: 1. Vorsitzender Peter Partenheimer (Tgde. Bochum), 2. Vorsitzender Karl Bock (T.S.V. Ehrenfeld-Rechen), 1. Schriftführer Franz Stötzel („Eintracht"-Bochum), 2. Schiftführer Hans Backhaus (Tgde. Bochum), 1. Kassierer Fritz Schmidtmann (Tgde. Bochum), 2. Kassierer Franz Schaaf (Tv. Bochum 48), Oberturnwart Aug. Schmidt (Tgde. Bochum), Spielwart Paul Krüger (Eintracht), Schwimmwart Robert Becker (Bochum 48), Pressewart Hans Backhaus (Tgde. Bochum). — Schmidtmann berichtete über die jüngst stattgefundene Sitzung des Stadtverbandes für Leibesübungen. Seitens der Vereinsvertretung wurde stark kritisiert, daß in dem neu gegründeten Stadtverbande alle Vereine, sowohl die großen als die kleinen, eine Stimme haben. Der Verband Bochumer Turnvereine wird mit einem Antrage an den Stadtverband für Leibesübungen herantreten, der entsprechend der Mitgliederzahl der Vereine eine Stimmenzuteilung und Beitragszahlung vorsieht. Für den engeren Ausschuß wurde Dr. Hessel gewählt.

Gauvorturnerstunde des Emscher-Ruhrgaues. Unter Leitung des Gauoberturnwarts Schorrig (Herne) fand am Sonntag nachmittag in der Turnhalle an der Bleichstraße die erste diesjährige Gauvorturnerstunde des Emscher-Ruhrgaues statt. Die Arbeit galt den Vorbereitungen für das Gaugeräteturnen in Wanne und für das Kreisturnfest in Dortmund. Ein reicher Uebungsstoff wurde in anstrengender zweistündiger Arbeit durchgeturnt. Mit den allgemeinen Kreisfestübungen wurde begonnen. Hieran schloß sich das Einüben der Geräteübungen für die beiden bevorstehenden Feste. In der nachfolgenden Versammlung bei Velten wurde der Uebungsstoff besprochen und mit wenigen Abänderungen für gut befunden.

Fußball. Turnv. Bochum 1848 — Turnverein Castrop 1 : 0. Nach Halbzeit wegen Regens abgebrochen. Turnv. „Eintracht" Dortmund — Postsportverein Dortmund 3 : 1.

Beginn des Neuyorker Sechstage-Rennens.

(Eigene Drahtmeldung.)

Neuyork, 8. März.

Nach deutscher Zeit am Montag früh begann das Neuyorker Sechstagerennen. Bereits am ersten Tage kam es zu zahlreichen Jagden, in denen es Gooßens-Vermeerberghen, Mac Namara - Giorgetti und Horder-Mac Beath gelang, alle übrigen Paare ein oder mehrere Male zu überrunden. Verschiedene Stürze verliefen glimpflich bis auf einen, den der Franzose Rohrbach erlitt. Er flog hoch im Bogen in die Zuschauermenge und mußte, ebenso wie eine Frau, mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus gebracht werden. Zu den Spurts tat sich besonders der Italiener Zochetti hervor. Nach 19 Stunden waren 516,710 Kilometer zurückgelegt. An der Spitze liegen Gooßens-Vermeerberghen 20 Punkte, Mac Namara-Giorgetti 16 Punkte, Horder-Mac Beath 10 Punkte. Der Deutsch - Amerikaner Petri liegt mit seinem Partner mit 37 Punkten eine Runde zurück.

Boxen.

Nispel siegt in Dänemark. Der deutsche Amateurboxmeister im Halbschwergewicht, Nispel (Berlin) schlug bei seinem zweiten Start in dem dänischen Städtchen Horsens den dänischen Halbschwergewichtsmeister Nils Petersen überlegen nach Punkten.

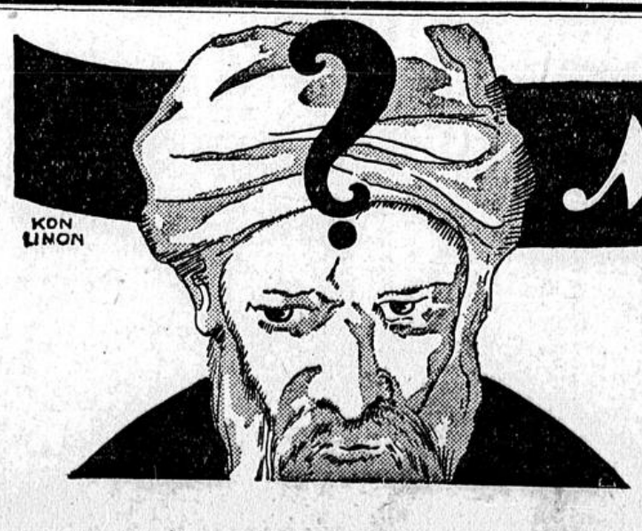
Wassersport.

Die französischen Schwimmer in Dortmund geschlagen. Der letzte Start der französischen Meisterschwimmer endete wieder mit einer Niederlage, nachdem sie nur in Leipzig einen Sieg an sich haben bringen können. Nur im Jugendfreistilschwimmen über 100 Meter konnte der Schülermeister Smitts einen Sieg feiern. Alle anderen Staffel- und Einzelwettbewerbe kamen in guten Zeiten an die Dortmunder „Westfalen". Das Wasserballspiel brachte den Parisern noch einen Sieg. Man schlug die Gastgeber mit 4:1. Henri Bouvier, der französische und englische Meister im Brustschwimmen wurde von Bäcker (Dortmund) glatt geschlagen.

Schach.

Das Neuyorker Meisterturnier. Der russische Meister Nimzowitsch hat sich die besten Aussichten, den Meister Capablanca von der Spitze zu verdrängen, selbst verscherzt. Am Montag wurden, wie uns ein Drahtbericht meldet, die Hängepartien soweit wie möglich erledigt. Nimzowitsch konnte sich gegen Vidmar nicht behaupten und mußte dem Jugoslawen einen wertvollen Punkt überlassen. Gegen Aljechin ging es ihm nicht viel besser. Die Partie wurde zwar wieder nicht beendet, doch hat Nimzowitsch wenig Aussichten, auch nur ein Remis zu erzielen. Die Hängepartie Marschall-Spielmann endete nach hartem Kampfe unentschieden. Das gleiche Ergebnis dürfte auch die Partie Marschall-Capablanca bringen, die den Weltmeister mit einem Bauern im Vorteil sieht. Der Stand des Turniers: Capablanca 7 (eine Hängepartie), Nimzowitsch 6½ (eine Hängepartie), Aljechin 5 (eine Hängepartie), Vidmar 5, Spielmann 4, Marschall 3½ Punkte (eine Hängepartie).

Wie die Aerzte vor 100 und mehr Jahren ihren Patienten den Genuß des natürlichen „Fachinger Wassers" anrieten, so ist auch heute noch „Staatl. Fachingen" ein wichtiger Bestandteil unter den Mineralwässern, welche als Linderungs- und Heilmittel bei Stoffwechsel-Krankheiten und Störungen der Verdauungs- und Harnorgane verordnet werden. (LSt5



Namen sind Schicksale

Wenn eine Cigarette dem Urteil des Kenners nicht nur standhält, sondern ihn durch ihre Edelart fesselt, dann ist ihre Meisterschaft bewiesen.

Sulima Revue 5.8